

BIBELGRUNDKURS

NEUES LEBEN MIT JESUS

BAND 2



MANFRED RÖSELER

BRUDERHAND-MEDIEN

Bibelgrundkurs

NEUES LEBEN MIT JESUS

Band 2

Manfred Röseler

Bruderhand-Medien
Wienhausen

Der *Bibelgrundkurs „Neues Leben mit Jesus“*
besteht aus zwei Bänden mit jeweils 12 Lektionen:

- Bibelgrundkurs „Neues Leben mit Jesus“ – Band 1
- Bibelgrundkurs „Neues Leben mit Jesus“ – Band 2

Der *Bibelgrundkurs „Neues Leben mit Jesus“ Teil 1 und 2* ist 1989 im DIN-A4-Format mit einzeln herausnehmbaren Seiten erschienen. 2019 wurde er in überarbeiteter Fassung neu herausgegeben.

Die Bibelzitate sind, soweit nicht anders vermerkt, der Schlachter-Übersetzung Version 2000 entnommen: Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Bibelzitate mit dem Vermerk NGÜ sind der Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen entnommen. Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Titelbild: Photo by Todd Quackenbush on Unsplash

© 2019 by Missionswerk Bruderhand

Bestellungen an:
Missionswerk Bruderhand
Am Hofe 2, 29342 Wienhausen, Deutschland
Telefon 05149 9891-0
E-Mail: info@bruderhand.de
Homepage: bruderhand.de/bibelgrundkurs

Best.-Nr. 662447
ISBN 978-3-944337-06-7

Alle Rechte vorbehalten.

INHALT

Lektion 1:	Menschsein – wie Gott es meint	9
Lektion 2:	Jesus bezeugen	27
Lektion 3:	Persönliche Evangelisation	39
Lektion 4:	Führe einen Menschen zu Christus	55
Lektion 5:	Jüngerschaft	73
Lektion 6:	Gaben entdecken und einsetzen	85
Lektion 7:	Frucht bringen	103
Lektion 8:	Die Bibel	115
Lektion 9:	Bibelstudium	131
Lektion 10:	Abendmahl	147
Lektion 11:	Taufe	159
Lektion 12:	Den Willen Gottes erkennen	171

DIE ARBEITSWEISE

Dieser Bibelkurs ist sowohl für das Studium in einer Gruppe als auch für das Selbststudium geeignet.

I. Das persönliche Studium

Der Kurs kann komplett im Selbststudium erarbeitet werden. Dafür empfiehlt es sich, jede Lektion gründlich zu lesen, viele Bibelstellen nachzuschlagen und bei den Diskussionsfragen, die Antworten anhand der Bibel herauszuarbeiten und zu notieren.

II. Die Gruppenarbeit

Jede Lektion besteht aus einer ausführlichen Fassung und einer Kurzfassung. Darum kann der Kurs in einer Gruppe entweder anhand der ausführlichen Fassung oder anhand der Kurzfassung durchgearbeitet werden.

A. Die Kurzfassung einsetzen

Die Kurzfassung beinhaltet jeweils die wichtigsten Punkte einer jeden Lektion, einige Bibelstellen und gelegentlich einige Fragen, die in einer Gruppe durchgesprochen werden können. Diese Arbeitsweise ist geeignet, wenn wenig Zeit für die Gruppenarbeit zur Verfügung steht. Sie gibt dem Leiter viel Freiraum für die Gestaltung der Bibelarbeit. Der Gruppenleiter kann die Bibelarbeit anhand der ausführlichen Lektion ergänzen.

B. Die ausführliche Fassung einsetzen

Die ausführliche Fassung bietet eine übersichtliche Gliederung des Themas, viele relevante Bibelstellen und Diskussionsfragen.

Um alle angegebenen Bibelstellen und Fragen in der Gruppe zu behandeln, reicht die Zeit für ein Thema an einem Abend oft nicht aus. Der Gruppenleiter sollte daher Schwerpunkte setzen und einige Punkte und Fragen überspringen. Wenn es zeitlich möglich ist, können pro Lektion zwei Abende eingeplant werden.

Durchführung: Der Gruppenleiter kann einige Texte der Lektion vorlesen oder Teilnehmer bitten, die jeweiligen Texte zu lesen. Der Leiter nennt die Bibelstellen, die gemeinsam aufgeschlagen und behandelt werden. Außerdem stellt er Fragen, die in der Gruppe beantwortet werden. Er leitet das Gruppengespräch.



© vikails - istockphoto.com

Der Ursprung dieser Welt und
die Herkunft des Menschen
blieben nicht dem Zufall überlassen.

MENSCHSEIN

– WIE GOTT ES MEINT –

Vor mehr als einem halben Jahrhundert überquerte Charles A. Lindbergh den Atlantik mit seinem kleinen Eindeckerflugzeug in 1200 m Höhe mit einer Geschwindigkeit von 160 km/h. Heute finden Transatlantikflüge mit knapp über 1000 km/h statt. Wir leben im Zeitalter der Raumfahrt, der Computertechnik und der Kommunikation.

Doch hat uns dieser Fortschritt weitergebracht? Wie sieht unsere Gesellschaft heute aus? Viele Familien leben sich auseinander. Depressionen, Krankheiten, Unmoral und Brutalität nehmen rapide zu. Ist das ein Leben, wie Gott es meint?

- *Wer ist der Mensch?*
- *Woher kommt er?*
- *Wozu lebt er?*
- *Wohin geht er?*

Diese grundlegenden Fragen sind auch heute noch so aktuell wie zu allen anderen Zeiten der Menschheit.

Jedes technische Gerät wird für einen ganz bestimmten Zweck hergestellt. Nur der Hersteller selbst kann sichere Angaben über den Zweck und die Funktion des Gerätes machen. Beim Verkauf wird darum eine Gebrauchsanweisung mitgeliefert. Wenn das Gerät unsachgemäß behandelt wird, muss mit einer Störung oder dem Ausfall des Gerätes gerechnet werden.

So ist es auch mit uns Menschen. Gott hat uns für einen ganz bestimmten Zweck geschaffen. Wenn wir wissen wollen, wie wir mit unserem Leben richtig umzugehen haben, müssen wir die Gebrauchsanweisung für unser Leben kennen: die Bibel. Darum befassen wir uns damit, was die Bibel über den Menschen lehrt.

I. DIE HERKUNFT DES MENSCHEN

Auf die Frage nach der Herkunft des Menschen gibt uns die Bibel eine zuverlässige Antwort. Sie lehrt, dass Gott ihn erschaffen hat.

1. Mose 1,27

Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.

Gott erschuf uns, weil es seinem ausdrücklichen Wunsch entsprach, dass es uns gibt.

1. Mose 1,26

Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich [...]

► **Aktivität 1:** Welche Bedeutung hat das Wissen, dass unser Leben dem Wunsch Gottes entspricht, für unser Menschsein (*Psalms 139,14*)?

A. Der Schöpfungsbericht

Gott vollendete die Schöpfung von Himmel und Erde in sechs Tagen. In *1. Mose 1* wird beschrieben, was Gott an welchem Tag erschaffen hat:

- 1. Tag** (Verse 3-5): *das Licht, Tag und Nacht*
- 2. Tag** (Verse 6-8): *Trennung des Wassers über und unter dem Himmelsgewölbe*
- 3. Tag** (Verse 9-13): *Meere, festes Land, Gras, Gewächs und Bäume*
- 4. Tag** (Verse 14-19): *Sonne, Mond und Sterne*
- 5. Tag** (Verse 20-23): *Meerestiere, Fische und Vögel*
- 6. Tag** (Verse 24-31): *Vieh, Gewürm, Tiere und Menschen*

B. Der Schöpfer

Gott hat als weiser und liebevoller Schöpfer das Universum, die Erde und alles, was darauf ist, gemäß seinem wunderbaren Plan geschaffen. Der Ursprung dieser Welt und die Herkunft des Menschen blieben nicht dem Zufall überlassen.

1. Mose 1,1

Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.

Gott hat uns auf übernatürliche Art und Weise geschaffen und uns dabei den „*Odem*“ oder den „*Geist des Lebens*“ gegeben (*1. Mose 2,7*).

- **Aktivität 2:** Warum sollte es einem Christen nicht schwerfallen, an eine übernatürliche Schöpfung zu glauben (*Psalm 115,3; Römer 1,20*)?

Die Schöpfung ist das Werk unseres dreieinigen Gottes (*1. Mose 1,1-2; vgl. 1. Mose 1,26*).

- **Aktivität 3:** Inwiefern war Jesus Christus an der Schöpfung beteiligt (*Kolosser 1,16; vgl. Hebräer 1,2; Sprüche 8,30*)?

C. Die Dauer der Schöpfung

2. Mose 20,11

Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darin ist, und er ruhte am siebten Tag; darum hat der HERR den Sabbattag gesegnet und geheiligt.

1. Mose 1,31

Und Gott sah alles, was er gemacht hatte; und siehe, es war sehr gut. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag.

Die Bibel lehrt, dass Gott in sechs Tagen die Schöpfung vollendete. Für einige Menschen ergibt sich daraus die Frage: Waren die einzelnen Schöpfungstage normale Tage oder lange Perioden?

Die folgenden Tatsachen unterstreichen, dass es sich um **gewöhnliche Tage** und nicht um lange Zeitabschnitte handelte:

1. Das hebräische Wort „*jom*“ bedeutet Tag und nicht Periode.
2. Die Erwähnung von Abend und Morgen zeigt, dass hier gewöhnliche Tage gemeint sind (z.B. *1. Mose 1,13*), nämlich die Zeit einer vollen Erdrotation von 24 Stunden.
3. Wenn die Tage lange Perioden wären, müssten die Nächte genauso lang sein. Was würde dann mit den Pflanzen und Bäumen in so langen Nächten geschehen? Wie alt wäre Adam dann beim Sündenfall gewesen?
4. Das Vorbild in *2. Mose 20,11 (Sabbatgebot)* wäre sinnlos, wenn die Schöpfungstage Perioden wären.
5. Die Schöpfung demonstriert die Allmacht Gottes (*Römer 1,20*). Gott benötigt nicht lange Zeiträume, um Wunder zu wirken.

Zu bedenken sind auch die Wunder in der Bibel, die ebenfalls keine langen Zeitperioden benötigten:

- Der Stillstand von Sonne und Mond aufgrund des Gebetes von Josua (*Josua 10,12-13*)
- Verwandlung des Wassers in Wein bei der Hochzeit zu Kana (*Johannes 2,1-11*)
- Vermehrung der Fische und der Brote bei der Speisung der 5000 (*Matthäus 14,13-21*)

Psalm 33,9

Denn er sprach, und es geschah; er gebot, und es stand da.

Die Erkenntnisse vieler gläubiger Wissenschaftler bestätigen, dass unsere Erde ein junger Planet ist und dass der Schöpfungsbericht modernen wissenschaftlichen Entdeckungen in keiner Weise widerspricht. Wenn wir glauben, dass Gott allmächtig ist, sollten wir keinen Grund haben, den Schöpfungsbericht der Bibel anzuzweifeln.

D. Die Evolutionstheorie

Die Evolutionstheorie ist von der Bibel her unhaltbar. Sie will einen Schöpferakt bei der Erschaffung des Lebens ausschließen. Nach ihrer Lehre soll sich das Leben mithilfe von Zufall, Selektion und viel Zeit immer höher entwickelt haben. Im Vergleich mit vielen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen zeigt sich immer deutlicher, dass diese Theorie nicht haltbar ist.

Einige Fragen sollen das verdeutlichen:

- Woher kommt das ursprüngliche Masse-Energie-Potential?
- Wo ist das Übergangsglied vom Tier zum Menschen?
- Warum gibt es heute keine Übergangsformen mehr in der Natur?
- Warum ist die Entwicklung stehengeblieben?
- Wie stimmen die Naturgesetze der Information mit der Evolutionstheorie überein (vgl. Werner Gitt: *Information - Der Schlüssel zum Leben*, CLV)?
- Das Magnetfeld der Erde zerfällt zu schnell für ein extrem hohes Alter der Erde.
- Die Nickelmenge, welche durch die Flüsse in die Meere fließt, zeigt, dass die Erde ein junger Planet sein muss.
- Woher hat der Mensch sein moralisches Bewusstsein?
- Wie kommt das Wissen um Gott in den Menschen?

II. DER SINN DES MENSCHSEINS

Ein Problem vieler Menschen besteht darin, dass sie keinen Sinn in ihrem Leben sehen. Da, wo die Evolutionstheorie jemandem den Glauben an Gott genommen hat, fehlt ihm auch das Wissen um den Ausgangspunkt und das Ziel seines Lebens. Wozu hat Gott uns erschaffen? Die Antwort auf diese Fragen finden wir bereits in den ersten zwei Kapiteln der Bibel:

A. Zur Gemeinschaft mit Gott

1. Mose 1,27

Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.

Hier haben wir die wichtigste Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens. Der Mensch – ohne Gemeinschaft mit Gott – hat den wahren Sinn seines Lebens verfehlt. Wir sind für Gott und zum Lobpreis seiner Herrlichkeit erschaffen worden. Gott möchte Gemeinschaft mit uns haben (*vgl. Epheser 1,4-5; Kolosser 1,16*),

Römer 11,36

Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Ehre in Ewigkeit! Amen.

► **Aktivität 4:** Wozu soll unser Leben beitragen (*Epheser 1,12*)?

B. Zur Gemeinschaft mit Menschen

Ein Mensch ist für das gemeinsame Leben geschaffen. Darum hat Gott die Ehe gegründet als die kleinste Zelle menschlicher Gemeinschaft.

1. Mose 2,18

Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die ihm entspricht.

Es gibt darüber hinaus weitere Formen der Gemeinschaft, z.B. in der christlichen Gemeinde.

► **Aktivität 5:** Auf welcher Basis ist echte Gemeinschaft möglich (*1. Johannes 1,7*)?

► **Aktivität 6:** Wie geht ein Christ mit der Einsamkeit um? Worauf darf er vertrauen (*Psalms 68,6-7*)?

C. Zur Herrschaft

1. Mose 1,28

Und Gott segnete sie; und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, das sich regt auf der Erde!

Obwohl der Mensch ein Herrscher sein sollte, ist er doch schnell zu einem Beherrschten geworden und versagt laufend (*Kriege, Raubbau an der Natur, Alkohol, Nikotin, Drogen, Habgier, Rücksichtslosigkeit . . .*). Ein so beherrschter Mensch kann die ihm von Gott zugedachte Aufgabe der Herrschaft nicht dem Willen Gottes gemäß erfüllen. Er braucht die Freiheit, die durch Jesus Christus geschenkt wird (*Galater 5,13*).

► **Aktivität 7:** Wovon wurden wir beherrscht, bevor wir Jesus kennenlernten (*Römer 6,12*)?

D. Zum Dienst

1. Mose 2,15

Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaue und bewahre.

Die ersten Menschen hatten die Aufgabe bekommen, den Garten Eden zu bebauen und zu bewahren. So gaben sie z.B. den Tieren Namen (*1. Mose 2,20*). Wir können sagen, dass sie zur Arbeit oder zum Dienst bestimmt waren. Jesus selbst ist unser Vorbild im Dienen (*Markus 10,45*).

► **Aktivität 8:** Wovon soll unser Dienst für den Herrn gekennzeichnet sein (*Psalms 100,2*)?

E. Zum ewigen Leben

1. Mose 2,17

Aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du gewisslich sterben!

Gott hatte die Menschen zum ewigen Leben bestimmt. Die ersten Menschen kannten den Tod nicht. Erst durch den Sündenfall kam der Tod in diese Welt (*Römer 5,12*). Wir können nur durch Jesus Christus zu unserer Bestimmung zurückkommen und ewiges Leben empfangen (*Johannes 3,16*).

► **Aktivität 9:** Woher hat der Mensch das innere Wissen, dass es ein ewiges Leben gibt (*Prediger 3,11*)?

III. DER FALL DES MENSCHEN

Der Sündenfall kann als die größte Katastrophe der Menschheit bezeichnet werden. Von den negativen Folgen dieses Ereignisses ist jeder einzelne von uns betroffen (1. Mose 3,1-24).

A. Das Leben vor dem Sündenfall

Es hätte nicht zur Übertretung des Gebotes Gottes kommen müssen, denn Gott hatte den Menschen mit einer wunderbaren Bestimmung erschaffen. Auch die äußeren Umstände, unter denen Adam und Eva lebten, waren perfekt.

Unter welchen Bedingungen lebten die ersten Menschen?

- Sie waren vollkommen erschaffen – 1. Mose 1,31
- Sie lebten in einer vollkommenen Umwelt – 1. Mose 2,15
- Sie hatten eine sinnvolle Aufgabe – 1. Mose 2,15
- Sie hatten Gemeinschaft mit Gott – 1. Mose 2,15-16
- Sie wurden im Voraus von Gott gewarnt – 1. Mose 2,16-17

► **Aktivität 10:** Worin bestand die einzige Möglichkeit zu sündigen (1. Mose 2,17)?

B. Die Versuchung und der Fall

Die Taktik Satans besteht immer darin, einen Keil zwischen Gott und den Menschen zu treiben. Da seine Vorgehensweise immer die gleiche ist, wollen wir aus den damaligen Fehlern lernen.

Die Versuchung, die zum Fall führte, geschah in **drei Etappen** (Lies dazu: 1. Mose 3,1-6):

1. 1. Mose 3,1b _____
2. 1. Mose 3,4-5 _____
3. 1. Mose 3,6 _____

► **Aktivität 11:** Wie verhalten wir uns richtig in Zeiten der Versuchung (2. Timotheus 2,22; vgl. Jakobus 4,7)?

C. Die Folgen des Sündenfalls

Die Folgen des Sündenfalls

für die Menschheit sind folgende (vgl. 1. Mose 3,7-24):

- Die Augen der Menschen wurden aufgetan – 1. Mose 3,7
- Furcht und Angst kamen in die Welt – 1. Mose 3,10
- Das Verhältnis zu Gott wurde gestört – 1. Mose 3,9-13
- Spezielle Folgen für die Schlange – 1. Mose 3,14-15
- Spezielle Folgen für die Frau – 1. Mose 3,16
- Spezielle Folgen für den Mann – 1. Mose 3,17-19
- Die Menschen wurden aus dem Garten Eden vertrieben – 1. Mose 3,23-24

► **Aktivität 12:** Welche Folgen hat der Sündenfall für die ganze Menschheit (Römer 5,12)?

IV. DIE SÜNDHAFTIGKEIT DES MENSCHEN

Durch den Sündenfall ist nicht nur die Beziehung des Menschen zu Gott zerstört worden, sondern sein ganzes Wesen leidet unter den Folgen des Sündenfalls. Jeder Mensch ist von Natur aus ein Sünder.

A. Was ist Sünde?

Sünde ist die Übertretung von Gottes Gebot und kommt in unterschiedlichen Handlungen zum Ausdruck (1. Korinther 6,9-10; Galater 5,19-21).

Markus 7,21-22

Denn von innen, aus dem Herzen des Menschen, kommen die bösen Gedanken hervor, Ehebruch, Unzucht, Mord, Diebstahl, Geiz, Bosheit, Betrug, Zügellosigkeit, Neid, Lästerung, Hochmut, Unvernunft.

Verschiedene Sinnbilder verdeutlichen, was Sünde ist:

- Missetat, bindende Fessel – Sprüche 5,22
- Krankheit – Jesaja 1,4-6
- Selbstüberhebung – Jesaja 14,13-14
- Zielverfehlung – Jesaja 53,6
- Übertretung – Römer 3,10-12; 4,15
- Feindschaft gegen Gott – Römer 5,10

- Gesetzlosigkeit – 1. Johannes 3,4
 - Eine Macht im Menschen, die ihn von Gott wegrißt – 1. Korinther 12,2
- **Aktivität 13:** Worin besteht die größte Sünde, die es gibt (Johannes 16,9)?

B. Wer ist ein Sünder?

Römer 3,23

Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit verloren, die Gott ihnen zugedacht hatte.

Durch Adam ist die Sünde in die Welt gekommen und durch die Sünde der Tod (*Römer 5,12*).

Darum ist jeder Mensch, der nicht durch die Wiedergeburt das neue Leben empfangen hat, geistlich tot (*Epheser 2,1.5; Kolosser 2,13*).

Alle Nachkommen Adams haben eine sündige Natur, schon bevor sie die erste Tatsünde begangen haben (*Psalms 51,7*).

- **Aktivität 14:** Welche Erfahrung machte Paulus bei seinem inneren Kampf zwischen Gut und Böse (*Römer 7,18*)?
- **Aktivität 15:** Warum ist es wichtig, dass ein Mensch seine Sündhaftigkeit erkennt (*Sprüche 28,13*)?

C. Worin besteht die Lösung für das Problem der Sünde?

Wie kann einem Menschen geholfen werden, der unter seiner Rebellion gegen Gott – unter seiner Selbstüberhebung, der Gesetzlosigkeit und der Macht, die ihn zum Bösen treibt – leidet?

Jesus Christus kam, um Menschen von ihrer Sünde zu erlösen. Er gibt denen neues Leben, die ihn annehmen und ihm ihr Vertrauen schenken. Er befreit sie von ihrer Sünde. Jesus Christus ist die einzige Lösung für das größte Problem des Menschen – der Sünde. Nur mit Jesus sind wir in der Lage, ein solches Leben zu führen, wie Gott es meint.

- **Aktivität 16:** Worin unterscheidet sich das Angebot des Evangeliums von allen anderen Maßnahmen (*2. Korinther 5,21*)?

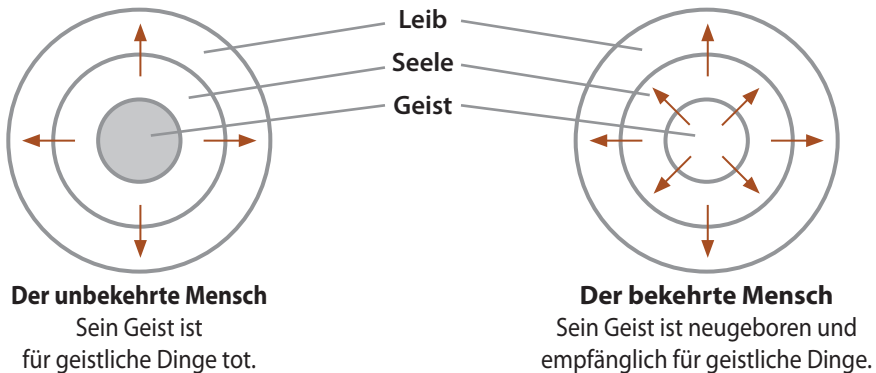
V. DIE PERSÖNLICHKEIT DES MENSCHEN

Zur Persönlichkeit des Menschen zählen wir drei Bereiche: **Leib**, **Seele** und **Geist**.

Obwohl wir diese drei Bereiche (*Geist, Seele, Leib*) unterscheiden, gehören sie doch sehr eng zusammen. Die Bezeichnungen „*Geist*“ und „*Seele*“ können an manchen Stellen sogar austauschbar gebraucht werden. Ihre Bedeutungen liegen sehr eng beieinander.

Um dennoch die Funktionen von Geist, Seele und Leib zu beschreiben, können uns folgende Begriffe helfen:

- Unser **Leib** bewirkt das **Weltbewusstsein**
- Unsere **Seele** bewirkt das **Selbstbewusstsein**
- Unser **Geist** bewirkt das **Gottesbewusstsein**



A. Der Leib

Die Bibel unterscheidet die Begriffe „*Leib*“ und „*Fleisch*“:

1. Der Leib

Mit dem Wort „*Leib*“ ist unser *Körper* gemeint, der materielle Teil unserer Persönlichkeit. Unser Leib wird auch als ein „*irdenes Gefäß*“ bezeichnet.

2. Korinther 4,7 *Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die überragende Kraft von Gott sei und nicht von uns.*

Durch die fünf Sinne des Körpers (*Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Tasten*) haben wir die Fähigkeit, unsere Umgebung wahrzunehmen (*Weltbewusstsein*).

Außerdem ist der Leib eines wiedergeborenen Christen ein „*Tempel des Heiligen Geistes*“, den er Gott zur Verfügung stellt.

- **Aktivität 17:** Wie sollen wir mit unserem Leib, der ein Tempel des Heiligen Geistes ist, umgehen (1. Korinther 6,19-20; vgl. Römer 12,1)?

2. Das Fleisch

Mit dem Begriff „*Fleisch*“ kann ebenfalls unser Körper gemeint sein. Aber oft wird das Wort „*Fleisch*“ als eine Bezeichnung für die menschliche Schwäche und für sein sündhaftes Wesen gebraucht (1. Petrus 2,11).

Galater 5,17 Denn das Fleisch gelüstet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, so dass ihr nicht das tut, was ihr wollt.

- **Aktivität 18:** Wie beschreibt Paulus das fleischliche Leben der Korinther (1. Korinther 3,3-4)?

- **Aktivität 19:** Wodurch sind wir in der Lage, ein geistliches Leben zu führen (Galater 5,16-17.22)?

B. Die Seele

1. Mose 2,7 Da bildete Gott der HERR den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und so wurde der Mensch eine lebendige Seele.

Durch das Zusammentreffen von dem *Staub von der Erde* und dem *Geist* bzw. *Odem des Lebens* entstand die Seele des Menschen. Die Seele bildet somit die Verbindung zwischen dem Leib und dem Geist des Menschen. Der Mensch hat eine materielle und eine immaterielle Natur.

- **Aktivität 20:** Welche Beziehung erkennen wir zwischen dem Blut und der Seele (3. Mose 17,11)?

1. Seele ist eine Bezeichnung für die ganze Persönlichkeit

Die Bedeutung des Wortes „*Seele*“ ist vielfältig. An manchen Stellen ist dieser Begriff eine Bezeichnung für die ganze Persönlichkeit (*Apostelgeschichte 2,41*).

1. Mose 46,15

Das sind die Söhne von Lea, die sie dem Jakob in Paddan-Aram geboren hatte, und Dina, seine Tochter. Alle seine Söhne und Töchter sind 33 Seelen.

2. Seele ist eine Bezeichnung für den inneren Menschen

5. Mose 6,5

Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft.

Matthäus 16,26

Denn was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber sein Leben [Seele] verliert? Oder was kann der Mensch als Lösegeld für sein Leben [Seele] geben?

Das „Herz“ ist eine weitere Bezeichnung für die Seele oder für das Zentrum des inneren Lebens.

1. Samuel 16,7

Aber der HERR sprach zu Samuel: Schau nicht auf sein Aussehen, noch auf seinen hohen Wuchs, denn ich habe ihn verworfen! Denn [der HERR] sieht nicht auf das, worauf der Mensch sieht; denn der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, der HERR aber sieht das Herz an!

► **Aktivität 21:** Welche Beziehung besteht zwischen unserem Herzen und unserem Gewissen (1. Samuel 24,6)?

3. Die Seele gilt als Sitz der Persönlichkeit

Die Seele beeinflusst unser Selbstbewusstsein, unseren Charakter und unser Gefühlsleben. Unsere Erfahrungen können sich hier niederschlagen und positive oder negative Spuren hinterlassen.

Die drei Funktionen, die eine Persönlichkeit ausmachen, können auf die Seele bezogen werden:

a) Denken

Sprüche 24,14

So erkenne auch, dass die Weisheit gut ist für deine Seele; wenn du sie gefunden hast, so hast du eine Zukunft, und deine Hoffnung wird nicht zunichtewerden.

Psalm 103,2

Psalm 139,14

b) Fühlen

Matthäus 26,38 Da spricht er [Jesus] zu ihnen: Meine Seele ist tief betrübt bis zum Tod. Bleibt hier und wacht mit mir!

Psalm 42,6

c) Wollen

Hiob 6,7 Was meine Seele zu berühren verschmähte, das ist jetzt mein tägliches Brot, mir zum Ekel!

Lukas 1,46

- **Aktivität 22:** Welche Verbindung finden wir in *Psalm 84,3* zwischen der Seele und dem Leib?

C. Der Geist

1. Korinther 2,11 Denn was im Menschen ist, weiß niemand, als allein der Geist des Menschen, der in ihm ist. So weiß auch niemand, was in Gott ist, als allein der Geist Gottes.

1. Der Geist ermöglicht uns zu leben

Ohne den Geist sind wir tot. Wenn unser Geist uns verlässt, müssen wir sterben. Der Geist des Menschen allerdings ist unsterblich.

Jakobus 2,26 Denn gleichwie der Leib ohne Geist tot ist, also ist auch der Glaube ohne die Werke tot.

Psalm 31,6

- **Aktivität 23:** Was geschah mit dem Geist Jesu als er am Kreuz starb (*Lukas 23,46; vgl. Lukas 23,43; Apostelgeschichte 7,59*)?

2. Der Geist ermöglicht uns eine Verbindung zu Gott

Ein Mensch ohne Jesus hat keine lebendige Beziehung zu Gott, sondern die finsternen Mächte beherrschen ihn. Ohne eine Wiedergeburt sind wir in geistlicher Hinsicht tot. Durch den Glauben an Jesus – durch die Wiedergeburt – bekommen wir geistliches Leben, die finsternen Mächte müssen weichen und der Heilige Geist zieht in uns ein (*Römer 8,9.16*).

Durch unseren Geist können wir eine Beziehung zu Gott haben. Gott redet durch seinen Geist zu unserem Geist (*Römer 8,15-16; 2. Timotheus 4,22*).

Esra 1,5

Da machten sich die Familienhäupter von Juda und Benjamin auf, und die Priester und Leviten – jeder, dessen Geist Gott erweckte, um hinaufzuziehen und um das Haus des HERRN zu bauen, das in Jerusalem ist.

Haggai 1,14

► **Aktivität 24:** Worin unterscheidet sich der „wiedergeborene“ Mensch von dem „natürlichen“ Menschen (*Epheser 2,1.5*)?

3. Auch der Geist kann denken, fühlen und hat einen Willen

Die wichtigen Merkmale einer Persönlichkeit (*Denken, Fühlen, Wollen*) können sowohl auf unsere Seele als auch auf unseren Geist bezogen werden. Dies belegt die enge Verbindung zwischen Leib und Seele.

a) Denken

Psalm 77,7

Ich gedenke an mein Saitenspiel in der Nacht, ich sinne in meinem Herzen nach, und es forscht mein Geist.

Hesekiel 11,5

b) Fühlen

Psalm 142,4

Wenn mein Geist in mir verzagt ist, so kennst du doch meinen Pfad; auf dem Weg, den ich wandeln soll, haben sie mir heimlich eine Schlinge gelegt.

1. Korinther 16,18

c) Wollen

Matthäus 26,41

Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Psalm 78,8

► **Aktivität 25:** Was möchte Gott für diejenigen tun, die einen „zerschlagenen und gedemütigten Geist“ haben (*Jesaja 57,15*)?

Es ist wichtig, dass unsere Verbindung zu Gott – unser geistliches Leben – in Ordnung ist. Dies hat Auswirkungen auf unsere Seele und unseren Leib.

VI. DIE ZUKUNFT DES MENSCHEN

Gott lässt uns über die Zukunft des Menschen nicht im Ungewissen. Der errettete Mensch darf sich freuen, einmal bei Jesus zu sein. Auf den unerretteten Menschen wartet dagegen das Gericht und danach die ewige Verdammnis.

A. Die Zukunft des unbekehrten Menschen

Wer Jesus nicht aufgenommen hat, lebt im Machtbereich des Satans und steht unter dem Zorn Gottes (*Apostelgeschichte 26,18*).

Johannes 3,36

Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer aber dem Sohn nicht gehorsam ist, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.

Markus 9,47-48

- **Aktivität 26:** Wie wird die Strafe, die auf unerrettete Menschen wartet, in 2. Thessalonicher 1,8-9 beschrieben?

B. Die Zukunft der bekehrten Menschen

Alle, die Jesus angehören, dürfen mit den Segnungen Gottes in ihrem Leben auf der Erde rechnen und nach dem Tode mit der ewigen Herrlichkeit. Sie freuen sich schon jetzt auf das Ziel, das vor ihnen liegt (*Philipper 1,23*).

Johannes 14,2-3

Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn nicht, so hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, um euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.

1. Korinther 2,9

- **Aktivität 27:** Was wird es an dem Ort der Herrlichkeit nicht mehr geben (*Offenbarung 21,4*)?

MENSCHSEIN – WIE GOTT ES MEINT

UNSERE HERKUNFT

A. Der Schöpfungsbericht

1. Mose 1,3-31

B. Der Schöpfer

1. Mose 2,7

- Inwiefern war Jesus Christus an der Schöpfung beteiligt (*Kolosser 1,16*)?

C. Die Dauer der Schöpfung

2. Mose 20,11

UNSERE SÜNDHAFTIGKEIT

A. Was ist Sünde?

Markus 7,21-22; 1. Korinther 6,9-10

- Worin besteht die größte Sünde, die es gibt (*Johannes 16,9*)?

B. Wer ist ein Sünder?

Römer 3,23; 5,12

C. Worin besteht die Lösung?

2. Korinther 5,21

UNSER FALL

Vor dem Sündenfall

1. Mose 1,31; 2,15

- Worin bestand die einzige Möglichkeit zu sündigen (*1. Mose 2,17*)?

Versuchung und Fall

1. Mose 3,1-6

- Wie verhalten wir uns richtig in Zeiten der Versuchung (*2. Timotheus 2,22*)?

Folgen des Sündenfalls

1. Mose 3,7-24

- Welche Folgen hat der Sündenfall für die ganze Menschheit (*Römer 5,12*)?

SINN DES MENSCHSEINS

A. Zur Gemeinschaft mit Gott

1. Mose 1,27; Römer 11,36
Epheser 1,12

B. Zur Gemeinschaft mit Menschen

1. Mose 2,18

- Auf welcher Basis ist echte Gemeinschaft möglich (*1. Johannes 1,7*)?

C. Zur Herrschaft

1. Mose 1,28

D. Zum Dienst

1. Mose 2,15

E. Zum ewigen Leben

1. Mose 2,17

UNSERE PERSÖNLICHKEIT

A. Der Leib

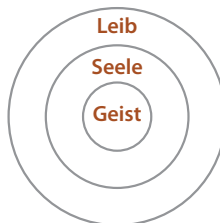
Unser Leib ist der materielle Teil unserer Persönlichkeit (*2. Korinther 4,7*).

B. Die Seele

1. Eine Bezeichnung für unsere Persönlichkeit (*1. Mose 2,7; 46,15*).
2. Eine Bezeichnung für den inneren Menschen (*5. Mose 6,5*).
3. Der Sitz der Persönlichkeit (*Denken, Fühlen, Wollen*).

C. Der Geist

1. Er ermöglicht uns zu leben (*Jakobus 2,26*).
2. Er ermöglicht uns eine Verbindung zu Gott (*Römer 8,9,16*).



VERTIEFUNGSFRAGEN

1. Schreibe auswendig auf: *1. Mose 1,27*
2. Welche grundlegenden Fragen des Lebens beschäftigen normalerweise jeden Menschen?
3. Wo erfahren wir Sicheres über die Herkunft des Menschen?
4. Worin besteht der Sinn des Lebens?
5. Auf listige Art und Weise versuchte Satan, Adam und Eva zu Fall zu bringen. Wie sah seine Taktik aus?
6. Der Begriff „*Sünde*“ ist nicht für jeden leicht verständlich. Wie würdest du ihn jemandem erklären, der sich mit dem christlichen Glauben bisher wenig beschäftigt hat?
7. Die Bibel unterscheidet die menschliche Persönlichkeit nach Leib, Seele und Geist. Welche Funktion hat der Geist des Menschen?
8. Was bedeutet „*Seele*“?
9. Was heißt es, ein „*fleischliches Leben*“ zu führen (*1. Korinther 3,3-4*)?
10. Die Bibel lässt uns über die Zukunft nicht im Ungewissen. Worauf dürfen wir uns freuen?



© B-C-Designs - stockphoto.com

Wer Jesus als seinen Retter kennengelernt hat,
kann auch anderen davon erzählen.

JESUS BEZEUGEN

Seit unserer Bekehrung und Wiedergeburt haben wir eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus. Unser Leben hat sich von Grund auf verändert. Jesus ist unser Erretter und Herr geworden. Wir haben Frieden mit Gott und ewiges Leben.

Für all das sind wir ausgesprochen dankbar. Gleichzeitig ist es unser großer Wunsch, dass auch andere Jesus Christus als ihren Retter kennenlernen. Eine gute Möglichkeit, ihnen das Evangelium zu bringen, besteht darin, ihnen von unseren eigenen Erfahrungen mit Jesus zu erzählen. Wir bezeugen ihnen Jesus!

I. WER IST EIN ZEUGE JESU?

A. Die allgemeine Bedeutung von „Zeuge/Zeugnis“

Ein Zeuge ist eine Person, die tatsächliche Vorgänge wahrgenommen hat und darüber wahrheitsgemäß aussagt.

► **Aktivität 1:** Gab es eine Situation, in der du gefordert warst, als Zeuge auszusagen?

In diesem Sinne wird das Wort „Zeuge“ an verschiedenen Stellen in der Bibel gebraucht (z.B. *Matthäus 26,65; Apostelgeschichte 6,13; 7,58; 1. Timotheus 5,19*).

Matthäus 18,16

Hört er aber nicht, so nimm noch einen oder zwei mit dir, damit jede Sache auf der Aussage von zwei oder drei Zeugen beruht.

1. Timotheus 5,19

Gegen einen Ältesten nimm keine Klage an, außer aufgrund von zwei oder drei Zeugen.

Ein Zeugnis ist eine auf Wahrheit begründete Aussage oder Bescheinigung über eine Tatsache, Leistung oder Erfahrung.

Die Bibel gebraucht den Begriff „Zeugnis“ auch im allgemeinen Sinne (z.B. Markus 6,11; Johannes 5,39; 10,25).

Matthäus 26,59 Aber die obersten Priester und die Ältesten und der ganze Hohe Rat suchten ein falsches Zeugnis gegen Jesus, um ihn zu töten.

Johannes 8,17 Es steht aber auch in eurem Gesetz geschrieben, dass das Zeugnis zweier Menschen glaubwürdig ist.

B. Die Bedeutung von „Zeuge“ im evangelistischen Sinne

Ein Zeuge im evangelistischen Sinne ist jemand, der Jesus Christus als seinen persönlichen Retter kennengelernt hat und dies bezeugt.

Apostelgeschichte 4,33 Und mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der Auferstehung des Herrn Jesus, und große Gnade war auf ihnen allen.

► **Aktivität 2:** Welche Tatsachen haben Petrus und Johannes in Samaria bezeugt (*Apostelgeschichte 8,25*)?

► **Aktivität 3:** Welche Tatsachen werden in den folgenden Bibelstellen bezeugt?

Apostelgeschichte 10,42-43

Apostelgeschichte 18,5

Apostelgeschichte 20,21

Apostelgeschichte 20,24

► **Aktivität 4:** Welche Tatsache sollen wir immer wieder bezeugen (*1. Timotheus 2,5-6*)?

Ein Zeugnis im evangelistischen Sinne ist eine Aussage oder ein Bericht von dem, was ich persönlich mit Jesus Christus erlebt habe.

► **Aktivität 5:** Was sollte Paulus den Menschen immer wieder bezeugen (*Apostelgeschichte 22,14-15; 26,16*)?

Tipp: Achte auf deine Ausdrucksweise!

- **Aktivität 6:** Angenommen, jemand sagt im Gespräch zu seinem ungläubigen Arbeitskollegen:

„Ich würde Ihnen gern ein Zeugnis geben. Haben Sie dafür noch drei Minuten Zeit?“ Würde der Arbeitskollege diese Frage verstehen? Wie kann das Wort „Zeugnis“ erklärt werden? Was könnte stattdessen ein guter Gesprächseinstieg sein?

II. WARUM SOLLEN WIR JESUS BEZEUGEN?

Unsere Motivation, warum wir anderen das Evangelium weitersagen, muss auf der Bibel gegründet sein. Was bewegt uns, anderen Menschen von Jesus weiterzusagen?

A. Jesus hat uns dazu beauftragt

Lukas 24,46-48

Und [Jesus] sagte zu ihnen: So steht es doch in der Schrift: Der Messias muss leiden und sterben, und drei Tage danach wird er von den Toten auferstehen. Und in seinem Namen sollen alle Völker zur Umkehr aufgerufen werden, damit sie Vergebung ihrer Sünden empfangen. In Jerusalem soll damit begonnen werden. Ihr seid Zeugen für das alles.

Den sogenannten „*Missionsauftrag*“ Jesu finden wir in allen vier Evangelien (*Matthäus 28,18-20; Markus 16,15-16; Lukas 24,46-48; Johannes 20,21-23*).

- **Aktivität 7:** Wo habe ich Gelegenheiten, das Evangelium zu bezeugen?

B. Menschen gehen ohne Jesus verloren

1. Korinther 1,18

Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verlorengehen; uns aber, die wir gerettet werden, ist es eine Gotteskraft.

- **Aktivität 8:** Wie wird die Verlorenheit der Menschen in *Matthäus 13,41-42* beschrieben?

C. Die Liebe zu Christus drängt uns dazu

2. Korinther 5,14

Denn die Liebe des Christus drängt uns, da wir von diesem überzeugt sind: Wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben.

Gott, der Vater, sandte aus Liebe seinen Sohn auf diese Erde (Johannes 3,16). Diese Liebe sollte auch unser Handeln bestimmen.

- **Aktivität 9:** Was empfand Jesus als er die Menschen sah, die so hilflos waren wie Schafe ohne ihren Hirten (Matthäus 9,36)?
- **Aktivität 10:** Woran wird die innere Last, die Paulus für sein Volk, die Israeliten, empfand, erkennbar (Römer 9,1-5)?

D. Der Heilige Geist befähigt uns dazu

Apostelgeschichte 1,8

[...] sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!

- **Aktivität 11:** Inwiefern hilft uns der Heilige Geist in unseren evangelistischen Dienst (vgl. Apostelgeschichte 4,13; Matthäus 10,20)?

E. Vor uns liegt ein herrliches Ziel

Auch das Ziel, das vor uns liegt, motiviert uns, uns mit ganzer Kraft für Jesus einzusetzen.

2. Timotheus 4,7-8

*Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt. Von nun an liegt für mich **die Krone der Gerechtigkeit bereit**, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung liebgewonnen haben.*

Johannes 12,24-25

- **Aktivität 12:** Wie wird die Krone, die uns gegeben wird, beschrieben (2. Timotheus. 4,7-8)?

III. WELCHE VORAUSSETZUNGEN SIND NÖTIG?

Die Grundvoraussetzung für einen Zeugen Jesu ist, dass er selbst bekehrt und wiedergeboren ist. Nur wer Jesus als seinen Retter kennengelernt hat, kann von dieser Erfahrung erzählen. Die folgenden drei Voraussetzungen tragen dazu bei, dass unser evangelistischer Dienst viel Frucht trägt.

A. Gottes Wort kennen

Epheser 6,17

Und nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist.

Damit wir Menschen für Jesus gewinnen können, müssen wir das Wort Gottes kennen und es anwenden können. Es ist hilfreich, wichtige Bibelverse mit Stellenangaben auswendig zu lernen.

- **Aktivität 13:** Nenne einige Bibelstellen, die dir für die persönliche Evangelisation als wichtig erscheinen!

B. Innere Reinigung

Um mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein, ist es wichtig, dass wir die Reinigung von unserer Sünde im Glauben in Anspruch nehmen. Es ist hilfreich, sich gelegentlich die Frage zu stellen: „Gibt es eine zu bekennde Schuld in meinem Leben, die noch nicht in Ordnung gebracht ist?“ Wenn „ja“, dann bekenne im Gebet Jesus diese Sünde und nimm aufgrund von 1. Johannes 1,9 die Vergebung der Sünde im Glauben in Anspruch.

- **Aktivität 14:** Welches Gebet ist für die persönliche Selbstprüfung hilfreich (*Psalm 139,23-24*)?

C. Gebet

In unserem geistlichen Dienst können wir nichts erreichen, wenn Gott nicht mit uns ist. Darum ist das Gebet im missionarischen Dienst unerlässlich. Warum sollten wir eine Aufgabe aus eigener Kraft erfüllen, wenn uns Gott doch seine Hilfe zusagt?

Apostelgeschichte 4,29

Und jetzt, Herr, sieh ihre Drohungen an und verleihe deinen Knechten, dein Wort mit aller Freimütigkeit zu reden.

- **Aktivität 15:** Was erlebte die Gemeinde in Jerusalem aufgrund ihres inständigen Gebetes (*Apostelgeschichte 4,31.33*)?

IV. WIE BEREITE ICH MEIN ZEUGNIS VOR?

In einem evangelistischen Gespräch kann jeder Bericht über eine Gebetserhörung oder Führung Gottes hilfreich sein. Doch das Entscheidende, was unser Gesprächspartner erleben soll, ist die Bekehrung und Wiedergeburt. Darum sollten wir in einem evangelistischen Gespräch darauf eine besondere Betonung legen.

Aus dem Bekehrungsbericht des Apostels Paulus können wir vieles lernen, das wir auch für unser Zeugnis verwenden können (*Apostelgeschichte 9,1-19; 22,1-22; 26,1-23*).

A. Das Zeugnis des Paulus

- **Aktivität 16:** Lies *Apostelgeschichte 22,1-22* und finde passende Überschriften für folgende drei Abschnitte:

Verse 3–5: _____

Verse 6–16: _____

Verse 17–21: _____

1. Einleitung, Verse 1-3

- Wie spricht Paulus seine Zuhörer an?
- Wie stellt er sich vor?

2. Das alte Leben des Paulus, Verse 3-5

- Was erzählt Paulus über seine Vergangenheit?
- Was wissen wir über seine Ziele und seinen Eifer?

3. Die Bekehrung des Paulus, Verse 6-16

- Wo, wann und wie hatte Paulus eine Begegnung mit Jesus?
- Was sagte Gott zu ihm?
- Wie reagierte Paulus darauf?
- Wen traf er in Damaskus?
- Welche Anweisungen bekam er in Damaskus?

4. Das neue Leben des Paulus, Verse 17-21

- Wohin ging Paulus nach seiner Bekehrung?
- Was wissen wir über seine neue Beziehung zu Gott?
- Welche Anweisungen bekam er kurz nach seiner Bekehrung in Jerusalem?

5. Die Wirkung seines Zeugnisses, Vers 22

- Wie reagierten seine Zuhörer auf den Bekehrungsbericht des Paulus?

B. Dein Zeugnis (Erfahrungsbericht)

Unser eigenes Zeugnis können wir vom Aufbau her an den Erfahrungsbericht des Paulus anlehnen. Auch wenn wir es jedes Mal etwas anders sagen werden, ist es doch hilfreich, wenn wir es einmal ganz gründlich durchdenken und am besten auch aufschreiben.

Folgende Leitgedanken sollen uns eine Hilfe sein:

Einleitung

- Es kann hilfreich sein, dein Zeugnis unter ein bestimmtes Hauptthema zu stellen.
- Finde einen interessanten Einstieg. Deine Zuhörer sollen merken, dass dies auch für sie wichtig ist!

1. Mein altes Leben

- Deine Wünsche oder Ziele vor der Bekehrung
- Was waren einige typische Taten?
- Gab es ein besonderes Problem, das ungelöst blieb?
- Wie begann Gott an dir zu wirken?

2. Meine Bekehrung

- Wann und wo hast du dich bekehrt?
- Wie kam es dazu?
- Wie geschah deine Bekehrung?

3. Mein neues Leben

- Was hat sich in deinem Leben nach der Bekehrung verändert?
- Hat sich dein Grundproblem gelöst? Wie gehst du jetzt mit Problemen um?
- Welche Wünsche und Ziele hast du jetzt für dein Leben?

Abschluss

Es mag angebracht sein, dein Zeugnis mit einer Aufforderung an die Hörer oder mit einem Wunsch für sie abzuschließen.

C. Praktische Tipps

1. Bestimme zunächst die Zielgruppe. Wem möchtest du dein Zeugnis sagen?
2. Finde einen interessanten Einstieg.
3. Mache deutlich, was genau bei deiner Bekehrung geschah. Dein Gegenüber soll ja wissen, wie er das auch erleben kann, was du berichtet hast.
4. Gebrauche keine fromme Sprache. Wörter wie „verloren, Errettung, Sünde, Heilsgewissheit usw.“ müssen erklärt werden.
5. Gebrauche, wenn möglich, ein Bibelwort.
6. Achte darauf, dass dein Leben mit dem Gesagten übereinstimmt.
7. Schreibe dein Zeugnis einmal ausführlich auf.
8. Versuche, dein Zeugnis innerhalb von drei Minuten zu sagen und dann in Kurzform von einer Minute.
9. Beachte, dass ein Zeugnis nicht eine Belehrung, sondern ein Erfahrungsbericht ist.
10. Schließe dein Zeugnis mit einer Aufforderung an den Zuhörer.

V. WO SETZE ICH MEIN ZEUGNIS EIN?

A. Im alltäglichen Leben

Es gibt viele alltägliche Situationen und Gespräche, in denen ein persönliches Zeugnis gut angebracht ist. Einen kurzen Bericht von dem, was ich persönlich erlebt habe, hören andere gewöhnlich gern.

- **Aktivität 17:** Wem gab Philippus ein persönliches Zeugnis (*Johannes 1,45*)?
- **Aktivität 18:** Wem bezeugte die Samariterin ihre Erfahrung mit Jesus (*Johannes 4,28*)?
- **Aktivität 19:** Wem erzählte der von Blindheit geheilte Mann von seiner Erfahrung (*Johannes 9,13*)?

B. Bei besonderen evangelistischen Aktionen

Bei vielen evangelistischen Veranstaltungen oder Aktionen ist es angebracht, wenn jemand kurz berichtet, wie er Jesus kennengelernt hat, z.B. bei:

- Evangelisationsversammlungen
- Freiversammlungen
- Haus-zu-Haus-Einsätzen und anderen Besuchsaktionen

- **Aktivität 20:** Welche Methoden der Evangelisation hast du kennengelernt? Welche bevorzugst du?

C. Zwei Wege, um Jesus zu bezeugen

Die Aufgabe der Evangelisation bezieht sich auf unser ganzes Leben. Es gibt Situationen, in denen wir durch unsere Worte das Evangelium weitergeben, und andere Situationen, wo besonders unser Vorbild gefragt ist.

1. Unser Zeugnis durch Worte

Apostelg. 4,20 Denn es ist uns unmöglich, nicht von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben!

2. Unser Zeugnis durch unser Leben

1. Petrus 2,12 Und führt einen guten Wandel unter den Heiden, damit sie da, wo sie euch als Übeltäter verleumden, doch aufgrund der guten Werke, die sie gesehen haben, Gott preisen am Tag der Untersuchung.

- **Aktivität 21:** Unser ganzes Leben soll ein Zeugnis für Jesus sein! Woran kann ein Nichtchrist Jesus in meinem Leben erkennen?

JESUS BEZEUGEN

WER IST EIN ZEUGE JESU?

A. Die allgemeine Bedeutung von „Zeuge“

Ein Zeuge ist eine Person, die tatsächliche Vorgänge wahrgenommen hat und darüber wahrheitsgemäß aussagt (*Matthäus 18,16*).

B. Die Bedeutung von „Zeuge“ im evangelistischen Sinne

Ein Zeuge im evangelistischen Sinne ist jemand, der Jesus Christus als seinen persönlichen Retter kennengelernt hat und dies bezeugt (*Apostelgeschichte 4,33*).

- Welche Tatsache sollen wir immer wieder bezeugen (*1. Timotheus 2,5-6*)?

WARUM JESUS BEZEUGEN?

A. Jesus hat uns dazu beauftragt

Lukas 24,46-48

B. Menschen gehen verloren

1. Korinther 1,18

C. Die Liebe zu Christus drängt uns

2. Korinther 5,14

- Was empfand Jesus als er die Menschen sah (*Matthäus 9,36*)?

D. Der Heilige Geist befähigt uns

Apostelgeschichte 1,8

E. Vor uns liegt ein herrliches Ziel

2. Timotheus 4,7-8

WELCHE VORAUSSETZUNGEN SIND NÖTIG?

Gottes Wort kennen

Epheser 6,17

Innere Reinigung

Psalm 139,23-24

Gebet

Apostelgeschichte 4,29

MEIN ZEUGNIS VORBEREITEN

Apostelgeschichte 22,1-22

Einleitung

1. Mein altes Leben

- Deine Wünsche oder Ziele
- Wie begann Gott an dir zu wirken?

2. Meine Bekehrung

- Wie kam es dazu?
- Wie geschah deine Bekehrung?

3. Mein neues Leben

- Was hat sich in deinem Leben nach der Bekehrung verändert?

Abschluss

- Eine Aufforderung an den Hörer oder ein Wunsch für ihn

MEIN ZEUGNIS EINSETZEN

A. Im alltäglichen Leben

- Wem gab Philippus ein persönliches Zeugnis (*Johannes 1,45*)?
- Wem bezeugte die Samariterin ihre Erfahrung (*Johannes 4,28*)?

B. Bei besonderen Aktionen

- Evangelisationsversammlungen
- Besuchsaktionen usw.

C. Zwei Wege, um Jesus zu bezeugen

1. Unser Zeugnis durch Worte
Apostelgeschichte 4,20
2. Unser Zeugnis durch unser Leben
1. Petrus 2,12

VERTIEFUNGSFRAGEN

1. Schreibe auswendig auf: *Apostelgeschichte 1,8*
2. Welche Tatsachen haben die Apostel immer wieder bezeugt?
3. Was ist ein Zeugnis im evangelistischen Sinn?
4. Warum hältst du es für notwendig, Jesus zu bezeugen?
5. Welche Voraussetzungen sind wichtig, um Jesus bezeugen zu können?
7. Welche Hauptpunkte sollten in einem evangelistischen Zeugnis enthalten sein?
6. Was sollten wir beachten, wenn wir jemandem von Jesus erzählen? Welchen Fehler sollten wir vermeiden?
8. Warum ist es wichtig, deutlich zu machen, was bei der Bekehrung geschah?
9. Mit welcher Wirkung meines Zeugnisses darf ich rechnen?
10. Wo kann ich mein Zeugnis einsetzen?



© Imajor - istockphoto.com

Jesus sagte zu ihnen: »Kommt, folgt mir nach!
Ich will euch zu Menschenfischern machen.«
Matthäus 4,19 [NGÜ]

PERSÖNLICHE EVANGELISATION

Die persönliche Evangelisation ist eine wichtige Aufgabe, die leider zu oft vernachlässigt wird. J. G. Beelett sagte am Ende seines Lebens: *„Wenn ich die Möglichkeit hätte, mein Leben noch einmal zu leben, würde ich es im ‚Sychar-Dienst‘ verbringen (ein Dienst der persönlichen Evangelisation, wie ihn Jesus in Sychar getan hat, siehe Johannes 4,5 ff).“*

Wer bereits einen Menschen zu Christus geführt hat, wird von der großen Freude berichten können, die dieser Dienst bereitet.

Ch. H. Spurgeon sagte: *„Wenn ich völlig selbstüchtig wäre und mich um nichts anderes als um meine eigene Freude kümmerte, würde ich, wenn ich könnte – nach Gottes Willen – wählen, ein Seelengewinner zu sein. Denn nie kannte ich so vollkommene, überfließende und unaussprechliche Freude reiner und höchster Art, bis ich zum ersten Mal von jemandem hörte, der den Heiland gesucht und durch mich gefunden hat!“*

I. WAS IST PERSÖNLICHE EVANGELISATION?

Persönliche Evangelisation ist die Aufgabe eines Christen, das Evangelium einer anderen Person so weiterzusagen, dass sie es versteht und in der Lage ist, Jesus Christus als persönlichen Erretter anzunehmen.

Diese Art der Evangelisation ist biblisch. Wir sehen, dass Jesus, die Apostel und die ersten Christen persönliche Gespräche über das Evangelium mit anderen geführt haben.

Jesus und auch die ersten Christen sind unsere Vorbilder in der persönlichen Evangelisation.

► **Aktivität 1:** Mit wem führte Jesus persönliche Gespräche?

Johannes 1,43

Johannes 1,47-51

Johannes 8,9-11

Johannes 9,35-38

► **Aktivität 2:** Mit wem führten die ersten Christen persönliche Gespräche über den Glauben?

Apostelgeschichte 8,26-30

Apostelgeschichte 16,27-34

Apostelgeschichte 26,24-29

II. INHALT DER PERSÖNLICHEN EVANGELISATION

A. Die Botschaft

In einem missionarischen Gespräch sollten wir unserem Gesprächspartner vier Punkte verdeutlichen. Möglicherweise sind dafür mehrere Gespräche notwendig.

► **Aktivität 3:** Finde zu jedem der folgenden vier Punkte eine passende Bibelstelle!

1. Was ist die Not des Menschen? Er ist ohne Jesus verloren.

Bibelstelle:

2. Wer kann ihm helfen? Jesus Christus ist der Retter.

Bibelstelle:

3. Was muss er tun? Er muss Jesus in sein Leben aufnehmen.

Bibelstelle:

4. Was wird daraufhin folgen? Für ihn beginnt ein neues Leben.

Bibelstelle:

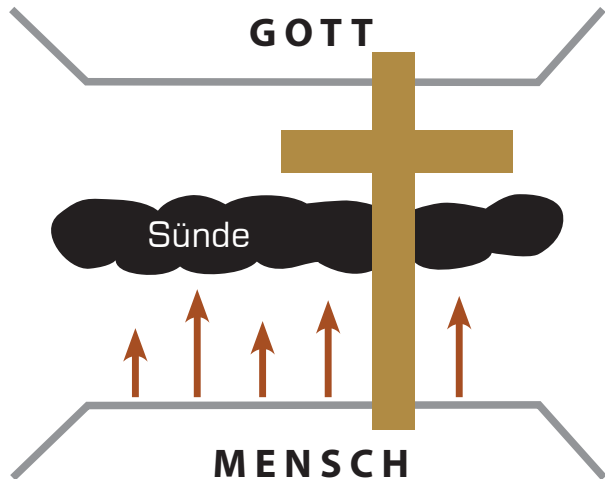
B. Eine Illustration für die Botschaft

Diese Skizze über die „**Trennung von Gott**“ soll dir eine Hilfe sein, die Botschaft, die du weitergeben möchtest, einfach darzustellen. Es ist gut, mit einem leeren Blatt Papier zu beginnen und die Skizze zu zeichnen, während du sprichst. Du kannst mit folgender Frage beginnen:

„Möchtest du gern wissen, wie ein Mensch eine Beziehung mit Gott haben kann? Ich würde gern zum besseren Verständnis eine kleine Skizze zeichnen.“

Hier oben schreibe ich ‚**Gott**‘. In der Bibel lesen wir, dass Gott ein Gott der Liebe ist. Er ist auch der Schöpfer der Welt, also auch der Schöpfer der Pflanzen, der Tiere und des Menschen. Gott ist Liebe. Es gibt keinen Menschen auf dieser Erde, den Gott nicht liebt. Er ist ewig und für uns unsichtbar. Doch Gott ist auch heilig und gerecht.

Hier unten schreibe ich ‚**Mensch**‘. Gott hat den Menschen mit einer wunderbaren Absicht erschaffen. Er wollte enge Gemeinschaft mit ihm haben. Er hat gute Gedanken und Pläne für unser Leben.



Doch wir lesen in der Bibel, dass bereits die ersten Menschen **sündigten** und sich von Gott abwandten. Sie wollten ihr Leben nach ihrem eigenen Willen führen. Dadurch ist ihre Gemeinschaft mit Gott vollständig zerbrochen. Weil Gott heilig und gerecht ist, kann er keine Sünde dulden. Somit wurde die Sünde zu einer **Barriere** zwischen Gott und den Menschen (zeichne die Barriere ein). Auch in unserer Zeit sündigen die Menschen unermüdlich weiter gegen Gott. In einem solchen Zustand können sie niemals Gemeinschaft mit Gott haben. Es erwartet sie das Gericht Gottes. Die Strafe für Sünde ist ewige Verdammnis.

Die Menschen spüren das und wissen, dass ihre Beziehung zu Gott nicht in Ordnung ist. Daher versuchen viele die Barriere zu Gott irgendwie zu überwinden. Manche üben sich in **guten Werken** oder einem **religiösen Lebensstil**. Doch ihre Schuld ist einfach zu groß. Die Trennung von Gott kann dadurch nicht wiederhergestellt werden.

Gott möchte nicht, dass Menschen verlorengehen. Aus diesem Grunde wurde er Mensch. **Er kam in Jesus Christus in diese Welt**. Er lebte unter uns (dies könnte durch einen Pfeil dargestellt werden, der zu uns herabkommt). Jesus lehrte über das Reich Gottes und tat viele Wunder. Doch der Hauptgrund, warum er kam, bestand darin, den Weg zu Gott für uns zu bereiten. Als er am **Kreuz** starb, trug er unsere Schuld. Er nahm unsere Strafe auf sich. Gott nahm dieses Opfer an und er-

weckte Jesus nach drei Tagen von den Toten. Jetzt ist er im Himmel. Er kann uns unsere Sünde vergeben, die Trennung zwischen Gott und uns überwinden und uns Frieden mit Gott schenken.

In Johannes 3,16 lesen wir: *„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn dahingab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verlorengehen, sondern das ewige Leben haben.“*

Möchtest du Frieden mit Gott und ewiges Leben haben? In Johannes 1,12 heißt es: *„Allen aber, die ihn [Jesus] aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben.“* Hier sehen wir, was ein Mensch tun muss, um ein Kind Gottes zu werden. Er muss Jesus aufnehmen und an ihn glauben. Möchtest du Jesus Christus als deinen persönlichen Erretter annehmen?“

III. TIPPS FÜR DEN ERFOLGREICHEN EINSATZ

A. Überprüfe deine Einstellung

Wir müssen von der Botschaft, die wir weitersagen möchten, selbst überzeugt sein.

- Glaubst du, dass ein Mensch, der ohne Jesus lebt, verloren ist? Wenn das der Fall ist, wirst du auch den Wunsch haben, Zeit und Kraft einzusetzen, um den verlorenen Menschen das Evangelium zu bringen.
- Besitzt du die Liebe Christi für andere Menschen? Wenn das so ist, wird sie dich befähigen, anderen Menschen Liebe und Mitgefühl zu zeigen. Sie wird dir helfen, auf die Menschen einzugehen, zu denen du Kontakt hast.

B. Bete

Apostelgeschichte 4,29 Und jetzt, Herr, sieh ihre Drohungen an und verleihe deinen Knechten, dein Wort mit aller Freimütigkeit zu reden.

Damit wir in der persönlichen Evangelisation erfolgreich sein können, müssen wir Gott bitten, uns die Freimütigkeit und Unerschrockenheit zu schenken, die wir brauchen.

- **Aktivität 4:** Welches Gebetsanliegen sollte uns im Blick auf unsere evangelistische Arbeit wichtig sein (*Kolosser 4,3*)?

C. Lerne Bibelveise auswendig

Wenn wir Bibelveise auswendig lernen, können wir sie in unseren evangelistischen Gesprächen immer wieder verwenden. Das Auswendiglernen von Bibelveisen ist mit Mühe verbunden, aber es lohnt sich.

Epheser 6,17

... und nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist.

Das Wort Gottes

- ist die Grundlage unserer Verkündigung (*Matthäus 24,35*).
 - bewirkt Glauben (*Römer 10,17*).
 - ist in der Lage, die Wiedergeburt hervorzubringen (*1. Petrus 1,23; Jakobus 1,18*).
- **Aktivität 5:** Welche Hilfsmittel gibt es, die uns das Auswendiglernen erleichtern können?

D. Lerne, das Evangelium einfach zu erklären

Wir sollten wissen, wie wir das Evangelium einfach erklären können, auch wenn jedes evangelistische Gespräch anders verläuft. Zur Vorbereitung gehört Folgendes:

- Wir sollten wissen, was die Bibel über den Weg zur Errettung lehrt.
- Wir sollten über die Fragen nachdenken, die uns die Menschen stellen, und uns darauf vorbereiten, passende Antworten zu geben.
- Wir sollten nach Beispielen und Illustrationen suchen, die hilfreich sind, um das Evangelium in einer einfachen Weise zu erklären.

Es ist auch hilfreich, evangelistische Bücher zu lesen, um neue Ideen zu bekommen, wie wir das Evangelium anschaulich weitersagen können.

E. Werde praktisch

Das Erlernte bleibt Theorie, wenn wir nicht mit der persönlichen Evangelisation konkret beginnen. Beim praktischen Einsatz lernen wir am meisten. Niemand lernt Klavierspielen, wenn er sich nicht ans Klavier setzt. Niemand lernt Beten, ohne zu beten. Ebenso lernt niemand, seinen Glauben zu bezeugen, wenn er nicht beginnt, über Jesus zu sprechen.

- **Aktivität 6:** Was kann uns helfen, wenn wir entmutigt werden (*1. Korinther 15,58*)?

IV. VORTEILE DER PERSÖNLICHEN EVANGELISATION

Die persönliche Evangelisation hat eine besondere Bedeutung für fast alle Methoden der Evangelisation. Einige besondere Vorteile sind folgende:

A. Sie ist persönlich

In einem persönlichen Gespräch können wir uns ganz auf eine Person konzentrieren, sie kennenlernen und auf persönliche Fragen und Probleme eingehen. Da wir uns persönlich kennenlernen, können wir auch durch unser Leben ein Zeugnis für Christus sein.

Jemand sagte treffend: *„Der Unterschied zwischen der Predigt und persönlicher Bemühung ist wie der Unterschied zwischen einem Allheilmittel und dem persönlichen Besuch eines Arztes, der den Patienten untersucht, die Diagnose stellt und ein Heilmittel verschreibt.“*

- **Aktivität 7:** Warum ist das Zuhören in einem evangelistischen Gespräch sehr wichtig?

B. Sie kann viele Menschen erreichen

Während die Predigt gewöhnlich an bestimmte Zeiten und Orte gebunden ist, kann die persönliche Evangelisation zu den unterschiedlichsten Zeiten und an verschiedenen Orten geschehen (*Markus 16,15*).

- **Aktivität 8:** Es gibt Personengruppen, die von der Verkündigung des Evangeliums vernachlässigt sind und kaum erreicht werden können, wenn nicht andere Christen persönlich zu ihnen hingehen. Auf welche Gruppen trifft das zu?

C. Sie kann von den meisten Christen getan werden

Es gibt viele Gelegenheiten, wo wir mit anderen Menschen über den Glauben ins Gespräch kommen können. Wir brauchen keine Experten zu sein, um von dem zu sprechen, was wir mit Jesus erlebt haben und was Jesus jedem Menschen schenken möchte.

- **Aktivität 9:** Wie kann ich mich vorbereiten, um jederzeit über Jesus reden zu können?

V. EIN BEISPIEL FÜR EIN MISSIONARISCHEN GESPRÄCHES

Das Gespräch, das Jesus mit einer Samariterin am Jakobsbrunnen hatte, ist ein Beispiel für ein missionarisches Gespräch, aus dem wir viel für unsere Praxis lernen können.

► **Aktivität 10:** Bitte lies *Johannes 4,5-26* und beantworte die nachfolgenden Fragen!

A. Die Kontaktaufnahme – Vers 5-9

- Wie begann Jesus das Gespräch?
- Warum war die Samariterin positiv überrascht?
- Wie können wir Kontakte schließen?

B. Das Interesse wecken – Vers 10-12

- Womit weckte Jesus ihr Interesse?
- War bereits ein vertrauensvolles und offenes Gespräch entstanden?
- Wie können wir Interesse wecken?

C. Das Evangelium entfalten – Vers 13-15

- Was hat Jesus der Samariterin angeboten?
- Warum sprach Jesus nicht gleich von Vergebung der Sünde, Gotteskindschaft und ewigem Leben?
- Wie können wir das Evangelium in einer attraktiven Weise entfalten?

D. Das Problem ansprechen – Vers 16-18

- Woher wusste Jesus um ihren persönlichen Lebensstil?
- Warum sprach er die Ehefrage an?
- Worin besteht das allgemeine Problem eines Menschen ohne Christus?

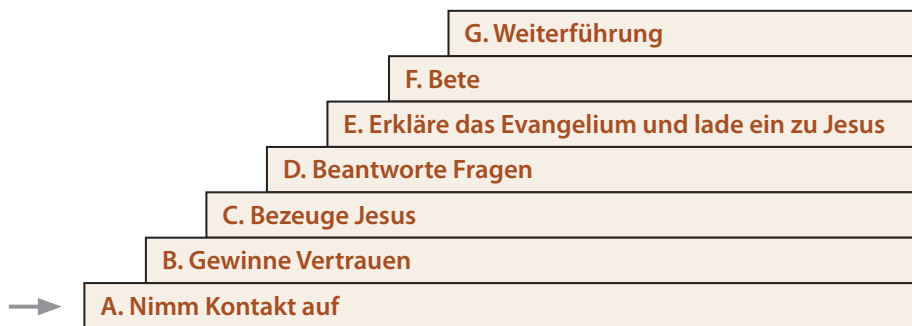
E. Die Erkenntnis wächst – Vers 19-26

- Was erkannte die Frau (*Vers 19.25*)?
- Wie reagierte Jesus auf die Zwischenbemerkung?
- Ist die Samariterin zum Glauben gekommen?

► **Aktivität 11:** Welche Auswirkung hatte das Zeugnis der Samariterin auf ihre Zuhörer (*Vers 39-42*)?

VI. EIN PRAKTISCHER LEITFADEN

Es ist richtig, dass jedes missionarische Gespräch einen anderen Verlauf nimmt. Dennoch gibt es verschiedene Etappen, durch die ein Gespräch und die darauffolgenden Gespräche nach Möglichkeit laufen sollten.



A. Nimm Kontakt auf

Wenn wir die Möglichkeit haben, ein missionarisches Gespräch zu führen, fällt es uns gelegentlich schwer, den richtigen Gesprächseinstieg zu finden. Es ist darum wichtig, um Weisheit zu beten und mit Taktgefühl vorzugehen.

Die folgenden vier Möglichkeiten sollen als Anregungen für einen Gesprächseinstieg dienen. Unabhängig davon wird jeder nach einiger Zeit seinen ganz persönlichen Stil im Evangelisieren entwickeln.

1. Der gewöhnliche Gesprächseinstieg

Wir sollten in unserem Alltag jederzeit bereit sein, über Glaubensdinge ins Gespräch zu kommen, und es anstreben, eine einfache und angenehme Art zu entwickeln, wenn wir über geistliche Themen reden.

Es erfordert die Kunst des Zuhörens, Takt und Geschick, um Gespräche von alltäglichen Dingen auf geistliche Werte lenken zu können. Dabei sollten wir auf eine verständliche und natürliche Ausdrucksweise achten. Ein Beispiel dafür ist das Gespräch Jesu mit der Samariterin am Jakobsbrunnen (*Johannes 4,5-26*).

► **Aktivität 12:** Wie ist es Jesus gelungen, das Gespräch von einem alltäglichen Thema auf ein geistliches Thema zu lenken (*Johannes 4,7ff*)?

2. Der geplante Gesprächseinstieg

Bevor ein missionarischer Einsatz stattfindet, können wir über geeignete Einstiegsfragen zum Gespräch nachdenken. Aufgrund einer einfachen Frage kann sich oft ein gutes Gespräch entwickeln. Unsere Frage sollte immer zu dem Gesamtrahmen des Gespräches passen.

Mögliche Fragen, die uns helfen können, ein evangelistisches Gespräch zu führen, sind:

- Wer ist Ihrer Meinung nach Jesus Christus?
- Sind Sie Christ?
- Wie lange sind Sie bereits gläubig?
- Was denken Sie über Gott? Glauben Sie an Gott?
- Wie stehen Sie persönlich zu Jesus Christus?
- Was bedeutet Ihnen die Bibel?
- Worin sehen Sie den Sinn Ihres Lebens?
- Was denken Sie über das Leben nach dem Tod?
- Wissen Sie, wo Sie die Ewigkeit zubringen werden?
- Wer ist Ihrer Meinung nach ein Christ?
- Was muss ein Mensch tun, um das ewige Leben zu empfangen?
- Wie wird jemand gerettet?
- Darf ich Ihnen anhand einer kleinen Skizze kurz erklären, worin der Unterschied zwischen einem Christen und einem Nichtchristen besteht?

► **Aktivität 13:** Welche Frage würdest du für einen Gesprächseinstieg wählen?

3. Einer Person einen Gefallen tun

Die Bereitschaft zu helfen lockert einen möglichen Widerstand und der andere wird eher bereit sein zuzuhören.

Römer 12,20

Wenn nun dein Feind Hunger hat, so gib ihm zu essen; wenn er Durst hat, dann gib ihm zu trinken! Wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

So könnte z.B. eine Mutter bewegt werden, an einer evangelistischen Veranstaltung teilzunehmen, wenn jemand bereit ist, in dieser Zeit ihre Kinder zu betreuen.

- **Aktivität 14:** Wo habe ich die Möglichkeit gehabt, einer anderen Person einen Gefallen zu tun?

4. Die Bitte um eine Gefälligkeit

Viele Leute schätzen es, wenn sie um einen Gefallen gebeten werden. Sie fühlen sich dadurch geehrt und es wächst gegenseitiges Vertrauen. Als Anerkennung für die kleine Hilfeleistung könnte z.B. ein gutes christliches Buch weitergegeben werden. Auch Jesus begann das Gespräch am Jakobsbrunnen mit der Bitte um eine Gefälligkeit (*Johannes 4,7*).

- **Aktivität 15:** Wie würdest du ein missionarisches Gespräch beginnen? Welche Möglichkeiten gibt es außerdem, um einen guten Kontakt herzustellen?

B. Gewinne Vertrauen

Die Aufgabe, Vertrauen zu gewinnen, begleitet unser ganzes Gespräch. Ohne eine Basis des Vertrauens werden wir kaum offen mit jemanden über seine Beziehung zu Gott reden können.

Damit eine vertrauensvolle Beziehung entsteht, ist es hilfreich, sich selbst folgende Fragen zu stellen:

- Liebe ich die andere Person mit der Liebe Gottes?
- Spürt der andere, dass ich ihm helfen möchte? Wenn ja, ist ihm das angenehm?
- Was will ich meinem Gesprächspartner vermitteln (z.B. Liebe, Trost, Geborgenheit, Freude, Freundschaft)?

- **Aktivität 16:** Wie kann das Vertrauen zwischen meinem Gesprächspartner und mir vertieft werden?

C. Bezeuge Jesus

Unsere eigene Erfahrung, wie wir Jesus kennengelernt haben und wie er in unserem Leben wirkt, ist eine gewaltige Bestätigung für unsere Botschaft. Wenn alle anderen Argumente nichts bewirken, so kann doch niemand uns unsere eigene Erfahrung streitig machen. Unser Bericht kann noch manchen wichtigen Gedankenanstoß geben.

Die folgenden drei Punkte sollten Bestandteil eines evangelistischen Zeugnisses, bzw. Erfahrungsberichtes sein:

1. Wie sah mein Leben vor der Bekehrung aus?
2. Wie geschah meine Bekehrung?
3. Wie sieht mein Leben heute aus?

- **Aktivität 17:** Wenn du in einer Minute jemandem erzählen solltest, was Jesus in deinem Leben verändert hat, was würdest du berichten?

D. Beantworte Fragen

Oft gibt es intellektuelle Hindernisse, die Menschen davon abhalten, zum Glauben an Jesus zu kommen. Wenn diese Barrieren beseitigt sind, fällt es ihnen leichter, sich für Jesus zu entscheiden. Wir sollten darum bereit sein, alle Fragen, soweit wir es können, zu beantworten.

Dabei müssen wir allerdings unterscheiden, ob jemand nur diskutieren will und eine Bestätigung für seine Meinung sucht oder ob er ehrliche Fragen hat und auf der Suche ist.

- **Aktivität 18:** Welche intellektuellen Hindernisse sind dir in einem missionarischen Gespräch bereits begegnet?

E. Erkläre das Evangelium und lade ein zu Jesus

Wenn dein Gesprächspartner bereit ist, das Evangelium zu hören, kannst du es anhand einiger Bibelstellen oder mithilfe einer kleinen Skizze erklären. Stelle auch immer wieder Fragen, um dich zu vergewissern, wieweit er mit deinen Erklärungen übereinstimmt.

Wenn dein Gesprächspartner das Evangelium verstanden hat, lade ihn ein, Jesus Christus als seinen persönlichen Erretter anzunehmen. Biete ihm an, ihm bei diesem Schritt zu helfen. Er kann die Entscheidung für Jesus alleine treffen, doch es ist oft besser, wenn ihm jemand dabei behilflich ist.

- **Aktivität 19:** Warum fällt es uns manchmal schwer, Menschen konkret einzuladen, zu Jesus zu kommen?

F. Bete

Wie auch immer das Gespräch verläuft, in vielen Fällen ist es angebracht, ein kurzes Gebet anzubieten. Viele Christen haben die Erfahrung gemacht, dass es gut ist, nach missionarischen Gesprächen mit den Menschen zu beten. Ist der andere einverstanden, können wir im Gebet für das Gespräch danken und um den Segen für unseren Gesprächspartner bitten.

Ist der andere bereit, sich für Jesus zu entscheiden, können wir ihm helfen, ein Übergabebet zu sprechen und somit die Entscheidung festzumachen.

- **Aktivität 20:** Welche Erfahrungen hast du mit dem Gebet im missionarischen Gespräch gemacht?

G. Weiterführung

Wir schließen das Gespräch freundlich ab und ermutigen unseren Gesprächspartner, sich weiterhin mit Jesus Christus zu beschäftigen.

1. Die Weiterführung eines suchenden Menschen

Es ist gut, wenn wir weiterhin Kontakt behalten können und auch in der nächsten Zeit viel für diese Person beten.

Je nachdem, wie das Gespräch verlaufen ist, können wir eine hilfreiche Schrift weitergeben (z.B.: Flyer, evangelistisches Buch, Bibelfernkurs, Neues Testament).

Vielleicht ist es auch angebracht, deinen Gesprächspartner zu einer Gemeindeveranstaltung, einem Bibelstudium oder einer gemeinsamen Unternehmung einzuladen.

- **Aktivität 21:** Welche Wege hast du bereits benutzt, um den Kontakt zu einem suchenden Menschen aufrechtzuerhalten?

2. Die Weiterführung eines bekehrten Menschen

Wenn sich dein Gesprächspartner gerade für Jesus entschieden hat, beginnt für ihn das Leben als Jünger Jesu. Es ist wichtig, dass er jetzt die grundlegenden geistlichen Prinzipien für ein siegreiches Leben als Christ kennenlernt und fähig wird, seinen Glauben anderen zu bezeugen. Für uns beginnt die Aufgabe der Nacharbeit und Jüngerschaftsschulung. Dazu gehören: Unterweisung, Gemeinschaft und Gebet.

a) Unterweisung

Damit ein junger Christ nicht durch alle möglichen Lehrauffassungen verunsichert wird, braucht er eine gute Kenntnis der grundlegenden Lehren der Bibel. Dazu gehören Themen wie „*Bekehrung*“, „*Wiedergeburt*“, „*Gemeinde*“, „*Gebet*“, „*Gehorsam*“, „*Wer ist Gott?*“, „*Wer ist Jesus Christus?*“ usw.

Der vorliegende Bibelgrundkurs kann für die Unterweisung eingesetzt werden. Die einzelnen Lektionen werden anhand der Kurzfassung oder der ausführlichen Fassung mit dem Neubekehrten gemeinsam durchgearbeitet. Die Zusammenkünfte sind auch gute Gelegenheiten, um mit dem Neubekehrten Gemeinschaft zu haben.

b) Gemeinschaft

Für die Nacharbeit ist die Gemeinschaft mit anderen Christen von großer Bedeutung. Jemand sagte einmal: „*Worte lehren, aber Vorbilder reißen mit!*“ Ein Neubekehrter lernt nicht nur durch das, was wir ihm sagen. Er schaut sich unser Leben an und lernt von dem, was er im Leben anderer Christen sieht. Darum sollten wir ihn auch teilhaben lassen an unserem ganz persönlichen Leben als Christ.

c) Gebet

Jeder, der die Aufgabe der Nacharbeit übernimmt, muss auch bereit sein, für diejenigen zu beten, die er betreut. Das Gebet ist der Schlüssel für eine fruchtbringende Jüngerschaftsschulung. Der Apostel Paulus ist uns darin ein besonderes Vorbild (*Philipper 1,3-5*).

PERSÖNLICHE EVANGELISATION

BEDEUTUNG

Persönliche Evangelisation ist die Aufgabe eines Christen, das Evangelium einer anderen Person so weiterzusagen, dass sie es versteht und in der Lage ist, Jesus Christus als persönlichen Erretter anzunehmen.

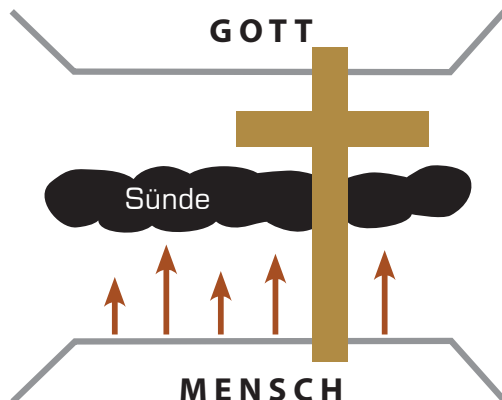
A. Jesus als Vorbild

Johannes 1,43

Johannes 1,47-51

B. Die ersten Christen

Apostelgeschichte 8,26-30



INHALT DER PERSÖNLICHEN EVANGELISATION

Was ist die Not des Menschen?

Er ist verloren.

Wer kann ihm helfen?

Jesus Christus ist der Retter.

Was muss er tun?

Er muss Jesus in sein Leben aufnehmen.

Was wird darauf folgen?

Für ihn beginnt ein neues Leben.

EIN BEISPIEL

Johannes 4,5-26

A. Die Kontaktaufnahme – Vers 5-9

- Wie begann Jesus das Gespräch?

B. Das Interesse wecken – Vers 10-12

- Womit weckte Jesus ihr Interesse?

C. Das Evangelium entfalten – Vers 13-15

- Was hat Jesus der Samariterin angeboten?

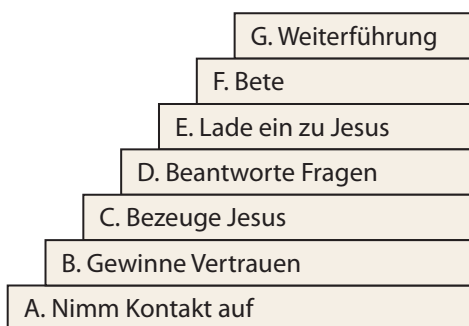
D. Das Problem ansprechen – Vers 16-18

- Warum sprach er die Ehefrage an?

E. Die Erkenntnis wächst – Vers 19-26

- Was erkannte die Frau (Vers 19.25)?
- Welche Auswirkungen hatte ihr Zeugnis (Vers 39-42)?

EIN LEITFADEN



- Welche Frage würdest du für einen Gesprächseinstieg wählen?
- Wie kann das Vertrauen zwischen meinem Gesprächspartner und mir vertieft werden?

VERTIEFUNGSFRAGEN

1. Schreibe auswendig auf: *Apostelgeschichte 4,12*
2. Was bedeutet „persönliche Evangelisation“?
3. Es gibt vier Punkte, mit denen die Botschaft des Evangeliums zusammengefasst werden kann. Welche Punkte gehören dazu?
4. Nenne drei biblische Beispiele für den Dienst der persönlichen Evangelisation.
5. Welche Tipps sind hilfreich, um die persönliche Evangelisation erfolgreich einsetzen zu können?
6. Welche Vorteile bietet die persönliche Evangelisation gegenüber der evangelistischen Predigt?
7. Die Unterhaltung Jesu mit der Samariterin am Jakobsbrunnen ist ein gutes Beispiel für ein missionarisches Gespräch. Was können wir daraus für unseren Dienst lernen?
8. Es fällt uns oft schwer, den richtigen Gesprächseinstieg zu finden. Nenne darum einige Möglichkeiten, die sich bewährt haben!
9. Während eines evangelistischen Gesprächs ist es wichtig, eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen. Was können wir dazu beitragen?
10. Nach einem evangelistischen Gespräch möchtest du gern deinen Gesprächspartner ermutigen, sich weiterhin mit Jesus Christus zu beschäftigen. Welche Hilfsmittel sind dafür geeignet?



© patrichaya - stockphoto.com

Der Auftrag, den Menschen die Versöhnung durch Christus anzubieten, gilt allen Christen.

FÜHRE EINEN MENSCHEN ZU CHRISTUS

Das Ziel unserer evangelistischen Bemühungen ist, Menschen zu Christus zu führen. Dennoch fällt es uns nicht immer leicht, jemanden konkret zu fragen: „Möchtest du Jesus als deinen Retter in dein Leben aufnehmen?“ Viele Christen wissen nicht, wie sie sich verhalten sollen, wenn der Gesprächspartner die Frage bejaht. Vielleicht haben sie Angst, dass sie etwas falsch machen könnten und stellen darum diese Frage erst gar nicht. Damit der Missionsauftrag Christi aber erfüllt werden kann, wird eine große Schar von Christen benötigt, die wissen, wie sie andere zu Jesus führen können.

I. WARUM FÜHREN WIR MENSCHEN ZU CHRISTUS?

Bei der Aufgabe, Menschen zum Glauben an Jesus zu führen, geht es darum, ihnen zu zeigen, wie sie Jesus aufnehmen können, und ihnen zu helfen, eine Bekehrung und Wiedergeburt zu erleben. Doch warum sollen wir überhaupt Menschen zu Jesus führen?

A. Weil das Evangelium zum Glauben auffordert

Johannes 3,7

Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von neuem geboren werden!

Jesus stellte seine Zuhörer vor die Entscheidung:

- zu glauben oder nicht zu glauben.
- sich zu bekehren oder weiterzumachen wie bisher.
- ihm nachzufolgen oder den eigenen Weg zu gehen.

► **Aktivität 1:** Was gebietet Gott allen Menschen (*Apostelgeschichte 17,30*)?

B. Weil Jesus die Menschen gerufen hat

Jesus hat die Menschen immer wieder aufgefordert, Buße zu tun und ihm nachzufolgen.

Matthäus 4,17

Von da an begann Jesus zu verkündigen und zu sprechen: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!

Matthäus 4,19

Und er [Jesus] spricht zu ihnen: Folgt mir nach, und ich will euch zu Menschenfischern machen!

Matthäus 9,9

► **Aktivität 2:** Wen fordert Jesus zur Umkehr auf (*Lukas 5,32*)?

C. Weil die ersten Christen es taten

Viele der ersten Christen und die Apostel waren eifrige Missionare und führten zahlreiche Menschen zum Glauben an Jesus Christus (*Apostelgeschichte 3,19; 14,15; 26,18*).

Apostelgeschichte 11,21

Und die Hand des Herrn war mit ihnen, und eine große Zahl wurde gläubig und bekehrte sich zum Herrn.

► **Aktivität 3:** Wozu forderte Petrus seine Zuhörer auf (*Apostelgeschichte 2,38*)?

D. Weil wir Christi Botschafter sind

Der Auftrag, den Menschen die Versöhnung durch Christus anzubieten, gilt allen Christen.

2. Korinther 5,20

So sind wir nun Botschafter für Christus, und zwar so, dass Gott selbst durch uns ermahnt; so bitten wir nun stellvertretend für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!

► **Aktivität 4:** Welche Bedeutung hat für mich die Tatsache, dass ich ein Botschafter für Christus sein darf?

► **Aktivität 5:** Besteht unsere Aufgabe lediglich in der Mitteilung des Evangeliums, oder sollen wir auch versuchen, andere Menschen zu überzeugen (*2. Korinther 5,11; Apostelgeschichte 20,31; 26,28-29*)?

II. VERSCHIEDENE METHODEN

Es gibt verschiedene Herangehensweisen, um anderen das Evangelium zu erklären. Wichtig ist, dass unser Gesprächspartner genau versteht, worum es bei der Bekehrung geht. Wenn dies der Fall ist, wird es ihm leichter fallen, eine Entscheidung für Jesus zu treffen.

A. Das wortlose Büchlein

Ein Hilfsmittel, um Kindern das Evangelium verständlich zu machen, ist das sogenannte „*Wortlose Büchlein*“. Es kann mit farbigem Papier selbst gebastelt werden. Der Innenteil besteht jeweils aus einer Doppelseite mit einer Farbe. Der Umschlag besteht aus der Farbe Grün. Jede Farbe hat eine Bedeutung, die im Gespräch erklärt wird.

Goldene Seite:



Die goldene Seite steht für Gott: seine Liebe, Heiligkeit und Reinheit, sowie für den Himmel, der ein Ort der Gegenwart Gottes, der Freude und Herrlichkeit ist.

Schwarze Seite:



Die schwarze Seite steht für die Sünde: für Lügen, Stehlen, Hass, Lieblosigkeit und vieles mehr. Im Himmel gibt es keine Sünde. Er wäre sonst nicht mehr rein.

Rote Seite:



Die rote Seite steht für Jesus, insbesondere für sein Sterben am Kreuz für unsere Sünden (Blut Jesu) und seine Auferstehung. Jesus trug am Kreuz die Strafe für unsere Schuld.

Weißer Seite:



Die weiße Seite steht für die Vergebung der Sünde. Wenn wir Jesus in unser Leben aufnehmen, reinigt er uns von aller Schuld. An dieser Stelle kann die Einladung ausgesprochen werden, Jesus anzunehmen.

Grüne Seite:



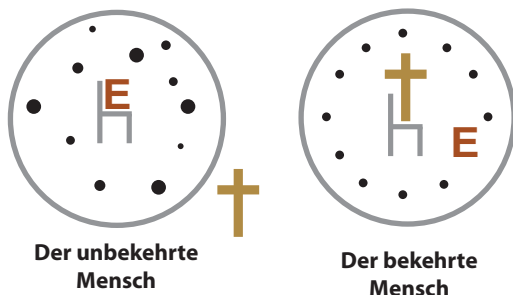
Der grüne Umschlag steht für das neue Leben mit Jesus und für unser Wachstum im Glauben. Ebenso wie eine Pflanze wachsen und gedeihen soll, sollen auch wir im Glauben an Jesus wachsen.

B. Illustrationen

Wir können verschiedene Illustrationen verwenden, um anderen den Weg zu Jesus anschaulich zu erklären.

Der Thron deines Lebens

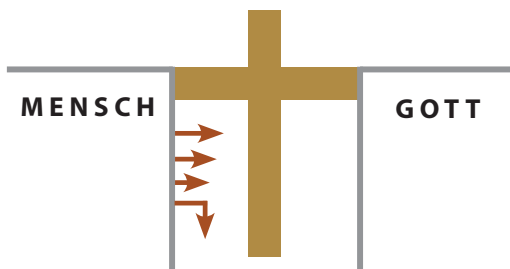
Bei dem **unbekehrten Menschen** ist Christus außerhalb des Lebens. Das eigene Ich (Ego, hier dargestellt durch ein „E“) ist auf dem Thron und Christus ist außerhalb des Lebens.



Bei dem **bekehrten Menschen** ist Jesus im Zentrum seines Lebens und alle Lebensbereiche bekommen durch ihn eine neue Ordnung. Daraus ergibt sich die Frage: Welcher Kreis stellt dein Leben dar?

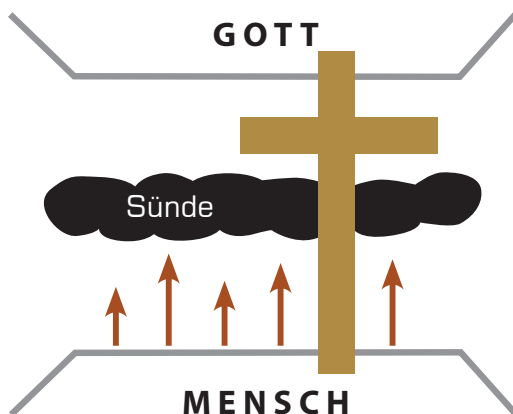
Die Brücke zu Gott

Auf der einen Seite ist der sündige Mensch und auf der anderen Seite der heilige Gott. Die Sünde ist wie eine Kluft, die den Menschen von Gott trennt. Die Pfeile stehen für die Rettungsversuche des Menschen, die aber vergeblich sind (z.B. gute Werke). Der Mensch muss im Glauben über die Brücke gehen, die Jesus ist, um zu Gott zu kommen und um gerettet zu werden.



Die Trennung von Gott

Ganz ähnlich wie in der Illustration „Die Brücke zu Gott“ wird die Trennung des Menschen von Gott durch eine Kluft dargestellt. Zusätzlich wird die Barriere der Sünde angedeutet, die uns von Gott trennt. Die Pfeile weisen auf die eigenen vergeblichen Rettungsversuche des Menschen hin. Rettung ist nur möglich durch Jesus, der für uns in diese Welt kam. Wer Jesus im Glauben annimmt, wird gerettet und ein Kind Gottes.



- **Aktivität 6:** Gibt es eine andere Skizze, die du gern verwendest, um das Evangelium zu erklären?

C. Nur mit der Bibel arbeiten

Manche „Menschenfischer“ (vgl. *Matthäus 4,19*) ziehen es vor, das Evangelium nur anhand der Bibel zu erklären, also ohne weitere Skizzen oder Schriften, wenn sie einen Menschen zu Jesus führen möchten. Bei dieser Methode sollte darauf geachtet werden, dass nicht zu viele Bibelstellen gebraucht werden.

Folgende Bibelstellen sind gut geeignet:

- Die Liebe Gottes zu uns.
Johannes 3,16
- Wir sind Sünder und können darum vor Gott nicht bestehen.
Römer 3,23
- Jesus hat die Strafe für unsere Schuld auf sich genommen.
Jesaja 53,4-6
- Wir müssen Jesus aufnehmen, um Gottes Kinder zu werden.
Johannes 1,12
- Nach unserer Errettung sollen wir Gott danken.
Psalm 50,23

Weil es irritieren kann, wenn wir in der Bibel von einem Buch zum anderen springen, ziehen es einige vor, nur mit einem Buch der Bibel zu arbeiten. Das ist auch möglich. Wir können den ganzen Heilsweg erklären, indem wir nur ein Buch der Bibel benutzen, z.B. den Römerbrief („Römerstraße“) oder das Johannesevangelium („Johannesstraße“).

- **Aktivität 7:** Versuche passende Bibelstellen aus dem Johannesevangelium und dann aus dem Römerbrief zu finden, um den Weg der Errettung zu erklären!

III. PRAKTISCHE SCHRITTE

Die seelsorgerliche Aufgabe, einen Menschen zu Jesus zu führen, kann in drei Hauptschritte eingeteilt werden:

- A. Den Heilsweg erklären
- B. Das Übergabegebet
- C. Die Weiterführung

Bei der Methode, die wir jetzt näher betrachten, wird eine Skizze vom breiten und vom schmalen Weg gezeichnet und mit ihrer Hilfe erklärt. Diese Skizze wurde von Evangelist Wilhelm Pahls entwickelt.

In den folgenden Ausführungen werden die wichtigsten Stichpunkte für das Gespräch angegeben und gelegentlich auch einige Sätze ausformuliert, die wir gebrauchen können.

Die angegebenen Bibelstellen sollen uns helfen, das Thema für uns selbst zu vertiefen. Im seelsorgerlichen Gespräch dürfen nicht zu viele Bibelstellen gebraucht werden. Oft genügen zwei oder drei Bibelstellen.

A. Den Heilsweg erklären

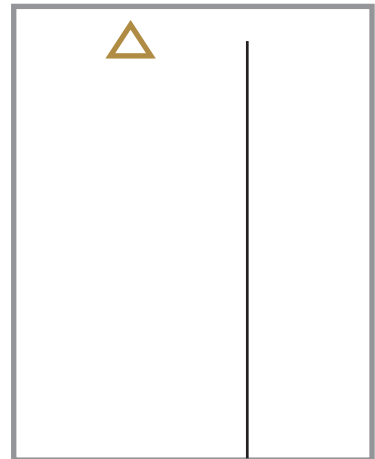
1. Matthäus 7,13-14 lesen

„In Matthäus 7,13-14 wird mit ganz einfachen Worten beschrieben, was ein Mensch tun muss, um gerettet zu werden. Wollen wir diese Stelle einmal gemeinsam lesen? Dort steht:

Matthäus 7,13-14 *Geht ein durch die enge Pforte! Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der ins Verderben führt; und viele sind es, die da hineingehen. Denn die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenige sind es, die ihn finden.“*

2. Es gibt nur zwei Wege

*„Die Bibel lehrt uns also, dass es nur zwei Wege gibt. Das möchte ich einmal mit diesem **senkrechten Strich** andeuten, der die Seite in zwei Wege unterteilt. Jesus sagte, dass der eine Weg breit und der andere Weg schmal ist. Die gesamte Menschheit kann also in zwei Gruppen eingeteilt werden. Entweder ist jemand auf dem breiten Weg oder er ist auf dem schmalen Weg.“*



3. Wer ist Gott?

*„Nun möchte ich auf dieser Skizze ein **Dreieck** einzeichnen. Dieses Dreieck soll ein Symbol für Gott sein. Wir können Gott nicht sehen, darum können wir ihn auch nicht zeichnen. Das Dreieck ist ein Symbol, das manche gern gebrauchen, um anzudeuten, dass Gott ein dreieiniger Gott ist. Wir lernen ihn als Vater, Sohn und Heiligen Geist kennen.“*

In der Bibel lernen wir Gott kennen, wie er wirklich ist.

- Es gibt nur einen Gott.

1. Timotheus 2,5 Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus.

- Gott ist der Höchste.

Psalms 91,1 Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, der bleibt unter dem Schatten des Allmächtigen.

- Gott ist heilig.

Jesaja 6,3 Und einer rief dem anderen zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen; die ganze Erde ist erfüllt von seiner Herrlichkeit!

Offenbarung 4,8

- Gott ist gerecht.

2. Korinther 9,9

2. Timotheus 4,8

- Gott ist Liebe.

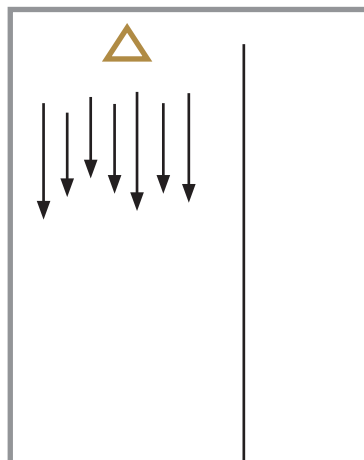
Johannes 3,16

1. Johannes 4,16

4. Wer ist der Mensch?

„Gott hat uns geschaffen, weil er in Harmonie und in enger Gemeinschaft mit uns leben will. Doch die Menschen haben sich von ihm abgewandt. Diese **Pfeile** sollen die einzelnen Menschen darstellen. Sie gehen ihre eigenen Wege und entfernen sich immer weiter von Gott. Die Bibel sagt in Jesaja 53,6:

Wir alle gingen in die Irre wie Schafe, jeder wandte sich auf seinen Weg; aber der HERR warf unser aller Schuld auf ihn.



Jeder Mensch ist ein Sünder, weil er sich von Gott abgewandt hat. Da gibt es keine Ausnahme. Darum könnte ich auf dieser Skizze auch so viele Pfeile zeichnen, wie es Menschen gibt.“

Jeder Mensch ist ein Sünder:

Psalm 51,7

Siehe, in Schuld bin ich geboren, und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen.

Römer 3,10-18

Römer 3,23

5. Die Sünde bewirkt Trennung von Gott

*„Durch die Sünde ist der Mensch von Gott getrennt. Dies soll durch diese **dicke Linie** angedeutet werden, die zwischen Gott und uns steht.“*

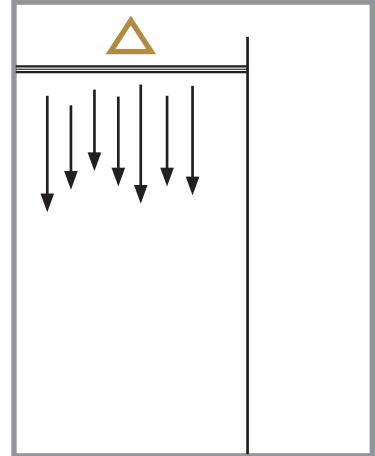
Johannes 8,24

Römer 6,23

1. Korinther 6,9-10

Jesaja 59,1-2

Siehe, die Hand des HERRN ist nicht zu kurz zum Retten und sein Ohr nicht zu schwer zum Hören; sondern eure Missetaten trennen euch von eurem Gott, und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch, dass er nicht hört!



6. Alle eigenen Anstrengungen, Frieden mit Gott zu finden, müssen scheitern

*„Alle eigenen Versuche, zu Gott umzukehren, müssen scheitern. Durch einen religiösen Lebensstil und durch gute Werke können wir nicht die Barriere überwinden, die uns von Gott trennt. Dies soll durch den **Pfeil** angedeutet werden, der nach oben weist.“*

a) Ein ordentlicher Lebensstil

Jesaja 64,5

Wir sind ja allesamt geworden wie Unreine und alle unsere Gerechtigkeit wie ein beflecktes Kleid. Wir sind alle verwelkt wie die Blätter, und unsere Sünden trugen uns fort wie der Wind.

Lukas 18,9-14

b) Gute Werke

Epheser 2,8-9

Römer 4,4-5

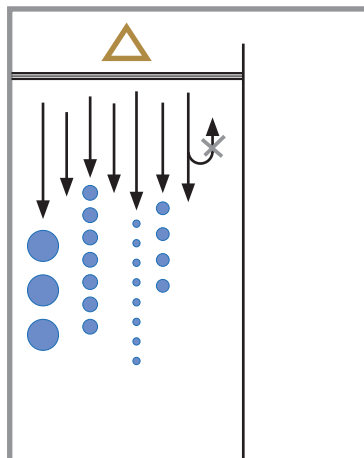
Johannes 6,29

c) Ein religiöses Leben

Matthäus 19,16-22

Johannes 3,1-3

Philipper 3,7-9



d) Gibt es andere Möglichkeiten, gerettet zu werden?

Johannes 14,6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!

Apostelgeschichte 4,12

7. Der Weg des Verderbens

Die unterschiedlich großen Punkte weisen auf die verschiedenen Tatsünden der Menschen hin.

„Die Bibel sagt, dass viele auf diesem breiten Weg sind. So gehen die Menschen ihren Weg und entfernen sich immer weiter von Gott. Manche haben keine großen Sünden begangen. Andere dagegen haben eine große Schuld auf sich geladen. Manche sündigen öfter, und andere Menschen sündigen weniger oft. Doch gesündigt hat jeder und jeder befindet sich auf dem Weg, der ins Verderben führt.“

1. Mose 8,21

Und der HERR roch den lieblichen Geruch, und der HERR sprach in seinem Herzen: Ich will künftig den Erdboden nicht mehr verfluchen um des Menschen willen, obwohl das Trachten des menschlichen Herzens böse ist von seiner Jugend an; auch will ich künftig nicht mehr alles Lebendige schlagen, wie ich es getan habe.

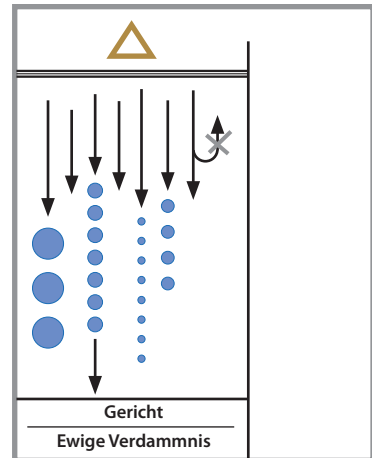
Psalm 14,1-3

Galater 5,19-21

8. Nach dem Tod des Menschen folgt das Gericht

„Wenn ein Mensch die **Grenzlinie des Todes** überschreitet, ist für ihn das Leben nicht zu Ende, sondern es folgt das **Gericht**. Das ist eine schreckliche Tatsache, für alle diejenigen, die keine Versöhnung mit Gott erfahren haben.“

Gemäß Matthäus 7,13 erwartet diejenigen, die sich auf dem breiten Weg befinden, die **ewige Verdammnis**.



Matthäus 25,31-46

2. Thessalonicher 1,8-9

Hebräer 9,27

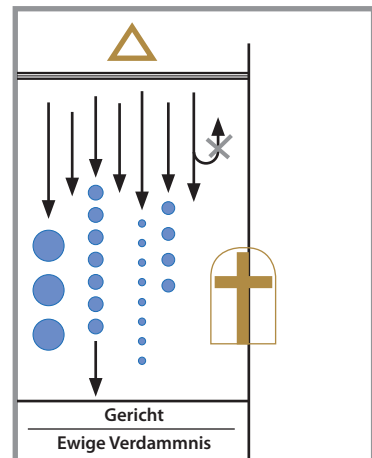
Offenbarung 20,15 Und wenn jemand nicht im Buch des Lebens eingeschrieben gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen.

9. Gott sandte zu unserer Rettung seinen Sohn in diese Welt

Matthäus 1,21

Lukas 19,10

Gott möchte nicht, dass Menschen verlorengehen. Darum sandte er zu unserer Rettung seinen Sohn, Jesus Christus, in diese Welt. Er nahm unsere Sünden auf sich und starb dafür am Kreuz auf Golgatha. Gott, der Vater, nahm dieses Opfer an und erweckte ihn von den Toten. Jetzt ist Jesus der Mittler zwischen Gott und uns. Er sagte von sich: „Ich bin die Tür. Wenn jemand durch mich hineingeht, wird er gerettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden“ (Johannes 10,9).



Das **Kreuz** und der **Torbogen** weisen auf Jesus hin, der für uns die „Tür“ zur Rettung ist.

a) Jesus starb am Kreuz, um unsere Strafe auf sich zu nehmen

Kolosser 1,21-22 Auch euch, die ihr einst entfremdet und feindlich gesinnt wart in den bösen Werken, hat er jetzt versöhnt in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unverklagbar darzustellen vor seinem Angesicht.

Römer 5,10

1. Korinther 15,3

1. Johannes 1,7

b) Jesus ist von den Toten auferstanden

1. Kor. 15,20 Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt; er ist der Erstling der Entschlafenen geworden.

Apostelgeschichte 17,3

c) Er ist jetzt der Mittler zwischen Gott und uns

1. Timotheus 2,5

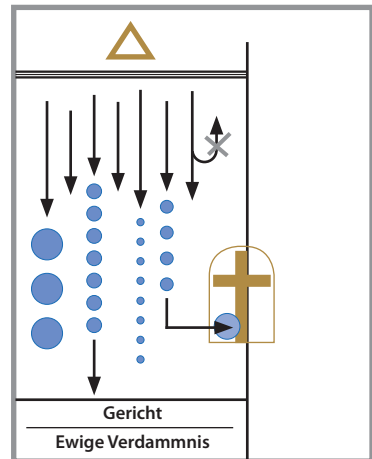
10. Wer errettet werden will, muss sich bekehren

Die Bekehrung wird durch den **Pfeil angedeutet, der zum Kreuz führt**. Der Punkt am Kreuz weist darauf hin, dass jemand Jesus um die Vergebung seiner Sünden bittet.

„Jesus hat alles für uns getan, damit wir gerettet werden können. Damit wird aber niemand automatisch gerettet. Zur Aufgabe des Menschen gehört es, dass der Mensch sich von Herzen zu Jesus Christus bekehrt. Zur Aufgabe Gottes gehört es, dass er demjenigen, der sich bekehrt, Rettung und ein neues Leben schenkt.“

Apostelg. 3,19

So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgeilgt werden, damit Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn kommen.



a) Er erkennt seinen verlorenen und sündigen Zustand

Sprüche 28,13 Wer seine Schuld verheimlicht, dem wird es nicht gelingen, wer sie aber bekennt und lässt, der wird Barmherzigkeit erlangen.

Psalm 51,7

b) Er bekennt seine Sünde

Psalm 32,5 Da bekannte ich dir meine Sünde und verbarg meine Schuld nicht; ich sprach: »Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen!« Da vergabst du mir meine Sündenschuld.

Lukas 15,18

c) Er glaubt an Jesus und nimmt ihn in sein Leben auf

Johannes 1,12 Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben.

Apostelg. 11,21 Und die Hand des Herrn war mit ihnen, und eine große Zahl wurde gläubig und bekehrte sich zum Herrn.

Johannes 3,36

Offenbarung 3,20

e) Er dankt Jesus für die empfangene Errettung

Epheser 5,20 Sagt allezeit Gott, dem Vater, Dank für alles, in dem Namen unseres Herrn Jesus Christus.

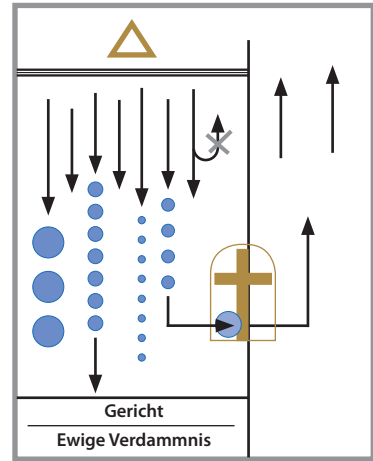
1. Petrus 1,3

11. Wer sich bekehrt, empfängt ein neues Leben von Gott durch die Wiedergeburt

Johannes 1,13 ... die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

Johannes 3,3-5

„Wenn du erkannt hast, dass du ein Sünder bist und dich auf dem breiten Weg befindest, der in die Verdammnis führt, kannst du einfach zu Jesus kommen, ihm deine Sünden bekennen und Jesus in dein Leben aufnehmen (= Bekehrung). Er wird dir deine Schuld vergeben und dich annehmen. Du wirst ein Kind Gottes, denn er hat es in seinem Wort versprochen. Du empfangst von Gott ein total neues Leben. Die Bibel beschreibt diesen Vorgang mit dem Begriff ‚Wiedergeburt.‘“



Der **Pfeil auf dem schmalen Weg** deutet an, dass jemand durch die enge Pforte hindurchgegangen ist und sich jetzt auf dem Weg befindet, der zum Himmel führt. Auf diesem Weg befinden sich bereits andere, die ebenfalls an Jesus glauben (**zwei Pfeile**).

2. Korinther 5,17 Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!

1. Petrus 1,23

B. Das Übergabegebet

Römer 10,13 Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.

Matthäus 21,22 Und alles, was ihr glaubend erbittet im Gebet, das werdet ihr empfangen!

Nachdem du deinem Gesprächspartner den Weg der Errettung erklärt hast, ist vielleicht der Zeitpunkt gekommen, dass ihr zum Übergabegebet übergehen könnt. Vergewissere dich vorher, dass die andere Person genau verstanden hat, um was es bei der Bekehrung geht. Das kann geschehen, indem du ihr ein paar Fragen stellst, z.B.:

- Hast du diese Skizze verstanden?
- An welcher Stelle befindest du dich gerade jetzt?
- Was musst du tun, um auf den schmalen Weg zu kommen?
- Möchtest du zu Jesus gehören und ihm die Herrschaft über dein ganzes Leben einräumen?

Wenn dein Gesprächspartner bereit ist, Jesus aufzunehmen, erkläre ihm, wie das praktisch geschehen kann:

„Du kannst jetzt zu Jesus im Gebet kommen. Gebet heißt: ‚Reden mit Gott.‘ Jesus ist hier gegenwärtig und hört alles, was wir sagen. Sprich mit ihm über folgende Dinge:

- ... dass du jetzt zu ihm kommen möchtest.
- ... dass du erkannt hast, dass er der einzige Weg zum Vater ist.
- ... dass du bisher ohne ihn gelebt hast.
- ... dass du vor Gott schuldig geworden bist.
- ... dass dir deine Sünden leidtun.
- ... dass du Jesus jetzt in dein Leben aufnehmen möchtest.
- ... dass du dem Teufel absagst und ihm nicht mehr dienen willst.
- ... dass du an Jesus Christus glaubst.
- ... dass du ihm gehören und ihm folgen möchtest.
- ... dass du dankbar bist für die Errettung.

Vielleicht hast du bisher noch nie gebetet und weißt nicht so richtig, wie du es machen sollst. Dann möchte ich dir gern dabei helfen. Ich werde jetzt genauso beten, als wollte ich mich bekehren. Du kannst mir einfach Satz für Satz nachsprechen, wenn das auch deinem Wunsch entspricht. Wenn du aber allein beten möchtest, ist das selbstverständlich auch möglich. Was denkst du, wie wir jetzt am besten vorgehen sollten?“

Diejenigen, die sich bekehren wollen, wissen oft nicht, wie sie konkret vorgehen sollen. Dann ist es ihnen eine Hilfe, wenn wir das Übergabegebet für sie vorformulieren. Jeder Satz sollte einfach, kurz und verständlich sein. Mache nach jedem Satz eine Pause, damit der andere die Worte wiederholen kann. Wenn jemand das Übergabegebet allein sprechen möchte, sollten wir dennoch bereit sein zu helfen, sobald es nötig ist.

Nachdem dein Gesprächspartner sein Leben Jesus anvertraut hat, solltest du auch beten und dem Herrn für die Errettung danken, die er gerade geschenkt hat. Erkläre danach dem Neubekehrten, was jetzt in seinem Leben geschehen ist: Jesus hat ihm alle seine Sünden vergeben, ihn angenommen und zu einem Gotteskind gemacht. Ist das nicht ein Grund zum Danken? Ermutige den Neubekehrten, dem Herrn gerade jetzt mit eigenen Worten zu danken für das, was er eben erleben durfte.

C. Die Weiterführung

Wenn sich jemand bekehrt hat, ist er noch ganz am Anfang seines Glaubenslebens. Er braucht Wachstum und Weiterführung. Dafür sollte ein Neubekehrter Folgendes wissen:

FÜHRE EINEN MENSCHEN ZU CHRISTUS

WARUM FÜHREN WIR MENSCHEN ZU CHRISTUS?

A. Weil das Evangelium zum Glauben auffordert

Johannes 3,7

- Was gebietet Gott allen Menschen (*Apostelgeschichte 17,30*)?

B. Weil Jesus die Menschen gerufen hat

Matthäus 4,17

C. Weil die ersten Christen es taten

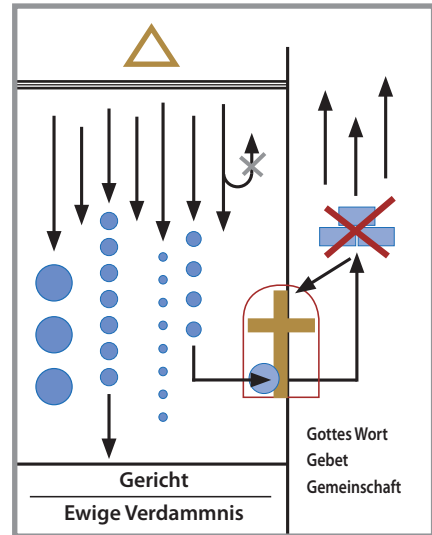
Apostelgeschichte 11,21

- Wozu forderte Petrus seine Zuhörer auf (*Apostelgeschichte 2,38*)?

D. Weil wir Christi Botschafter sind

2. Korinther 5,20

SKIZZE VOM BREITEN UND VOM SCHMALEN WEG



PRAKTISCHE SCHRITTE

Den Heilsweg erklären

1. Lies *Matthäus 7,13-14*
2. Es gibt nur zwei Wege
3. Wer ist Gott? – *1. Timotheus 2,5*
4. Wer ist der Mensch? – *Jesaja 53,6*
5. Die Sünde bewirkt Trennung von Gott
Jesaja 59,1-2
6. Alle eigenen Anstrengungen, Frieden mit Gott zu finden, müssen scheitern
Jesaja 64,5
Epheser 2,8-9
7. Der Weg des Verderbens
Galater 5,19-21
8. Nach dem Tod des Menschen folgt das Gericht – *Hebräer 9,27*

9. Gott sandte zu unserer Rettung seinen Sohn in diese Welt
Lukas 19,10

10. Wer errettet werden will, muss sich bekehren
Apostelgeschichte 3,19

11. Wer sich bekehrt, empfängt ein neues Leben von Gott durch die Wiedergeburt
Johannes 3,3-5

Das Übergabebet

Römer 10,13
Matthäus 21,22

Die Weiterführung

Apostelgeschichte 2,42

VERTIEFUNGSFRAGEN

1. Schreibe auswendig auf: *Matthäus 7,13-14*
2. Was ist mit der Bezeichnung „*einen Menschen zu Christus führen*“ gemeint?
3. Warum sollen wir Menschen zu Jesus führen?
4. Gibt es eine Skizze, die du gern verwendest, um das Evangelium anderen zu erklären? Welche ist es?
5. Angenommen, du solltest jemandem den Heilsweg nur anhand der Bibel erklären. Welche Bibelstellen würdest du dafür wählen?
6. Die Aufgabe, einen Menschen zu Jesus zu führen, kann in drei Hauptschritte eingeteilt werden. Welche sind das?
7. Wie würdest du einer Person, die sich bekehren möchte, erklären, dass alle Menschen Sünder sind und sich damit auf dem breiten Weg befinden, der ins Verderben führt?
8. Warum können wir nur durch Jesus gerettet werden?
9. Wie geschieht das praktisch: „*Jesus aufnehmen*“?
10. Was sollte einem Neubekehrten als Hilfestellung für sein neues Leben – kurz nach seiner Bekehrung – gesagt werden?



© flickrporter - stockphoto.com

Die Jünger Jesu sollten nicht nur
seine Lehre akzeptieren, sondern ihn selbst.

JÜNGERSCHAFT

Im Missionsbefehl gibt Jesus uns den Auftrag, alle Menschen zu seinen Jüngern zu machen. Wir sollen das Evangelium weitersagen und andere lehren, das zu tun, was Jesus befohlen hat. Wenn wir das umsetzen, werden wir tatsächlich das „Licht der Welt“ und das „Salz der Erde“ sein.

*Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden. So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen.
– Matthäus 28,18-20*

I. WER IST EIN JÜNGER?

A. Begriffsbestimmung

Das Wort „Jünger“ bedeutet im allgemeinen Sinne:

Lernender, Schüler oder Student

Ein „Jünger Jesu“ ist jemand, der eine Entscheidung für Jesus Christus getroffen hat, ihm nachfolgt und in einer engen Verbundenheit mit ihm lebt.

► **Aktivität 1:** Was verbinden wir mit dem Begriff „Jüngerschaft“?

B. Verschiedene Gruppen

Im Neuen Testament wird von verschiedenen Gruppen von Jüngern berichtet. Doch hauptsächlich ist von den Jüngern die Rede, die sich Jesus Christus als ihrem Meister angeschlossen haben.

1. Die Jünger des Mose

Johannes 9,28 Sie beschimpften ihn nun und sprachen: Du bist sein Jünger! Wir aber sind Moses Jünger.

Die Pharisäer waren Studenten des mosaischen Gesetzes. Sie gründeten anscheinend sogar ihre geistliche Sicherheit darauf, Jünger des Mose zu sein.

2. Die Jünger des Johannes

Johannes 1,35 Am folgenden Tag stand Johannes wiederum da und zwei seiner Jünger.

Die Jünger von Johannes dem Täufer waren Menschen, die ihm folgten und von ihm lernten (*Lukas 11,1*).

Sie konfrontierten die Juden mit ihrer Überzeugung (*Johannes 3,25*), blieben Johannes während seiner Zeit im Gefängnis treu (*Matthäus 11,2*) und begruben ihn nach seinem Tod (*Matthäus 14,12*).

► **Aktivität 2:** Was kennzeichnete die Jünger des Johannes in besonderer Weise (*Lukas 5,33*)?

3. Die Jünger der Pharisäer

Matthäus 22,15-16 Da gingen die Pharisäer und hielten Rat, wie sie ihn in der Rede fangen könnten. Und sie sandten ihre Jünger samt den Herodianern zu ihm, die sprachen: Meister, wir wissen, dass du wahrhaftig bist und den Weg Gottes in Wahrheit lehrst und auf niemand Rücksicht nimmst; denn du siehst die Person der Menschen nicht an.

Die Jünger der Pharisäer beschäftigten sich viel mit der jüdischen Tradition, wie sie im Alten Testament und in den Überlieferungen der Väter wiedergegeben war.

4. Die Jünger Jesu

Die Jünger Jesu waren Menschen, die Jesus in seine Nachfolge gerufen hatte. Sie sollten nicht nur seine Lehre akzeptieren, sondern ihn selbst. Er lehrte seine Jünger, Gott zu lieben (*Matthäus 22,37*), ihm zu dienen und um des Namens Jesu willen zu leiden (*Matthäus 16,24*). Es war eine radikale und einzigartige Art von Jüngerschaft.

Die Jünger Jesu können wir in folgende Gruppen unterteilen:

a) Die zwölf Jünger Jesu

Markus 3,14 Und er bestimmte zwölf, die bei ihm sein sollten und die er aussandte, um zu verkündigen.

Die zwölf Jünger gehörten zum engsten Kreis der Jünger Jesu. Sie wurden auch Apostel (*Matthäus 10,2*) genannt oder einfach „die Zwölf“ (*Markus 4,10*). Außer Judas Iskariot hielten alle Jünger treu zu Jesus, auch in seinen Anfechtungen (*Lukas 22,28*).

b) Die 70 Jünger Jesu

Lukas 10,1 Danach aber bestimmte der Herr noch 70 andere und sandte sie je zwei und zwei vor sich her in alle Städte und Orte, wohin er selbst kommen wollte.

Zu einem größeren Kreis der Jünger Jesu gehörten die 70 Jünger. In einigen Übersetzungen wird die Zahl dieser Jünger mit 72 angegeben. Als Jesus sie aussandte, gab er ihnen den gleichen Auftrag (*Lukas 10,1-12.17-20*) wie schon vorher den zwölf Jüngern (*Matthäus 10,5-16; Lukas 9,1-5*).

c) Verschiedene Nachfolger Jesu

Lukas 6,17 Und er stieg mit ihnen hinab und stellte sich auf einen ebenen Platz mit einer Menge seiner Jünger und einer großen Menge Volkes aus ganz Judäa und von Jerusalem und von der Meeresküste von Tyrus und Zidon, [...].

Josef von Arimathia war ein heimlicher Jünger Jesu (*Johannes 19,38*). Nicht alle aus der großen Schar der Jünger Jesu hielten treu zu Jesus (*Johannes 6,66*).

► **Aktivität 3:** Warum verließen viele seiner Jünger Jesus wieder (*Johannes 6,60.64*)?

d) Die Jünger in der Apostelgeschichte

In der Apostelgeschichte werden alle, die zum Glauben an Jesus gekommen sind, als Jünger bezeichnet.

Apostelg. 6,1 In jenen Tagen aber, als die Zahl der Jünger wuchs, entstand ein Murren der Hellenisten gegen die Hebräer, weil ihre Witwen bei der täglichen Hilfeleistung übersehen wurden.

Apostelg. 9,36 In Joppe aber war eine Jüngerin namens Tabitha, was übersetzt »Gazelle« heißt; diese war reich an guten Werken und Wohltätigkeit, die sie übte.

- **Aktivität 4:** Welche Bezeichnung wurde für die Jünger Jesu in der Zeit der ersten Gemeinde üblich (*Apostelgeschichte 11,26*)?

Der Begriff „Jünger“ wird in den Evangelien 238-mal verwendet. In der Apostelgeschichte kommt er nur noch 30-mal vor und in den Briefen gar nicht. Der Rückgang mag mit der allgemeinen Bedeutung des Wortes zusammenhängen.

Der Ausdruck „Jünger“ (*Schüler*) setzt immer einen Lehrer voraus, ob er genannt wird oder nicht. Darum ist ein Jünger Jesu jemand, der bereit ist, Jesus zu folgen und von ihm zu lernen.

- **Aktivität 5:** Welche Bezeichnungen für die Jünger verwendete Paulus (*Römer 1,7; 1. Korinther 1,2; 2,1; 4,1*)?

II. DIE BEDINGUNGEN DER JÜNGERSCHAFT

Jesus erwartete von seinen Jüngern eine konsequente Nachfolge. Er nannte Bedingungen, die jeder akzeptieren muss, um sein Jünger zu sein.

A. Jesus mehr als die eigene Familie lieben

Matthäus 10,37 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert.

Im Paralleltext zu der oben genannten Bibelstelle wird sogar das Wort „hassen“ gebraucht:

Lukas 14,26 Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und seine Mutter, seine Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein.

Es geht hier nicht darum, unsere Familienangehörigen in dem Sinne zu hassen, wie wir es üblicherweise verstehen, sondern vielmehr darum, einer anderen Person nicht die gleiche Rangordnung einzuräumen wie Gott (*vgl. Matthäus 6,24; Römer 9,13; 1. Mose 29,30-31; 5. Mose 21,15-17*).

Die Liebe und Fürsorge für die eigene Familie ist die ausdrückliche Verpflichtung eines Christen (*Epheser 5,28; 1.Timotheus 3,4*).

Aus dem Gebot der Nächstenliebe geht hervor, dass wir kein Recht haben, jemandem unsere Liebe zu verweigern (*Matthäus 22,39*).

Manche erleben, dass der größte Widerstand, Jesus nachzufolgen, aus der eigenen Familie kommt. Des Menschen eigene Hausgenossen können zu seinen Feinden werden (*Matthäus 10,36*).

- **Aktivität 6:** Wie gehen wir damit um, wenn Familienangehörige uns von der Nachfolge Jesu abhalten möchten?

B. Sein eigenes Kreuz auf sich nehmen

Matthäus 10,38-39

*Und wer **nicht sein Kreuz auf sich nimmt** und mir **nachfolgt**, der ist meiner nicht wert. Wer sein Leben findet, der wird es verlieren; und **wer sein Leben verliert** um meinetwillen, der wird es finden!*

Matthäus 16,24

*Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, so **verleugne er sich selbst** und **nehme sein Kreuz auf sich** und **folge mir nach**!*

Das Kreuz war ein Mittel der Hinrichtung. Derjenige, der es trug, war normalerweise derjenige, der gekreuzigt wurde. Als Jesus auf dem Weg zu seiner Hinrichtungsstätte war, musste er sein Kreuz selbst tragen, bis ein Mann aus Kyrene gefunden wurde, der gezwungen wurde, das Kreuz für Jesus zu tragen (*Matthäus 27,32*).

- **Aktivität 7:** Was mag die Aufforderung, „sein Kreuz auf sich zu nehmen“, für uns bedeuten?

C. Die Kosten der Nachfolge überschlagen

Lukas 14,28-30

Denn wer ist unter euch, der einen Turm bauen will und setzt sich nicht zuvor hin und überschlägt die Kosten, ob er genug habe, um es zu Ende zu führen, damit nicht, wenn er den Grund gelegt hat und kann's nicht zu Ende bringen, alle, die es sehen, anfangen, über ihn zu spotten, und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und kann's nicht zu Ende bringen?

Wer ein Haus oder einen Turm bauen will, überschlägt die Kosten. Wer in den Krieg ziehen will, berät sich mit anderen, ob er mit zehntausend dem begegnen kann, der über ihn mit zwanzigtausend kommt (*Lukas 14,31*). Ebenso soll derjenige, der Jesus nachfolgen möchte, die Kosten der Nachfolge überschlagen, ehe er sich dafür entscheidet.

Wir dürfen bei der Verkündigung des Evangeliums nicht verschweigen, dass die Nachfolge Jesu einen hohen Preis kosten kann.

► **Aktivität 8:** Welchen Preis war Paulus bereit, für den Namen des Herrn Jesus zu zahlen (*Apostelgeschichte 21,13*)?

► **Aktivität 9:** Welchen Preis müssen wir bereit sein, zu zahlen (*1. Thessalonicher 3,4*)?

D. Kein Zurück ins alte Leben

Bereit sein, alles für Jesus aufzugeben

Lukas 14,33

So kann auch keiner von euch mein Jünger sein, der nicht allem entsagt, was er hat.

Die ersten Jünger verließen ihre Boote und damit ihren Beruf, ihre Familien und ihr Zuhause, um Jesus nachzufolgen (*Lukas 5,10-11; Markus 10,28*). Von Levi, dem Zöllner, heißt es, dass er alles verließ und Jesus folgte (*Lukas 5,27-28*).

„Allem entsagen“ bedeutet nicht, dass wir unseren ganzen Besitz verkaufen sollen. Nur einmal forderte Jesus von einem Menschen, alles zu verkaufen, was er hatte, da er an seinem Reichtum hing (*Lukas 18,22-24*).

► **Aktivität 10:** Wie sieht eine gesunde Einstellung zu Besitz und dem Sammeln von Schätzen auf Erden aus (*Matthäus 6,19; 1. Timotheus 6,8*)?

► **Aktivität 11:** Welche Einstellung hatte Paulus zu den Dingen, die er vor seiner Bekehrung als außerordentlich wichtig ansah (*Philipper 3,7*)?

III. KENNZEICHEN UND AUFGABEN EINES JÜNGERS

Jeder Christ ist ein Jünger Jesu. Dennoch ist nicht jeder Christ ein gefestigter und gereifter Jünger Jesu. Einige Bereiche der Jüngerschaft, in denen wir wachsen wollen, sollen deshalb genannt werden.

A. Er ist als ein Zeuge für Jesus bereit, Menschen zu Jesus zu führen

Matthäus 4,19

Und er spricht zu ihnen: Folgt mir nach, und ich will euch zu Menschenfischern machen!

2. Korinther 5,20

So sind wir nun Botschafter für Christus, und zwar so, dass Gott selbst durch uns ermahnt; so bitten wir nun stellvertretend für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!

- **Aktivität 12:** Wo sollen wir Jesus bezeugen? In welcher Kraft sollen wir diesen Dienst tun (*Apostelgeschichte 1,8*)?

B. Er ist ein gehorsamer Christ

Johannes 8,31

Da sprach Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger.

Johannes 14,23

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort befolgen, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

- **Aktivität 13:** Welche Art von Gehorsam erwartet Jesus von uns (*Römer 6,17*)?

C. Er ist ein Beter

Lukas 11,1

Und es begab sich, dass er an einem Ort im Gebet war; und als er aufhörte, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte!

- **Aktivität 14:** In welchen Situationen sollen wir besonders inständig beten (*Philipper 4,6*)?

D. Er ist ein liebender Christ

Johannes 13,34-35

Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander lieben sollt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt. Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

1. Thessalonicher 3,12

Euch aber lasse der Herr wachsen und überströmend werden in der Liebe zueinander und zu allen, gleichwie auch wir sie zu euch haben.

► **Aktivität 15:** Worin zeigt sich die Liebe untereinander (*Galater 6,10*)?

E. Er ist ein Schüler der Schrift

Matthäus 11,29

Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen!

Apostelgeschichte 17,2

Paulus aber ging nach seiner Gewohnheit zu ihnen hinein und redete an drei Sabbaten mit ihnen aufgrund der Schriften.

► **Aktivität 16:** Welche Beziehung hatten die Juden aus Beröa zur Heiligen Schrift (*Apostelgeschichte 17,11*)?

F. Er ist ein geisterfüllter Christ

Epheser 5,18

Und berauscht euch nicht mit Wein, was Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geistes.

► **Aktivität 17:** Woran ist ein geisterfüllter Christ nach *Galater 5,22-23* zu erkennen?

G. Er ist bereit, andere zu lehren

2. Timotheus 2,2

Und was du von mir gehört hast vor vielen Zeugen, das vertraue treuen Menschen an, die fähig sein werden, auch andere zu lehren.

Paulus hat Timotheus unterwiesen und im Glauben weitergeführt. Dadurch ist er ein Mitarbeiter in der Gemeinde geworden, der in der Lage war, selbst das Evangelium anderen mitzuteilen. Den Auftrag, anderen das zu lehren, was Jesus gelehrt hat, finden wir bereits im Missionsbefehl (*Matthäus 28,18-20*). Besonders Menschen, die noch jung im Glauben sind, benötigen eine sorgfältige Unterweisung.

- **Aktivität 18:** An wen sollte Timotheus das weitergeben, was er von Paulus gelernt hatte? Wie können wir das Prinzip aus *2. Timotheus 2,2* anwenden?

IV. DIE VERHEISSUNGEN DER JÜNGERSCHAFT

Jesus hat denen, die ihm nachfolgen, große Verheißungen gegeben. Es lohnt sich also, ein Jünger Jesu zu sein. Anhand einiger Bibelstellen sollen die Verheißungen für den Jünger Jesu auch hier selbst erarbeitet werden.

Markus 10,30

*Da begann Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt! Jesus aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Frau oder Kinder oder Äcker verlassen hat um meinetwillen und um des Evangeliums willen, **der nicht hundertfältig empfängt**, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker unter Verfolgungen, und in der zukünftigen Weltzeit ewiges Leben.*

Lukas 10,20

*Doch nicht darüber freut euch, dass euch die Geister untertan sind; freut euch aber lieber darüber, **dass eure Namen im Himmel geschrieben sind**.*

- **Aktivität 19:** Paulus hat gern den Preis der Jüngerschaft auf sich genommen. Worauf freute er sich (*2. Timotheus 4,7-8*)?

JÜNGERSCHAFT

WER IST EIN JÜNGER?

Ein „Jünger Jesu“ ist jemand, der eine Entscheidung für Jesus Christus getroffen hat, ihm nachfolgt und in einer engen Verbundenheit mit ihm lebt.

a) Jünger Jesu in den Evangelien

Markus 3,14

Lukas 10,1

b) Jünger in der Apostelgeschichte

Apostelgeschichte 11,26

DIE VERHEISSUNGEN

Jesus hat denen, die ihm nachfolgen, große Verheißungen gegeben. Es lohnt sich also, ein Jünger Jesu zu sein.

Markus 10,30

Lukas 10,20

- Paulus hat gern den Preis der Jüngerschaft auf sich genommen. Worauf freute er sich (2. Timotheus 4,7-8)?

BEDINGUNGEN DER JÜNGERSCHAFT

Jesus mehr als die eigene Familie lieben

Matthäus 10,37

Wie gehen wir damit um, wenn Angehörige uns von der Nachfolge Jesu abhalten möchten?

Sein eigenes Kreuz auf sich nehmen

Matthäus 10,38-39

Was mag die Aufforderung, „sein Kreuz auf sich zu nehmen“, für uns bedeuten?

Die Kosten der Nachfolge überschlagen

Lukas 14,28-30

Welchen Preis müssen wir bereit sein, zu zahlen (1. Thessal. 3,4)?

Kein Zurück ins alte Leben

Lukas 14,33

Welche Einstellung hatte Paulus zu Dingen, die früher für ihn wichtig waren (Philipper 3,7)?

KENNZEICHEN UND AUFGABEN

A. Er ist als ein Zeuge für Jesus bereit, Menschen zu Jesus zu führen

Matthäus 4,19

- In welcher Kraft sollen wir Jesus bezeugen (Apostelgeschichte 1,8)?

B. Er ist ein gehorsamer Christ

Johannes 8,31

- Welche Art von Gehorsam erwartet Jesus von uns (Römer 6,17)?

C. Er ist ein Beter

Lukas 11,1

- In welchen Situationen sollen wir inständig beten (Philipper 4,6)?

D. Er ist ein liebender Christ

Johannes 13,34-35

E. Er ist ein Schüler der Schrift

Apostelgeschichte 17,2

- Welche Beziehung hatten die Gläubigen in Beröa zur Heiligen Schrift (Apostelgeschichte 17,11)?

F. Er ist ein geisterfüllter Christ

Epheser 5,18

- Woran ist ein geisterfüllter Christ nach Galater 5,22-23 zu erkennen?

G. Er ist bereit, andere zu lehren

2. Timotheus 2,2

- An wen sollte Timotheus das weitergeben, was er von Paulus gelernt hatte? Wie können wir das Prinzip aus 2. Timotheus 2,2 anwenden?

VERTIEFUNGSFRAGEN

1. Schreibe auswendig auf: *Johannes 8,31-32*
2. Was bedeutet der Begriff „Jünger“?
3. Was kennzeichnete die Jünger des Johannes in besonderer Weise?
4. Wie wird das Wort „Jünger“ in der Apostelgeschichte gebraucht?
5. Nenne drei Bedingungen der Jüngerschaft!
6. Nenne eine wichtige Aufgabe eines Jüngers Jesu!
7. Was kennzeichnet einen Jünger Jesu in besonderer Weise?
8. Woran kann ein geisterfüllter Christ erkannt werden?
9. Jüngerschaft hat mit Lehren und Lernen zu tun. Wie können wir das Prinzip aus *2. Timotheus 2,2* anwenden?
10. Jüngerschaft ist nicht nur mit Bedingungen und Aufgaben verbunden, sondern auch mit Verheißungen. Nenne eine Verheißung, die Jesus seinen Jüngern gegeben hat!



© tualhdeed - istockphoto.com

Die Gaben, die Gott uns gegeben hat,
sind mit Aufgaben verbunden.

GABEN ENTDECKEN UND EINSETZEN

Für den Bau des Reiches Gottes werden viele unterschiedliche Dienste benötigt. Jeder Christ kann sich an bestimmten Stellen einbringen, denn Jesus hat ihn mit unterschiedlichen Begabungen beschenkt. Von unseren Begabungen hängen weitgehend unsere Aufgaben ab. Unsere Verantwortung besteht darin, diese Gaben treu in den Dienst einzubringen.

Dient einander, jeder mit der Gnadengabe, die er empfangen hat, als gute Haushalter der mannigfaltigen Gnade Gottes. – 1. Petrus 4,10

- **Aktivität 1:** Stelle dir folgende Situation vor: Ein Team von engagierten Christen möchte sich in einem entlegenen Dorf im Himalaya-Gebirge niederlassen, um dort eine Gemeinde zu gründen. Bei der Vorbereitung fragen sich die Teammitglieder, welche Begabungen sie in ihrem Team brauchen, damit sie den Herausforderungen gewachsen sind. Was schlägst du vor?

I. WAS SIND „GABEN“?

Die Gaben des Heiligen Geistes sind besondere Fähigkeiten, die der Heilige Geist wiedergeborenen Christen gibt, damit diese sie zum Aufbau der Gemeinde Jesu einsetzen.

A. Die Gaben des Heiligen Geistes

Für die Gaben des Heiligen Geistes werden Bezeichnungen gebraucht wie „Geistesgaben“, „Geistliche Gaben“, „Gnadengaben“ oder einfach nur „Gaben“.

1. „Geistesgaben“

Der griechische Begriff „*pneumatikos*“, der für die *Gaben des Geistes* gebraucht wird, könnte auch mit „*Geisteswirkungen*“ übersetzt werden. Der Begriff kommt nur an den folgenden zwei Stellen vor:

1. Korinther 12,1 *Über die Geisteswirkungen aber, ihr Brüder, will ich euch nicht in Unwissenheit lassen.*

► **Aktivität 2:** Was sagt uns dieser Begriff über die Herkunft der Gaben (1. Korinther 14,1)?

2. „Gnadengaben“

Das Wort „Gnadengaben“ ist die gebräuchlichste Bezeichnung in der Bibel für die verschiedenen geistlichen Gaben. In der griechischen Sprache wird hier der Ausdruck „charisma“ gebraucht. Der Begriff wird von dem Wort „charis“ (= Gnade) abgeleitet und bedeutet „Gnadengabe“. Er kommt an mehreren Stellen vor, z.B.: 1. Korinther 7,7; 12,4; 1. Timotheus 4,14; 2. Timotheus 1,6; 1. Petrus 4,10

Römer 12,6 *Wir haben aber verschiedene Gnadengaben gemäß der uns verliehenen Gnade; [...]*

Dieser Begriff zeigt uns, dass die verschiedenen Gaben ein Geschenk der Gnade Gottes sind.

3. „Gaben“

Der griechische Ausdruck „dōma“ bedeutet ganz einfach „Gabe“ und wird in Epheser 4,8 gebraucht. In dem Textzusammenhang von Epheser 4,8-11 geht es um Dienstbefähigungen. Das Wort „Gabe“ kommt auch in anderen Zusammenhängen vor, wo es nicht um besondere Dienstbefähigungen geht (Matthäus 7,11; Philipper 4,17).

B. Die natürlichen Gaben

Weil Gott unser Schöpfer ist, können wir sicher sein, dass wir auch unsere natürlichen Begabungen (wie z.B. Singen, Dichten, Malen, Schreiben, Erzählen, Geschicklichkeit usw.) von ihm empfangen haben.

Psalms 139,14 *Ich danke dir dafür, dass ich erstaunlich und wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke, und meine Seele erkennt das wohl!*

Es ist wichtig, dass wir bewusst für unsere natürlichen Gaben und erlernten Fähigkeiten danken und sie zur Ehre Gottes und zum Bau seines Reiches einsetzen.

► **Aktivität 3:** Welche natürlichen Begabungen hat Gott mir gegeben?

C. Die gefälschten Gaben

Der Satan ist in der Lage, viele Gaben des Heiligen Geistes nachzuäffen. Darum sollen wir wachsam sein und die Gaben prüfen (1. Korinther 14,29).

Matthäus 7,22-23

Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht? Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!

Matthäus 24,24

Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und werden große Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen.

Um die Echtheit der Gaben zu prüfen, können wir folgende Kriterien anwenden:

- Der Gabenträger muss wiedergeboren sein.
Johannes 3,3-7
- Er muss Jesus als Herrn akzeptieren und verherrlichen.
1. Korinther 12,3
- Seine Aussagen müssen mit der Botschaft der Bibel übereinstimmen.
Galater 1,9
- Der Einsatz der Gabe muss zum Aufbau der Gemeinde dienen.
1. Korinther 14,12

II. DER ZWECK DER GABEN

A. Zum Nutzen aller

1. Korinther 12,7

Jedem wird aber das offensichtliche Wirken des Geistes zum [allgemeinen] Nutzen verliehen.

Römer 12,5

So sind auch wir, die vielen, ein Leib in Christus, und als einzelne untereinander Glieder.

Die Gaben, die Gott uns gegeben hat, dienen nicht dem Selbstzweck, sondern sind mit Aufgaben verbunden (1. Petrus 4,10) und dienen dem Nutzen der ganzen Gemeinde.

B. Zum Aufbau der Gemeinde

1. Korinther 14,12

So ist es auch mit euch: da ihr euch um die Gaben des Geistes bemüht, so trachtet auch danach, dass ihr sie zum Aufbau der Gemeinde in Fülle habt.

1. Korinther 14,26

Damit die Gaben dem Aufbau der Gemeinde dienen können, müssen sie auch in der Gemeinde angewandt werden.

C. Nicht zur Spaltung

1. Korinther 1,10

Ich ermahne euch aber, ihr Brüder, kraft des Namens unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr alle einmütig seid in eurem Reden und keine Spaltungen unter euch zulassst, sondern vollkommen zusammengefügt seid in derselben Gesinnung und in derselben Überzeugung.

Die Gemeinde in Korinth war reich beschenkt mit vielen geistlichen Gaben (1. Korinther 1,7). Dennoch gab es dort Spannungen und Uneinigkeit (1. Korinther 1,11-13). Obwohl die Gaben des Geistes dem Aufbau der Gemeinde dienen sollen, führen sie zu Spannungen, wenn sie nicht richtig angewandt werden.

- **Aktivität 4:** Was können wir beitragen, um Spannungen bezüglich des Themas „Geistesgaben“ zu vermeiden?

III. WER BESITZT GEISTLICHE GABEN?

A. Menschen, die wiedergeboren sind

Der Heilige Geist wohnt in jedem wiedergeborenen Menschen (Römer 8,11; Römer 8,14-15; 1. Korinther 3,16) und beschenkt ihn mit geistlichen Gaben. Wir können sagen, dass jeder Christ mindestens eine Gabe besitzt.

1. Korinther 12,7

Jedem wird aber das offensichtliche Wirken des Geistes zum allgemeinen Nutzen verliehen.

1. Korinther 12,11

Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist, der **jedem** persönlich zuteilt, wie er will.

1. Petrus 4,10

*Dient einander, **jeder** mit der Gnadengabe, die er empfangen hat, als gute Haushalter der mannigfaltigen Gnade Gottes.*

- **Aktivität 5:** Was bedeutet das Wissen für mich, dass ich von Gott begabt bin?

B. Christen, die einsatzbereit sind

1. Korinther 12,31

Strebt aber eifrig nach den vorzüglicheren Gnadengaben, und ich will euch einen noch weit vortrefflicheren Weg zeigen.

Die Gaben des Geistes sind uns für den Dienst gegeben. Das bedeutet, dass nur einsatzbereite Christen ihre Gaben entdecken, anwenden und fördern können.

Wir sollen uns um die Gaben des Geistes bemühen und danach streben (1. Korinther 14,1.12).

- **Aktivität 6:** Was geschieht mit unseren Gaben, wenn wir sie nicht einsetzen und nicht fördern?

IV. GEISTLICHE GABEN UND GEISTLICHE REIFE

Die Frucht des Geistes unterscheidet sich von den Gaben des Geistes und darf nicht mit ihnen verwechselt werden.

Galater 5,22-23

Doch die Frucht, die der Geist wachsen lässt, ist: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.

- Die *Frucht des Geistes* ist das Ergebnis eines gesunden geistlichen Wachstums und kann darum als ein Zeichen für geistliche Reife angesehen werden.
- Die *Gaben des Heiligen Geistes* sind Dienstbefähigungen und darum nicht unbedingt ein Zeichen für geistliche Reife.

Die Gaben des Geistes	Die Frucht des Geistes
... sind ein Geschenk der Gnade Gottes.	... ist das Ergebnis eines gesunden geistlichen Wachstums.
... zeigen, was ein Christ empfangen hat .	... zeigt, was ein Christ ist .
... können entdeckt werden.	... soll im Leben eines jeden sichtbar sein.
... sind ohne die Frucht des Geistes bedeutungslos.	... ist die Voraussetzung für einen gesegneten Einsatz der Gaben des Geistes.
... haben mit unserem Dienst zu tun.	... hat mit unserem Charakter zu tun.
... sind vorübergehend .	... ist ewig .

- **Aktivität 7:** Was können wir dazu beitragen, damit die Frucht des Geistes in unserem Leben sichtbar wird?

V. GEISTESGABEN ENTDECKEN

Damit wir mit Freuden unsere Gaben für Jesus einsetzen können, ist es hilfreich, wenn wir wissen, welche Gaben Gott uns geschenkt hat.

Wir finden in der Bibel keine Lehre darüber, wie wir unsere Gaben entdecken können. Stattdessen werden wir einfach dazu aufgefordert, unsere Gaben einzusetzen. Darum sollen hier lediglich einige Ratschläge weitergegeben werden:

A. Glaube, dass Gott dich beschenkt hat

Gott hat jeden Menschen als ein Original erschaffen und auch die Begabungen unterschiedlich verteilt. An einem Körper hat jedes Glied eine andere Funktion. Im Leib Christi ist es ebenso. Gott hat jeden Christen begabt.

B. Kenne die einzelnen Gaben

Um unsere Gaben entdecken zu können, ist es nötig, dass wir wissen, welche Gaben es überhaupt gibt. Dazu dient ein Studium der folgenden Bibelstellen: *Römer 12,6-8; 1. Korinther 12,8-10; 1. Korinther 12,28-31; Epheser 4,11.*

C. Bete, dass Gott dir hilft, deine Gaben zu erkennen

Wir können dafür beten, dass Gott uns hilft, unsere Gaben zu erkennen. Dabei müssen wir darauf achten, dass unsere Motive rein sind. Möchten wir unsere Gaben kennen, um selbst besser dazustehen oder um Gott zu verherrlichen?

D. Setze dich ein

Normalerweise entdeckt jemand seine Gaben, indem er sich in unterschiedlichen Bereichen einsetzt. Beginne einfach mit den Aufgaben, die gerade anstehen. Sei bereit, dich auch in Bereichen einzubringen, die neu für dich sind. Bete um weitere Dienstmöglichkeiten.

E. Bestätigung

Achte darauf, welche Aufgaben dir liegen, welche Dienste dir Freude bereiten und Gott besonders segnet. Es ist auch hilfreich, mit anderen Christen über ihre Beobachtungen ins Gespräch zu kommen.

► **Aktivität 8:** Welche Gaben werden mir von anderen Christen bestätigt? Bei welchen Aufgaben rechnen sie mit meiner Hilfe?

VI. RATSCHLÄGE FÜR DEN EINSATZ

A. Verbinde geistliche Gaben mit Aufgaben

Nur derjenige sollte nach Gaben streben, der bereit ist, die Aufgaben zu übernehmen, die Gott ihm geben möchte.

1. Petrus 4,10

Und dient einander, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als gute Haushalter über die vielfältigen Gnadengaben.

► **Aktivität 9:** Welche Aufgaben bin ich bereit zu erfüllen?

B. Sei zu jeder Aufgabe bereit

Jeder Christ sollte bereit sein, jede Aufgabe zu tun, die Gott ihm gibt. Dabei ist es nicht wichtig, ob er dafür besonders begabt ist oder nicht.

Einige Beispiele:

- Einige Christen haben die Gabe der Evangelisation. Doch jeder Christ soll bereit sein, von Jesus weiterzusagen und ihn zu bezeugen (*Apostelgeschichte 1,8*).
- Einige Christen haben die Gabe des Dienstes. Doch jeder Christ soll zum Dienen bereit sein (*Galater 5,13*).
- Einige Christen haben die Gabe der Barmherzigkeit. Doch jeder Christ soll Barmherzigkeit üben (*Jakobus 2,13*).

► **Aktivität 10:** Bitte ergänze diese Liste mit weiteren Beispielen!

C. Setze Schwerpunkte

Die Aufgaben, die wir übernehmen können, hängen teilweise von unseren geistlichen Gaben ab. Wir sollten die Schwerpunkte unseres Dienstes dort setzen, wo wir besonders begabt sind.

► **Aktivität 11:** Inwiefern hilft mir die Kenntnis der Geistesgaben beim Herausfinden des Willens Gottes für mein Leben?

D. Niemanden überfordern

Menschen mit ausgeprägten geistlichen Gaben stellen leicht an andere die gleichen Erwartungen wie an sich selbst. Darum müssen sie wachsam sein, um nicht andere Christen vorschnell zu überfordern und zu beurteilen.

► **Aktivität 12:** Ist es hilfreich, die eigenen Fähigkeiten mit denen anderer zu vergleichen?

E. Sei treu im Kleinen

Die Treue im Kleinen ist für alle unsere geistlichen Dienste wichtig. Gott legt darauf seinen Segen.

Lukas 16,10

Wer in den kleinsten Dingen treu ist, ist auch in den großen treu, und wer in den kleinsten Dingen nicht treu ist, ist auch in den großen nicht treu. [NGÜ]

► **Aktivität 13:** Was wird von jemandem, dem eine Aufgabe anvertraut ist, gefordert (*1. Korinther 4,1-2*)?

VII. WIE VIELE GABEN GIBT ES?

Über die Anzahl der Gnadengaben finden wir je nach Auslegung der folgenden Bibelstellen unterschiedliche Angaben. Einig sind sich alle, dass die neun in *1. Korinther 12,8-10* genannten Gaben als Geistesgaben anzusehen sind. Große Übereinstimmung herrscht auch darüber, dass es in den folgenden Stellen ebenfalls um Gnadengaben geht: *Römer 12,6-8*; *1. Korinther 12,28-31*; *Epheser 4,11*

Bitte notiere, welche Gnadengaben an folgenden Stellen genannt werden!	
Römer 12,6-8	
1. _____	12. _____
2. _____	13. _____
3. _____	14. _____
4. _____	15. _____
5. _____	In <i>1. Korinther 12,28-31</i> wird außerdem erwähnt:
6. _____	16. _____
7. _____	17. _____
In <i>1. Korinther 12,8-10</i> wird außerdem erwähnt:	18. _____
8. _____	In <i>Epheser 4,11</i> wird außerdem erwähnt:
9. _____	19. _____
10. _____	20. _____
11. _____	

Manche Bibelausleger zählen auch folgende Fähigkeiten zu den Gnadengaben hinzu, die aber nicht so deutlich aus der Bibel abgeleitet werden können:

- | | |
|----------------------------------|----------------------------|
| 1. Dämonenaustreibung | <i>Markus 16,17-18</i> |
| 2. Freiwillige Ehelosigkeit | <i>1. Korinther 7,7-8</i> |
| 3. Freiwillige Armut | <i>1. Korinther 13,1-3</i> |
| 4. Leidensbereitschaft | <i>1. Korinther 13,1-3</i> |
| 5. Musik | <i>1. Korinther 14,26</i> |
| 6. Missionsdienst | <i>Epheser 3,7-8</i> |
| 7. Gebet, Fürbitte | <i>Philipper 1,3-5</i> |
| 8. Gastfreundschaft | <i>1. Petrus 4,9-10</i> |
| 9. Geschicklichkeit, Kreativität | <i>2. Mose 31,1-5</i> |

VIII. DIE EINZELNEN GABEN

Wir haben in der Bibel keine ausführliche Beschreibung der einzelnen Gnadengaben. Darum ist es bei einigen Fragen schwierig oder vielleicht auch nicht nötig, sich absolut festzulegen. Um die Gaben dennoch zu verstehen, sollten wir möglichst viele Bibelstellen nachschlagen, in denen der gesuchte Begriff vorkommt.

In diesem Abschnitt sollen die 20 Punkte aus den vier oben genannten Listen (*1. Korinther 12,8-10; Römer 12,6-8; 1. Korinther 12,28-31; Epheser 4,11*) kurz betrachtet werden. Zur Einteilung der Gaben verwenden wir folgende drei Kategorien: **Redegaben, Dienstgaben, Zeichen- oder Wundergaben**

A. Redegaben

Die folgenden acht Gaben haben zum großen Teil etwas mit dem Reden zu tun. Darum fassen wir sie unter dem Begriff „Redegaben“ zusammen. Das Wort Gottes soll in der Kraft Gottes an andere weitergegeben werden.

1. Ermahnung, Ermutigung, Seelsorge

Die Gnadengabe der Ermahnung ist die Fähigkeit zu erkennen, wo andere Christen Ermahnung, Ermutigung oder Trost brauchen, und sich in einer Weise um sie zu kümmern, dass ihnen geholfen wird. Ermahnung und Ermutigung ist eng mit der Aufgabe der Seelsorge verbunden.

Römer 12,8; Apostelgeschichte 4,36; 14,21-22; Kolosser 3,16

2. Weisheitsrede

Die Gnadengabe der Weisheitsrede ist die Fähigkeit, aufgrund des Wortes Gottes und der von Gott gegebenen Erkenntnis den richtigen Rat in der richtigen Situation zu geben und das Wort Gottes mit Weisheit zu verkündigen.

1. Korinther 12,8; 1,22-25; Jakobus 1,5; 3,13; Apostelgeschichte 6,3.10

3. Erkenntnisrede

Die Gnadengabe der Erkenntnisrede ist die Fähigkeit, Wahrheiten aus dem Wort Gottes zu entdecken und anderen ein wegweisendes Wort weiterzugeben.

1. Korinther 12,8; 1,5; 13,2.8; Kolosser 1,9; Apostelgeschichte 15,13-18

4. Aposteldienst, Apostel

Der Begriff „Apostel“ bedeutet „Bote“ oder „Gesandter“. Die Gnadengabe des Apostels ist die Fähigkeit, neue Gemeinden oder eine andere neue Arbeit für das Reich Gottes zu gründen und vollmächtig zu leiten.

Epheser 4,11; 1. Korinther 12,28-29; Apostelgeschichte 13,1-3; Römer 15,18-20

5. Prophetie, Weissagung, Prophet

Die Gnadengabe der Prophetie ist die Fähigkeit, die „Geheimnisse“ des Wortes Gottes treffsicher in eine bestimmte Situation hineinzusagen. Prophetische Rede dient für Menschen zur Erbauung, Ermahnung und Tröstung.

Epheser 4,11; 1. Korinther 12,10; 14,3.29; Epheser 2,20; 3,5; 2. Mose 7,1-2

6. Evangelisation, Evangelist

Die Gnadengabe des Evangelisten ist die Fähigkeit, das Evangelium Nichtchristen so zu verkündigen, dass sie es verstehen und zum Glauben an Jesus Christus kommen können und verantwortliche Glieder am Leib Christi werden.

Epheser 4,11; Apostelgeschichte 8,4; 14,7; 21,8; 2. Timotheus 4,5

7. Hirtendienst, Hirte

Die Gnadengabe des Hirtendienstes ist die Fähigkeit, Verantwortung für eine Gruppe von Gläubigen oder für eine Gemeinde zu übernehmen, sie zu leiten, zu lehren und ihnen seelsorgerlich zu dienen.

Epheser 4,11; Psalm 23,1-3; Apostelgeschichte 20,28; 1. Petrus 5,1-4

8. Lehren, Lehrer

Die Gnadengabe des Lehrens ist die Fähigkeit, biblische Wahrheiten zu verstehen und sie in einfacher Weise so zu vermitteln, dass andere sie verstehen und anwenden können.

Epheser 4,11; Matthäus 28,20; Apostelgeschichte 4,2; 5,21; 15,35

B. Dienstgaben

Bei den sechs folgenden Gaben steht der Dienst am Nächsten im Vordergrund. Alle Dienste sollen in der Kraft Gottes getan werden.

9. Dienen, Dienstleistung, Diakonie

Die Gnadengabe des Dienens ist die Fähigkeit, die praktischen Nöte des Nächsten, sowie Mängel in der Gemeinde zu erkennen und Abhilfe zu schaffen.

Römer 12,7; 16,1-2; Markus 10,45; Apostelgeschichte 6,1-7

10. Geben, Teilen

Die Gnadengabe des Gebens ist die Fähigkeit, Besitz zu erwerben und ihn freudig und großzügig für das Reich Gottes einzusetzen oder weiterzugeben.

Römer 12,8; Lukas 6,38; Apostelgeschichte 20,35; Philipper 4,14-16

11. Vorstehen, Leitung

Die Gnadengabe des Vorstehens bzw. der Leitung ist die Fähigkeit, Aufgaben und Ziele der Gemeinde oder eines anderen Dienstes im Reich Gottes zu verstehen und sie seinen Mitarbeitern so zu vermitteln, dass sie freudig und in Harmonie zusammenarbeiten, um diese Ziele zu erreichen.

Römer 12,8; 1. Thessalonicher 5,12; 1. Timotheus 3,5; 5,17

12. Barmherzigkeit

Die Gnadengabe der Barmherzigkeit ist die Fähigkeit, sich mit Mitgefühl und Liebe um die Nöte von anderen Menschen zu kümmern, besonders von denen, die von vielen ignoriert werden.

Römer 12,8; Matthäus 5,7; Lukas 6,36; 10,29-37; 1. Petrus 3,8

13. Helfen, Hilfeleistung

Die Gnadengabe des Helfens ist die Fähigkeit zu erkennen, wo andere Christen Hilfe brauchen, und ihnen mit seinen Gaben so zu dienen, damit sie sich noch besser für das Reich Gottes einsetzen können.

1. Korinther 12,28; Apostelgeschichte 18,26-28; Römer 15,30

14. Organisation, Steuerung, Leitung

Die Gnadengabe der Organisation ist die Fähigkeit, die Aufgaben der Gemeinde oder eines anderen Dienstes im Reich Gottes zu verstehen und sie so zu steuern (*organisieren*), dass die geplanten Ziele erreicht werden.

1. Korinther 12,28; 2. Mose 18,24-27

C. Zeichen- oder Wundergaben

Bei dem Thema der Zeichen- oder Wundergaben gibt es unter bibelgläubigen Christen unterschiedliche Auffassungen. Dies erschwert die Lehre über dies Thema. Auf der einen Seite beobachten wir eine starke Betonung oder sogar Überbetonung dieser Gaben, auf der anderen Seite dagegen eine gewisse Ablehnung. Aus diesem Grund sollen einige Punkte genannt werden, die uns helfen sollen, eine ausgewogene Position zu finden.

Was spricht gegen eine Ablehnung dieser Gaben?

- Göttliche Wunder hat es zu allen Zeiten der Heilsgeschichte gegeben, denn Gott ist ein Gott, der Wunder tut.
- Wunder dienten oft zur Bestätigung der Allmacht Gottes und trugen an einigen Stellen dazu bei, dass Menschen zum Glauben kamen.

Wir wollen nicht aus Unglauben Gottes übernatürliches Handeln eingrenzen, sondern für sein mächtiges Wirken offen sein.

Was spricht gegen eine Überbetonung dieser Gaben?

- Wunder sind nicht immer ein Zeichen für das Wirken Gottes. Der Teufel bewirkt Wunder, um Menschen von Gott wegzubringen und auf seine Seite zu ziehen. Von daher können Wunder auch zu einem Mittel der Irreführung werden. Für die Endzeit werden in der Bibel verführerische Wunder prophezeit (*Matthäus 24,24; 2. Thessalonicher 2,9.10; Offenbarung 13,13.-14*).
- Wir beobachten, dass es Zeiten gab, in denen Wunder häufiger auftraten, und Zeiten, in denen sie eher seltener geschahen. Aus der Tatsache, dass Zeichen und Wunder zu verschiedenen Zeiten in unterschiedlichem Maße auftraten, können wir schließen, dass Gott Zeichen und Wunder nicht in allen Zeiten in gleichem Maße wirkt.
 - **Zur Zeit Moses** geschahen viele Wunder. Das Volk Israel, aber auch die Ägypter und die Nationen sollten durch Wunder erkennen, dass Gott der wahre Gott ist. Es war eine besondere Zeit, in der Gott einen Bund mit dem Volk Israel schloss und ihnen sein Gesetz gab.

- **Zur Zeit von Elia und Elisa** geschahen viele Wunder. Es war eine Zeit, in der das Volk im Begriff war, von Gott abzufallen. Gott forderte sie durch seine Propheten zur Umkehr auf und kündigte das Gericht Gottes an.
- **Jesus** tat viele Wunder, die eine Bestätigung dafür waren, dass er der im Alten Testament angekündigte Messias ist.
- **Zur Zeit der ersten Gemeinde** geschahen häufig Wunder. Gott ermutigte die Gläubigen auf diese Weise, mit der Guten Nachricht bis an das Ende der Erde zu gehen.
- Zu bedenken ist, dass in einigen Listen der Gnadengaben die Wundergaben nicht erwähnt werden (*Römer 12,6-8; Epheser 4,11*).
- Wunder konnten als ein Mittel des Gerichts dienen (*z.B. die Plagen in Ägypten*).

Diese Punkte sollen uns sowohl vor einer Ablehnung als auch vor einer Überbetonung der Wundergaben bewahren. Wir brauchen eine ausgewogene Haltung.

15. Glauben

Die Gnadengabe des Glaubens ist die Fähigkeit, hohe Ziele zu stecken und Großes von Gott zu erwarten, auch wenn der Weg dahin noch verborgen ist.

1. Korinther 12,9; 13,2.13; Apostelgeschichte 3,16; 6,5; 11,24

16. Heilungen

Die Gnadengabe der Heilungen ist die Fähigkeit, Kranken göttliche Heilung zu vermitteln ohne Zuhilfenahme natürlicher Heilmittel.

1. Korinther 12,9.28; Markus 1,34; Matthäus 10,1; Apostelgeschichte 3,6-8; 5,12-16

17. Wundertaten

Die Gnadengabe der Wundertaten ist die Fähigkeit, durch Gottes Kraft Taten zu vollbringen, die nicht den natürlichen Abläufen der Natur entsprechen.

1. Korinther 12,10; Apostelgeschichte 2,43; 5,12; 6,8; 14,3

18. Unterscheidung der Geister

Die Gnadengabe der Unterscheidung der Geister ist die Fähigkeit zu erkennen, ob eine Sache oder ein Verhalten göttlichen, menschlichen oder satanischen Ursprungs ist.

1. Korinther 12,10; Matthäus 16,23; Apostelgeschichte 5,3; 8,20-21; 1. Johannes 4,2-3

19. Sprachenrede, Zungenrede

Die Gnadengabe der Sprachenrede ist die Fähigkeit, in einer neuen, nicht erlernten Sprache eine göttliche Botschaft zu übermitteln oder zu beten.

1. Korinther 12,10; 14,2-4.18; Markus 16,17; Apostelgeschichte 2,1-13; 10,45-46

20. Auslegung der Sprachenrede

Die Gnadengabe der Auslegung der Sprachenrede ist die Fähigkeit, eine Botschaft, die in Zungen gegeben wurde, in einer verständlichen Sprache wiederzugeben.

1. Korinther 12,10; 14,13.26-29

D. Anwendung

Unser Leben wird reicher und andere werden gesegnet, wenn die Fähigkeiten, die Gott uns gegeben hat, zum Einsatz kommen. Wenn wir uns mit Geistesgaben nicht auskennen, kann es sein, dass wir uns mit Aufgaben abmühen, die nicht zu uns passen. Wenn wir aber unsere Gaben kennen, wird es uns leichter fallen, unsere Aufgaben im Reich Gottes wahrzunehmen. Weil Gott uns begabt hat, hat er auch Aufgaben für uns bereit.

Damit dieses Thema für dich praktisch wird, beantworte bitte folgende zwei Fragen. Es mag hilfreich sein, wenn du sie anschließend mit deinem Gemeindeleiter oder einer anderen verantwortlichen Person deiner Gemeinde durchsprichst.

- **Aktivität 14:** Welche geistlichen Gaben hast du deiner Einschätzung nach?
- **Aktivität 15:** In welchen Bereichen der Gemeinde- oder Missionsarbeit würdest du dich gern einsetzen?

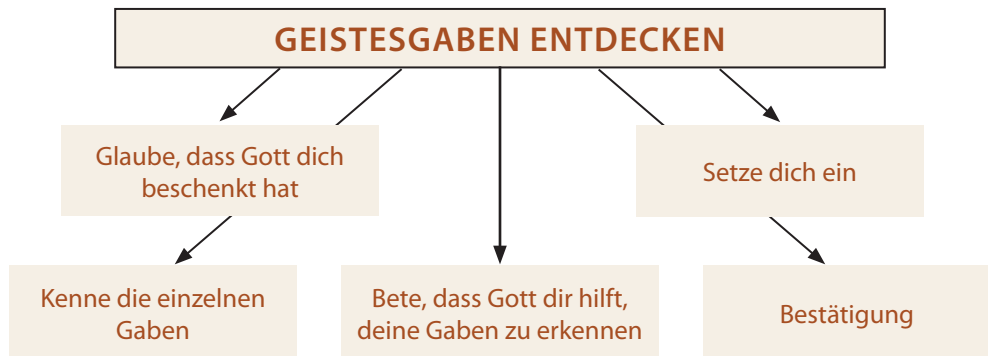
GABEN ENTDECKEN UND EINSETZEN

WAS SIND „GABEN“?

- A. Die Gaben des Heiligen Geistes**
sind besondere Fähigkeiten, die der Heilige Geist wiedergeborenen Christen gibt, damit diese sie zum Aufbau der Gemeinde Jesu einsetzen (1. Korinther 12,1; Römer 12,6).
- B. Die natürlichen Gaben**
Psalm 139,14
- C. Die gefälschten Gaben**
Matthäus 7,22-23

DER ZWECK DER GABEN

- A. Zum Nutzen aller**
1. Korinther 12,7
- B. Zum Aufbau der Gemeinde**
1. Korinther 14,12
- C. Nicht zur Spaltung**
1. Korinther 1,10
 - Was können wir beitragen, um Spannungen bezüglich dieses Themas zu vermeiden?



DIE EINZELNEN GABEN

1. Korinther 12,8-10

Römer 12,6-8

1. Korinther 12,28-31

Epheser 4,11

A. Redegaben

1. Ermahnung, Ermutigung, Seelsorge
2. Weisheitsrede
3. Erkenntnisrede
4. Aposteldienst, Apostel
5. Prophetie, Weissagung, Prophet
6. Evangelisation, Evangelist
7. Hirtendienst, Hirte
8. Lehrer, Lehren

B. Dienstgaben

9. Dienen, Dienstleistung, Diakonie
10. Geben, Teilen
11. Vorstehen, Leitung
12. Barmherzigkeit
13. Helfen, Hilfeleistung
14. Organisation, Steuerung, Leitung

C. Zeichen- oder Wundergaben

15. Glauben
16. Heilungen
17. Wundertaten
18. Unterscheidung der Geister
19. Sprachenrede, Zungenrede
20. Auslegung der Sprachenrede

VERTIEFUNGSFRAGEN

1. Schreibe auswendig auf: *1. Petrus 4,10*
2. Was sind Gaben des Geistes?
3. Woran können gefälschte Gaben erkannt werden?
4. Wer besitzt Geistesgaben?
5. Welche Bedeutung haben die Geistesgaben für die Gemeindegarbeit?
6. Sind die Gaben des Heiligen Geistes auch Kennzeichen für geistliche Reife?
7. Wie kann jemand, der in der Gemeinde mitarbeiten möchte, herausfinden, welche Gaben er besitzt?
8. Wo finden wir die vier wichtigen Listen über Geistesgaben in der Bibel?
9. Wie viele Gnadengaben gibt es?
10. Was ist bei dem Einsatz der Geistesgaben zu beachten?



Photo by Nacho Domínguez Argenta on Unsplash

Unser Leben wird reich,
wenn die Frucht des Heiligen Geistes
in uns sichtbar wird.

FRUCHT BRINGEN

Wir können die Frucht des Heiligen Geistes nicht aus uns selbst hervorbringen, das ist nur mit Jesus möglich. Damit wir ein erfülltes und fruchtbringendes Leben führen können, müssen wir eng mit Jesus verbunden sein. Das sollte täglich unser Wunsch sein.

Bleibt in mir, und ich [bleibe] in euch! Gleichwie die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun. – Johannes 15,4-5

Wir freuen uns, wenn eine Pflanze, z.B. ein Weinstock, viel Frucht trägt und wir sie genießen können. Auch unser Leben wird reich, wenn die Frucht des Heiligen Geistes in uns sichtbar wird.

► **Aktivität 1:** Welche Voraussetzung muss vorhanden sein, damit ein Baum Frucht tragen kann (*Jeremia 17,8*)?

I. WAS BEDEUTET „FRUCHT BRINGEN“?

A. Im natürlichen Bereich

Im natürlichen Bereich ist Frucht die höchste Entwicklungsstufe des organischen Lebens. Frucht trägt die Fähigkeit in sich, neues Leben von der gleichen Art hervorzubringen.

1. Mose 1,29

Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch alles samen tragende Gewächs gegeben, das auf der ganzen Erdoberfläche wächst, auch alle Bäume, an denen samen tragende Früchte sind. Sie sollen euch zur Nahrung dienen.

Die Frucht des Landes dient zur Nahrung für Menschen und Tiere. Damit wir genügend haben, sind wir auf den Segen Gottes angewiesen.

B. Im geistlichen Bereich

Im geistlichen Bereich ist Frucht ein Bild für den Segen, der auf dem Leben eines Christen liegt.

Jesus hat uns dazu bestimmt, dass wir hingehen und Frucht bringen. Somit haben wir zu jeder Zeit die Möglichkeit, Frucht zu bringen. Unsere Frucht soll Bestand haben für die Ewigkeit (*Johannes 15,16*).

► **Aktivität 2:** Welche Bedingungen für ein fruchtbares Leben werden in *Johannes 15,4-5* genannt?

II. WARUM SOLLEN WIR FRUCHT BRINGEN?

A. Weil gute Frucht das Kennzeichen eines Christen ist

Matthäus 12,33

Entweder pflanzt einen guten Baum, so wird die Frucht gut, oder pflanzt einen schlechten Baum, so wird die Frucht schlecht! Denn an der Frucht erkennt man den Baum.

Genauso wie ein Baum an seinen Früchten erkannt wird, kann sowohl ein Christ als auch ein falscher Prophet an seinen „Früchten“ erkannt werden (*Matthäus 7,15-20*).

► **Aktivität 3:** Welches sind die entscheidenden „Früchte“, an denen ein Christ erkannt werden kann (*Lukas 6,43-45; Johannes 13,35*)?

B. Weil wir dazu berufen sind

Johannes 15,16

Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und euch dazu bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, damit der Vater euch gibt, was auch immer ihr ihn bitten werdet in meinem Namen.

Von einem Weinstock erwarten wir, dass er Trauben trägt. Dazu wurde er gepflanzt. Wenn er keine Frucht trägt, hat er keinen Wert für den Gärtner (*Lukas 13,6-9*).

Ebenso ist ein Christ von Jesus dazu berufen und eingesetzt, Frucht zu bringen. Wenn er keine Frucht bringt, verfehlt er seine Bestimmung und verfällt dem Gericht Gottes (*Johannes 15,6*).

- **Aktivität 4:** Mit welchen Ergebnissen darf ich rechnen, wenn ich darauf bedacht bin, Frucht zu bringen (*Johannes 15,2.7-8*)?

C. Weil Gott dadurch verherrlicht wird

Johannes 15,8

Dadurch wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Als Christen ist es unsere Berufung, Gott durch unser Leben zu verherrlichen (*Epheser 1,12*). Dies geschieht, indem unser Leben geistliche Früchte hervorbringt.

- **Aktivität 5:** Für wen bringen wir in erster Linie Frucht (*Römer 7,4*)?

III. DIE FRUCHT DES HEILIGEN GEISTES

Galater 5,22-23a

Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.

Die Frucht des Geistes darf nicht mit den Gaben des Heiligen Geistes verwechselt werden.

- **Die Gaben des Geistes** sind besondere Dienstbefähigungen, die der Heilige Geist jedem Christen unterschiedlich zuteilt.
- **Die Frucht des Geistes** sind göttliche Eigenschaften, die in jedem Christen gleichermaßen zu finden sein sollen.

- **Aktivität 6:** Die Frucht des Geistes steht im Widerspruch zu den „*Werken des Fleisches*“. Was sind die „*Werke des Fleisches*“ (*Galater 5,19-21*)?

Das „*Leben im Geist*“ steht im Widerspruch zu einem „*Leben im Fleisch*“. Diese beiden Grundhaltungen kämpfen gegeneinander.

- **Aktivität 7:** Was können wir tun, um Sieg über die Werke des Fleisches zu haben (*Galater 5,16-18*)?

A. Liebe

Die Liebe ist das wichtigste Kennzeichen eines Christen. Die Bedeutung der Liebe ist so groß, dass das ganze Gesetz mit dem Gebot der Liebe zusammengefasst werden kann.

Matthäus 22,37-40

Und Jesus sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken«. Das ist das erste und größte Gebot. Und das zweite ist ihm vergleichbar: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«. An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten.

In *Galater 5,22* wird für „Liebe“ das griechische Wort „*agape*“ gebraucht. Es drückt die schenkende und alles aufopfernde Liebe Gottes zu uns aus (*Johannes 3,16*; *1. Johannes 4,9-10*).

Eine eindrückliche Beschreibung der göttlichen Liebe finden wir in *1. Korinther 13,1-8*.

► **Aktivität 8:** Worin unterscheidet sich eine freundschaftliche Liebe von der unergründlich tiefen Liebe Gottes (*1. Johannes 3,16-17*)?

B. Freude

Das griechische Wort „*chairó*“ bedeutet „*Freude, Freudigkeit*“.

Philipper 2,18

Gleicherweise sollt auch ihr froh sein und euch mit mir freuen!

Die „Freude am Herrn“ macht uns unabhängig von der irdischen Freude. Darum können wir uns selbst dann freuen, wenn die äußeren Umstände uns keinen Anlass dafür bieten (vgl. *Nehemia 8,10*; *Philipper 1,18*; *Kolosser 1,24*).

► **Aktivität 9:** In welchen Situationen sollen wir uns freuen (*Jakobus 1,2*; *Philipper 4,4*)?

C. Friede

Das griechische Wort „*eiraenae*“ bedeutet „*Friede*“.

Es ist ein Ausdruck für harmonische Beziehungen zwischen Menschen, aber auch für eine geheilte Beziehung des Menschen mit Gott durch Jesus Christus.

Echten Frieden kann uns nur Jesus, der „Friedefürst“, bringen (Jesaja 9,5).

Jeder Mensch braucht

- Frieden mit Gott: *Römer 5,1*
- den Frieden Gottes: *Philipper 4,7*

► **Aktivität 10:** Was können wir tun, um „Friedensstifter“ zu sein? (*Römer 14,19*)?

D. Geduld

Das griechische Wort „*makrothymia*“ bedeutet „Geduld“ oder „Langmut“.

Die Geduld ist eine wichtige Eigenschaft Gottes:

Römer 2,4

Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut, und erkennst nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet?

In Leidenszeiten werden wir besonders zu einem geduldigen Ausharren herausgefordert (2. Korinther 1,6).

Wir brauchen Geduld, um den Willen Gottes zu tun und um das zu empfangen, was er uns verheißen hat (*Hebräer 10,36*).

► **Aktivität 11:** Was erlangte Abraham aufgrund seiner Geduld? Worauf stützte er sich in der Zeit des Wartens (*Hebräer 6,13-15*)?

E. Freundlichkeit

Das griechische Wort „*chrestotes*“ bedeutet „Freundlichkeit, Gütigkeit, Milde“.

Weil Gott uns Freundlichkeit erweist (*Titus 3,4*), sollen wir die Freundlichkeit wie ein Kleid anziehen. Durch Freundlichkeit erweisen wir uns als Diener Gottes (2. Korinther 6,4-6).

Kolosser 3,12

So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld.

► **Aktivität 12:** In welchen Situationen können wir Freundlichkeit üben (*Epheser 4,32*)?

F. Güte

Das griechische Wort „*agathosyne*“ bedeutet „*Güte, Gutheit, Trefflichkeit*“. Es ist eine Zusammenfassung für alles Gute.

Gott allein ist gut (*Matthäus 19,17*). Seine Güte wird in den Psalmen immer wieder besungen (z.B. *Psalm 23,6; 25,7; 31,20*).

Die Güte wird auch als eine „*Frucht des Lichts*“ bezeichnet (*Epheser 5,9*).

Paulus war davon überzeugt, dass die Gläubigen in Rom gütig waren.

Römer 15,14 *Ich selbst habe aber, meine Brüder, die feste Überzeugung von euch, dass auch ihr selbst voll Gütigkeit seid, erfüllt mit aller Erkenntnis und fähig, einander zu ermahnen.*

Wir sollen anderen Menschen mit Güte begegnen, indem wir ihnen Sanftmut und Freundlichkeit erweisen (*Titus 3,1-2*).

► **Aktivität 13:** Welches Gebetsanliegen hatte Paulus für die Thessalonicher (*2. Thessalonicher 1,11*)?

G. Treue

Das griechische Wort „*pistis*“ bedeutet „*Treue, Glaube, Glaubwürdigkeit, Vertrauen, Zuverlässigkeit*“.

Die Grundlage für unsere Treue Gott gegenüber ist seine Treue zu uns (*2. Thessalonicher 3,3*).

1. Korinther 10,13 *Es hat euch bisher nur menschliche Versuchung betroffen. Gott aber ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern er wird zugleich mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen, sodass ihr sie ertragen könnt.*

Gott erwartet, dass wir ihm gegenüber treu sind (*Nehemia 1,8*).

Diejenigen, die Gott die Treue brechen, werden Strafe empfangen (*Psalm 73,27*).

Christen zeichnen sich aus durch Treue in ihrem Dienst (*1. Korinther 4,1-2*).

► **Aktivität 14:** In welchen Lebensbereichen wird die Treue besonders erkennbar (*Lukas 16,10*)?

H. Sanftmut

Das griechische Wort „*praytes*“ bedeutet „*Sanftmut*“. Es bezeichnet eine milde, sanftmütige Freundlichkeit.

Jesus Christus wird als sanftmütig bezeichnet. Darum können wir uns ihm bedenkenlos anvertrauen (*Matthäus 11,29; 21,5*).

Und darum sollen auch wir nach Sanftmut streben (*Kolosser 3,12; 1. Timotheus 6,11*).

- **Aktivität 15:** Welche besondere Verheißung hat Jesus denen gegeben, die sanftmütig sind (*Matthäus 5,5*)?
- **Aktivität 16:** In welcher Situation werden wir besonders zu einem sanftmütigen Handeln herausgefordert (*Galater 6,1; vgl. 2. Timotheus 2,25*)?

I. Selbstbeherrschung/Enthaltsamkeit

Das griechische Wort „*enkrateia*“ bedeutet „*Selbstbeherrschung, Enthaltsamkeit, Ausdauer, Standhaftigkeit*“.

Dieser Begriff wird nur an wenigen Stellen im Neuen Testament gebraucht. Er fordert uns auf, uns von einem ausschweifenden und unzuchtigen Leben zu enthalten (*2. Petrus 1,6*).

Apostelgeschichte 24,25 Als er aber von Gerechtigkeit und Enthaltsamkeit und dem zukünftigen Gericht redete, wurde Felix von Furcht erfüllt, und er antwortete: Für diesmal kannst du gehen; wenn ich aber gelegene Zeit finde, will ich dich wieder rufen lassen!

Die Selbstbeherrschung kann auf verschiedene Bereiche des Lebens bezogen werden.

Wir sollen uns fernhalten von

- Begierden, die unserer Seele schaden (*1. Petrus 2,11*).
- Dingen, die unseren Dienst für Jesus behindern.
- der Selbstsucht, die uns zu Fall bringt.

- **Aktivität 17:** Was motiviert uns, ein diszipliniertes bzw. enthaltsames Leben zu führen (*1. Korinther 9,25*)?

IV. WEITERE FRÜCHTE

An vielen Stellen in der Bibel wird das Wort „Frucht“ nicht im natürlichen Sinne, sondern in einem übertragenen Sinne gebraucht.

A. Frucht des Evangeliums

Die Verkündigung des Evangeliums trägt Früchte. Dies zeigt sich darin, dass Menschen zum Glauben an Jesus kommen oder sich vom Evangelium umgestalten lassen (*Römer 1,13*).

Kolosser 1,6

Und genauso, wie diese Botschaft überall in der Welt Früchte trägt und sich immer weiter ausbreitet, genauso tut sie das auch bei euch seit dem Tag, an dem euch Gottes Gnade zum ersten Mal verkündet wurde und ihr erkannt habt, was diese Botschaft bedeutet. [NGÜ]

► **Aktivität 18:** Was bewirkt das Wort Gottes (*Jesaja 55,10-11*)?

B. Frucht des Lichts

Epheser 5,9

Ihr wisst doch: Die Frucht, die vom Licht hervorgebracht wird, besteht in allem, was gut, gerecht und wahr ist. [NGÜ]

► **Aktivität 19:** Wie sollen wir als „Kinder des Lichts“ leben (*Epheser 5,8-9*)?

C. Frucht der Werke

Titus 3,14

Überhaupt sollen unsere 'Geschwister auf Kreta' lernen, mit ganzer Hingabe Gutes zu tun und dort zu helfen, wo Hilfe nötig ist. Dann wird ihr Glaube nicht unfruchtbar bleiben. [NGÜ]

Kolosser 1,10

... damit ihr des Herrn würdig wandelt und ihm in allem wohlgefällig seid: in jedem guten Werk fruchtbar und in der Erkenntnis Gottes wachsend.

Die Auswirkungen unserer Werke, unseres Wandels und unserer Handlungen können als Früchte bezeichnet werden (*Sprüche 1,31*).

Die Früchte unserer Werke können sowohl guter als auch schlechter Art sein. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten (*Galater 6,7; vgl. Sprüche 22,8*).

V. WIE KANN ICH FRUCHT BRINGEN?

Damit ein Baum Frucht bringen kann, muss er in einem Boden gepflanzt sein, wo er Nahrung und Wasser findet.

Damit wir Frucht bringen können

- müssen wir in Jesus verwurzelt sein (*Kolosser 2,6-7; vgl. Psalm 1,1-3*)
- und in Jesus bleiben (*Johannes 15,4-5*):

Welches sind unsere Wurzeln?

A. Gottes Wort kennen

Matthäus 4,4

Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht!«

Das Wort Gottes wird mit Brot verglichen und ist darum unsere notwendige geistliche Nahrung. Wir brauchen die Bibel, um Gottes Willen für unser Leben zu erfahren.

B. Beten

Philipper 4,6

Sorgt euch um nichts; sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden.

Durch das Gebet können wir unsere Gemeinschaft mit Gott vertiefen. Wir können alle unsere Anliegen ihm bringen und empfangen dann die Kraft, um unsere täglichen Probleme zu bewältigen. Eine enge Verbindung zu Gott ist notwendig, um geistliche Frucht bringen zu können.

C. In Jesus bleiben

Wir sind nicht in der Lage, aus eigener Kraft ein fruchtbares Leben zu führen. Genauso wie eine Rebe keine Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, können auch wir keine Frucht bringen, wenn wir nicht in Jesus bleiben. Wenn dagegen Jesus den Platz bei uns einnehmen kann, der ihm zusteht, wird die Frucht des Heiligen Geistes in unserem Leben nicht fehlen.

► **Aktivität 20:** Was bedeutet es, in Jesus zu bleiben (*Johannes 15,4-5*)?

FRUCHT BRINGEN

BEDEUTUNG

A. Im natürlichen Bereich

1. Mose 1,29

B. Im geistlichen Bereich

Im geistlichen Bereich ist Frucht ein Bild für den Segen, der auf dem Leben eines Christen liegt.

- Welche Bedingungen für ein fruchtbares Leben werden in *Johannes 15,4-5* genannt?

WARUM FRUCHT BRINGEN?

A. Weil gute Frucht das Kennzeichen eines Christen ist

Matthäus 12,33

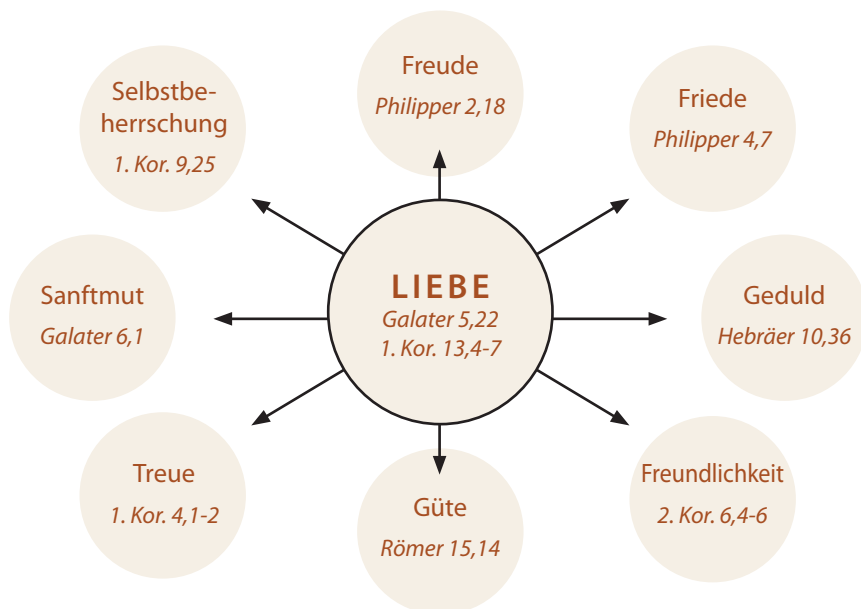
B. Weil wir dazu berufen sind

Johannes 15,16

C. Weil Gott dadurch verherrlicht wird

Johannes 15,8

DIE FRUCHT DES HEILIGEN GEISTES



WEITERE FRÜCHTE

A. Frucht des Evangeliums

Kolosser 1,6

B. Frucht des Lichts

Epheser 5,9

C. Frucht der Werke

Titus 3,14

WIE FRUCHT BRINGEN?

A. Gottes Wort kennen

Matthäus 4,4

B. Beten

Philipper 4,6

C. In Jesus bleiben

Johannes 15,4-5

VERTIEFUNGSFRAGEN

1. Schreibe auswendig auf: *Galater 5,22-23*
2. Was bedeutet „*Frucht bringen*“ in geistlicher Hinsicht?
3. Warum sollen wir Frucht bringen?
4. Welches sind die Früchte, an denen ein Christ erkannt wird?
5. Worin unterscheidet sich die Frucht des Geistes von den Gaben des Geistes?
6. Jeder Mensch, der Jesus aufgenommen hat, lebt im Frieden mit Gott. Was bedeutet der „*Friede Gottes*“, von dem Paulus in *Philipper 4,7* geschrieben hat?
7. Wann werden wir besonders zu einem geduldigen Ausharren herausgefordert?
8. Was bedeutet „*Selbstbeherrschung*“ in *Galater 5,22-23*?
9. Woran wird die „*Frucht des Evangeliums*“ erkennbar?
10. Was können wir tun, um viel Frucht zu bringen?



Photo by Aaron Burden on Unsplash

Die Bibel ist ein zuverlässiger Maßstab
für unseren Glauben und für unser Leben.

DIE BIBEL

ENTSTEHUNG – ÜBERLIEFERUNG – INSPIRATION

Die Bibel gibt uns Orientierung für unser Leben. Sie ist absolut zuverlässig und darum die Richtschnur für unseren Glauben. Durch die Bibel lernen wir Gott kennen und erfahren, wie wir mit ihm versöhnt werden. Seit mehr als dreitausend Jahren haben Menschen Kraft und Ermutigung durch das geschriebene Wort Gottes empfangen.

Mit großer Freude erfüllen mich deine Gebote, die ich so lieb gewonnen habe. Ja, ich liebe und verehere deine Gebote, und über deine Bestimmungen sinne ich nach. – Psalm 119,47-48 [NGÜ]

► **Aktivität 1:** Welche Bedeutung hat die Bibel für dein Leben als Christ?

I. WAS IST DIE BIBEL?

Die Bibel ist eine Sammlung von 66 einzelnen Büchern, die in einem Zeitraum von ca. 1.500 Jahren von über 40 verschiedenen Verfassern geschrieben wurde. Sie ist vom Heiligen Geist inspiriert und gibt die Botschaft Gottes an uns Menschen mit göttlicher Autorität weiter. Die Bibel ist der Maßstab für unsere Beziehung zu Gott und für unser Leben als Christ.

A. Die Namen der Bibel

1. Die Bibel

Unser deutsches Wort „Bibel“ wurde von dem altgriechischen Begriff „*biblia*“ (= *Bücher*) abgeleitet und in die Einzahl gesetzt. Damit weist es auf die Einheit und die Einzigartigkeit des Wortes Gottes hin.

2. Die Heilige Schrift

An einigen Stellen werden die Bücher des Alten Testaments als heilige Schriften bezeichnet (*Römer 1,2; vgl. Daniel 9,2*).

2. Timotheus 3,15 ... und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die Kraft haben, dich weise zu machen zur Rettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist.

Der Begriff „Heilige Schriften“ wurde später in die Einzahl gesetzt. Wir beziehen ihn heute auf die ganze Bibel. Die Bezeichnung „heilig“ weist darauf hin, dass sich die Bibel von anderen Büchern unterscheidet. Sie ist abgesondert und einzigartig.

► **Aktivität 2:** Welche weiteren Namen oder Bezeichnungen für die Bibel oder für Teile der Bibel gibt es außerdem (*Matthäus 21,42; Lukas 24,44; Apostelgeschichte 13,15*)?

B. Die Einteilung der Bibel

Die Bibel besteht aus zwei Teilen – Altes Testament (AT) und Neues Testament (NT) – und umfasst 66 verschiedene Bücher. Sowohl das Alte als auch das Neue Testament kann eingeteilt werden in Geschichtsbücher, Lehrbücher und prophetische Bücher (im NT nur eins).

Die Bibel (66 Bücher)					
Das Alte Testament (AT) 39 Bücher			Das Neue Testament (NT) 27 Bücher		
17 Geschichts- bücher	5 Lehrbücher	17 Propheti- sche Bücher	6 Geschichts- bücher	21 Lehrbücher	1 Propheti- sches Buch
1. Mose bis Esther	Hiob bis Hohelied	Jesaja bis Maleachi	Matthäus bis Apostel- geschichte	Römer bis Judas	Offen- barung

Die heutige Einteilung der Kapitel wurde von Langton, dem Erzbischof von Canterbury (1227 n. Chr.), und die heutige Verseinteilung von R. Stephanus, einem Buchdrucker (1551 n. Chr.), vorgenommen.

Wusstest du ...

- ... dass die Bibel aus 1.189 Kapiteln besteht?
- ... dass es 80-100 Stunden dauert, um die Bibel einmal durchzulesen?
- ... dass du in einem Jahr durch die Bibel kommst, wenn du täglich vier Kapitel liest?

C. Die Ursprachen der Bibel

1. Die Sprachen des Alten Testaments

Das Alte Testament wurde zum größten Teil in **hebräischer Sprache** geschrieben. Bis zur Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar sprach das Volk Israel hauptsächlich Hebräisch.

► **Aktivität 3:** Wie wurde die hebräische Sprache außerdem bezeichnet (*Jesaja 19,18*)?

In der Zeit der babylonischen Gefangenschaft drang die **aramäische Sprache** vermehrt in Kanaan ein und verdrängte die hebräische Sprache. Nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft wurde Aramäisch zur Volkssprache in Israel. Damit mag es zusammenhängen, dass einige Abschnitte des Alten Testaments in aramäischer Sprache geschrieben wurden: *Esra 4,8-6,18; 7,12-26; Daniel 2,4-7,28; Jeremia 10,11*

2. Die Sprache des Neuen Testaments

Das Neue Testament wurde in **griechischer Sprache** geschrieben. Nach den Eroberungszügen von Alexander dem Großen (*um 330 v. Chr.*) wurde Griechisch die vorherrschende Sprache des Mittelmeerraumes.

II. DIE EINZIGARTIGKEIT DER BIBEL

Wenn wir die Bibel mit anderen literarischen Werken vergleichen, stellen wir fest, dass sie ein einzigartiges Buch ist.

A. Die Bibel ist einzigartig in ihrer Botschaft

Die Bibel liefert mehr Material für Predigten, Diskussionen, Lehre und Kunst als irgendein anderes Buch der Welt. Die Botschaft der Bibel ist die Versöhnung des Menschen mit Gott. Sie fordert uns zum Glauben und zur Umkehr heraus.

Johannes 5,24

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.

► **Aktivität 4:** Was unterscheidet das Evangelium von den Religionen dieser Welt (*2. Korinther 5,21*)?

B. Die Bibel ist einzigartig in ihrer Entstehung

Die Bibel wurde geschrieben ...

- über eine Zeitspanne von 1.500 Jahren bzw. mehr als 60 Generationen.
 - von mehr als 40 verschiedenen Verfassern aus allen Gesellschaftsbereichen.
 - auf drei Kontinenten (Afrika, Asien und Europa).
 - in drei verschiedenen Sprachen (Hebräisch, Aramäisch und Griechisch).
- ... und **sie bildet dennoch eine wunderbare Einheit!**

C. Die Bibel ist einzigartig in ihrer Überlieferung

Bis zur Erfindung der Druckerpresse wurde die Bibel nur handschriftlich weitergegeben. Dennoch wurde sie mit einer so großen Sorgfalt überliefert wie kein anderes Buch.

Es gibt mindestens 15.000 Vergleichshandschriften zur Bibel, mit deren Hilfe Abschreibefehler festgestellt werden können. Kein Text des Altertums kann heute so sicher belegt werden wie der Text der Bibel.

D. Die Bibel ist einzigartig in ihrer Verbreitung

Es gibt kein anderes Buch, das eine so große Verbreitung gefunden hat wie die Bibel. Es wurden auch von keinem anderen Buch so viele Exemplare oder Ausschnitte gedruckt wie von der Bibel.

Die vollständige Bibel wurde bis März 2018 in 674 Sprachen übersetzt. Das Neue Testament wurde in weitere 1515 Sprachen übersetzt. Einzelne biblische Schriften sind in weitere 1.135 Sprachen erschienen. Damit gibt es in 3.324 Sprachen mindestens ein Buch der Bibel.

E. Die Bibel ist einzigartig in ihrem Einfluss

Die Bibel hat einen großen Einfluss auf unsere Gesetzgebung, Kultur, Literatur, Kunst, soziale Entwicklung und andere Bereiche.

Besonders hat sie einen großen Einfluss auf unsere Werte, auf die Grundsätze der Nächstenliebe und der Wertschätzung des einzelnen Menschen.

- **Aktivität 5:** Welchen Einfluss hat die Bibel auf Menschen, die bereit sind, ihre Botschaft zu hören und anzunehmen (*Apostelgeschichte 2,37; Römer 10,17; 1. Petrus 1,23*)?

III. DIE ENTSTEHUNG DER BIBEL

A. Die Verfasser

Die Bibel wurde von wenigstens 40 Verfassern geschrieben. Darunter waren Könige, Staatsmänner, Gelehrte, Dichter, Hirten und Fischer. Sie schrieben an verschiedenen Orten, z.B. im Palast, auf Reisen und im Gefängnis, in einem Zeitraum von ca. 1.500 Jahren.

► **Aktivität 6:** Nenne einige Verfasser der Bibel sowie deren Beruf und den Abfassungsort!

B. Das Schriftmaterial

1. Stein

2. Mose 31,18 Und als er mit Mose auf dem Berg Sinai zu Ende geredet hatte, gab er ihm die beiden Tafeln des Zeugnisses, Tafeln aus Stein, beschrieben mit dem Finger Gottes.

Die ältesten Inschriften in Ägypten, Kanaan und Babylon sind auf Stein geschrieben (2. Mose 34,1.28, 5. Mose 27,2-3; Josua 8,30-32).

2. Ton

Hesekiel 4,1 Und du, Menschensohn, nimm dir einen Ziegelstein, lege ihn vor dich und zeichne darauf die Stadt Jerusalem.

Es wurden große Bibliotheken aus Tontafeln in Assyrien und Babylon gefunden. Hesekiel bekam von Gott den Auftrag, die Stadt Jerusalem auf einem Ziegel zu entwerfen.

3. Leder

Eine Jesaja-Rolle, die um 150-200 v. Chr. geschrieben und im Frühjahr 1947 in Qumran gefunden wurde, bestand aus 17 zusammengenähten Lederstücken.

4. Papyrus

In Ägypten benutzte man schon um 3.500 v. Chr. die Papyruspflanze, um daraus Schreibmaterial herzustellen. Aus dem Mark dieser Stauden wurden dünne Streifen geschnitten und zu einem Blatt zusammengelegt. Eine zweite Lage wurde quer über die erste gelegt und durch

Pressen und Feuchtigkeit mit ihr verbunden. Für längere Schriftstücke wurden mehrere Blätter zu einer Rolle zusammengeheftet.

Die Papyrusrolle wurde später durch den Papyruskodex abgelöst. Ein Kodex ist eine Sammlung von Papyrus oder Pergamentblättern und schon gewissermaßen mit dem heutigen Buch vergleichbar.

5. Pergament

Für die Herstellung von Pergament wurden Tierhäute getrocknet, gespannt und mit Steinen beidseitig geschmeidig gerieben. Weil Pergament sehr dauerhaft war, verdrängte es den Papyrus. Ab dem 4. Jahrhundert n. Chr. und das ganze Mittelalter hindurch wurde das Wort Gottes auf Pergament geschrieben und weitergegeben.

C. Der Kanon der Bibel

1. Was bedeutet „Kanon“?

Das Wort „*Kanon*“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „*Rohr*“, „*Stab*“ oder „*Messstab*“. Da ein Rohr auch als Maßstab verwendet werden konnte, bedeutet das Wort „*Kanon*“ auch „*Maßstab*“, „*Regel*“ oder „*Richtschnur*“. Im Blick auf die Bibel bezeichnet der Begriff „*Kanon*“ die Sammlung der Schriften, die zur Bibel gehören und somit Maßstab und Richtschnur unseres Glaubens sind.

Es wurden zur Zeit des Alten und Neuen Testaments auch viele andere religiöse Bücher geschrieben, die aber nicht in den Kanon der Bibel aufgenommen wurden. Darum musste gefragt werden: *„Welche Bücher sind göttlich inspiriert und damit Richtschnur für unseren Glauben? Welche Bücher gehören zum Kanon der Bibel?“*

Folgende Kriterien waren für die Aufnahme eines Buches in den biblischen Kanon erforderlich:

- Besitzt das Buch göttliche Autorität?
- Wurde es von einem Mann Gottes geschrieben?
- Ist es historisch und dogmatisch zuverlässig?
- Besitzt es geistliche und lebenserneuende Kraft?
- Wurde es vom gläubigen Volk Gottes akzeptiert?

Der Kanon der Bibel ist allmählich entstanden, weil die einzelnen Bücher über eine große Zeitspanne hinweg geschrieben wurden.

Es ist nicht so, dass die Bücher der Bibel durch jüdische oder christliche Konzile Autorität bekamen, sondern vielmehr so, dass sie bereits göttliche Autorität hatten und darum unter der Leitung des Heiligen Geistes zur Bibel hinzukamen und von der ganzen Christenheit anerkannt wurden.

- Der Text und die Autorität des Alten Testaments wurde auf dem Konzil von Jamnia (90 n. Chr.) bestätigt.
- Der Text des Neuen Testaments wurde von den Kirchenvätern auf dem Konzil von Hippo (393 n. Chr.) und Karthago (397 n. Chr.) bestätigt.

2. Der Kanon des Alten Testaments

Der Kanon des Alten Testaments war wohl schon im 4. Jahrhundert vor Christus abgeschlossen. In der Septuaginta (*erste griechische Übersetzung des Alten Testaments, ca. 285-246 v. Chr.*) war das vollständige Alte Testament enthalten.

Jesus kannte, akzeptierte und benutzte das Alte Testament so, wie es uns heute vorliegt (vgl. Matthäus 11,10; Johannes 10,34-36).

Matthäus 21,42 Jesus spricht zu ihnen: *Habt ihr noch nie in den Schriften gelesen: »Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. Vom Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbar in unseren Augen«?*

► **Aktivität 7:** Auf welche Teile des Alten Testaments nimmt Jesus in Lukas 24,44 Bezug?

3. Der Kanon des Neuen Testaments

Paulus akzeptierte die Schriften des Neuen Testaments ebenso wie die Schriften des Alten Testaments als Gottes Wort:

1. Timotheus 5,18 *Denn die Schrift sagt: »Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, wenn er drischt!« [5. Mose 25,4], und »Der Arbeiter ist seines Lohnes wert« [Lukas 10,7].*

Petrus bestätigte die Schriften des Paulus (2. Petrus 3,15-16).

Aus der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. wird uns berichtet, dass die Christen an Sonntagen zu ihren Gottesdiensten zusammenkamen und dass dort die „*Berichte der Apostel*“ zusammen mit den „*Schriften der Propheten*“ gelesen wurden (Justinus der Märtyrer).

Die Sammlung der Schriften des Neuen Testaments fand nicht nur an einem Ort statt. Darum hat es lange gedauert, bis der Kanon des Neuen Testaments einheitlich vorlag. Obwohl es viele andere religiöse Schriften gab, akzeptierten die christlichen Gemeinden nur die 27 Bücher des Neuen Testaments, die wir heute ebenfalls verwenden. Die Zusammenstellung des neutestamentlichen Kanons war am Ende des 4. Jahrhunderts n. Chr. abgeschlossen.

IV. DIE ÜBERLIEFERUNG DER BIBEL

Kein anderes Buch des Altertums wurde so genau überliefert wie die Bibel. Wer die Genauigkeit der Bibel infrage stellt, stellt damit die gesamte Literatur der Antike infrage.

A. Jüdische Abschreibvorschriften

Für lange Zeit wurde die Bibel handschriftlich weitergegeben. Im jüdischen Gesetz (*Talmud*) gab es strenge Anweisungen, die jeder Schreiber der Bibel zu beachten hatte. Es durfte demnach kein Wort und auch kein Buchstabe aus dem Gedächtnis geschrieben werden. Die Vorlage musste ein beglaubigtes Exemplar sein. Die Schreiber durften davon nicht im Geringsten abweichen.

Wenn eine Schrift abgenutzt und für den Gottesdienst nicht mehr geeignet war, wurde sie von den Juden ehrfurchtsvoll begraben. Ein ehrenvolles Begräbnis erschien ihnen besser als die Gefahr, dass der Name Gottes darauf entheiligt werden könnte.

B. Die Masoreten

Die „Masoreten“ waren jüdische Gelehrte, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, den hebräischen Text des Alten Testaments mit peinlicher Genauigkeit abzuschreiben. Sie taten ihre wertvolle Arbeit in der Zeit vom 5. bis zum 10. Jahrhundert nach Christus. Um jeder Veränderung des Textes oder Hinzufügung zuvorzukommen, schrieben sie Bemerkungen an den Rand (*Randbemerkungen = masora; daher: Masoreten*).

In der hebräischen Schrift werden nur die Konsonanten und keine Vokale geschrieben. Da die Juden sich mehr und mehr mit anderen Völkern vermischten, wurde für sie das Lesen ihrer eigenen Schriften immer schwerer. Damit aber am Text nichts verändert wird, setzten sie kleine Zeichen, meist Punkte, über oder unter die Konsonanten, um damit das Lesen zu erleichtern.

Außerdem zählten sie die Buchstaben der einzelnen Bücher, ermittelten den mittleren Buchstaben, den mittleren Vers des Alten Testaments usw., um damit die Genauigkeit der Überlieferung zu gewährleisten.

Beispiele:

- Der Buchstabe *Aleph* kommt im AT 42.377 Mal vor.
- Der Buchstabe *Beth* kommt im AT 38.218 Mal vor.
- Der mittlere Vers in der hebräischen Bibel ist *Jeremia 6,7*.

C. Wichtige Dokumente

Es gibt eine große Anzahl alter Handschriften und Übersetzungen der Bibel, womit die Genauigkeit der Überlieferung belegt werden kann, z.B. folgende:

1. Der Codex Sinaiticus (Codex Aleph)

Der Codex Sinaiticus wurde 1844 und 1859 von dem Theologen und Textforscher Constantin v. Tischendorf im Katharinenkloster am Fuße des Berges Sinai entdeckt. Er befindet sich nun seit 1933 im Britischen Museum in London. Dieser Codex wurde um 350 n. Chr. geschrieben und umfasst ein Drittel des Alten Testaments und das vollständige Neue Testament in griechischer Sprache.

2. Der Codex Vaticanus (Codex B)

Der Codex Vaticanus befindet sich nachweislich seit 1481 im Vatikan. Er wurde vor oder um 350 n. Chr. in griechischer Sprache geschrieben. Er enthält fast das ganze Alte Testament (*586 von 617 Seiten*) und fast das ganze Neue Testament (*142 von 162 Seiten*).

3. Der Codex Alexandrinus (Codex A)

Der Codex Alexandrinus befindet sich im Britischen Museum in London. Er wurde im Jahre 1627 dem englischen König Karl I. durch Cyril Lucar, einem hohen Amtsträger der griechischen Kirche, als Geschenk überreicht. Der Codex Alexandrinus war die erste der drei wichtigsten Handschriften, die gefunden wurde.

Dieser Codex stammt aus dem 5. Jahrhundert n. Chr. und umfasst das Alte und das Neue Testament in griechischer Sprache, ist aber an manchen Stellen beschädigt.

4. Die Schriftfunde aus der Höhle bei Qumran am Toten Meer

Im Frühjahr 1947 wurden erstaunliche Entdeckungen in einer Höhle bei Qumran am Toten Meer gemacht. Ein arabischer Hirtenjunge war auf der Suche nach einer verlorenen Ziege. Dabei entdeckte er in einer Höhle Krüge mit verschiedenen Lederrollen. Später wurden in dieser Gegend noch weitere 350 verschiedene Schriftrollen gefunden. Viele dieser Schriften befassen sich mit dem besonderen Glauben einer jüdischen Sekte.

Zu den wichtigsten Handschriften, die dort gefunden wurden, zählen zwei Rollen des Propheten Jesaja, die um 150-200 v. Chr. geschrieben wurden. Sie sind ca. 1.000 Jahre älter als die bis dahin gefundenen hebräischen Handschriften.

Das Erstaunliche dabei war, dass der hebräische Text in diesen Jahren kaum eine Veränderung erlebt hatte. Es gibt nur sehr wenige, geringfügige Abweichungen zwischen den älteren und den neueren Texten. Dadurch wird die sorgfältige Weitergabe des hebräischen Textes erneut bestätigt.

V. DIE INSPIRATION DER BIBEL

A. Was bedeutet „Inspiration“?

2. Timotheus 3,16

*Alle Schrift ist von Gott **ingegeben** [griech.: theopneustos] und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zu-rechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit.*

Das griechische Wort für „inspiriert“ ist „*theopneustos*“ und bedeutet „*von Gott durch den Geist eingegeben*“ oder „*von Gott eingehaucht*“.

Was verstehen wir unter „Inspiration der Bibel“?

Die Originalmanuskripte der Bibel sind von Menschen geschrieben worden unter der Leitung des Heiligen Geistes im Gebrauch ihrer Persönlichkeit und Begabung, sodass als Resultat jedes Wort der Bibel eine vollkommene, irrtumslose Botschaft Gottes an den Menschen ist.

B. Bestätigungen der Inspiration

1. Die Bestätigung Jesu

- Jesus selbst bestätigte die Gültigkeit des Alten Testaments, indem er es oft zitierte und darauf verwies (z.B. Matthäus 5,18; 19,4; 21,42; 22,29).
- Jesus selbst bestätigte auch sein eigenes Wort als zuverlässiges Gotteswort:

Matthäus 24,35 Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Johannes 6,63

Johannes 7,16

Johannes 17,8

- Jesus wies bereits im Voraus auf den Lehrdienst seiner Jünger hin und dass sie darin durch den Heiligen Geist geleitet werden sollten (Matthäus 28,20; Johannes 16,13-14).

Johannes 14,26 Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

2. Die Bestätigung der Apostel

Die Apostel haben das ganze Alte Testament, wie es uns heute vorliegt, als Gottes Wort anerkannt und sehr oft daraus zitiert.

Apostelg. 24,14 Das bekenne ich dir aber, dass ich nach dem Weg, den sie eine Sekte nennen, dem Gott der Väter auf diese Weise diene, dass ich an alles glaube, was im Gesetz und in den Propheten geschrieben steht.

Römer 9,17; Galater 3,8; Hebräer 1,5-8; Jakobus 4,5

Die Apostel bestätigen, dass die Botschaft, die sie verkündigen, wahr ist.

Johannes 19,35 Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr, und er weiß, dass er die Wahrheit sagt, damit ihr glaubt.

Ihre Botschaft ist keine eigene, menschliche Lehre, sondern Gott hat sie ihnen offenbart.

1. Korinther 2,10 Uns aber hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes.

Den Aposteln war bewusst, dass sie die wahre göttliche Botschaft verkündigten.

2. Korinther 2,17 Denn wir sind nicht wie so viele, die das Wort Gottes verfälschen, sondern aus Lauterkeit, von Gott aus reden wir vor dem Angesicht Gottes in Christus.

Galater 1,11-12

1. Petrus 1,23-24

Offenbarung 1,1-2

Somit ist die Gemeinde Jesu gegründet auf die Lehre der Apostel und Propheten.

Epheser 2,19-20 So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge ohne Bürgerrecht und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, aufbaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selbst der Eckstein ist.

► **Aktivität 8:** Als was haben die Thessalonicher die Worte in der Verkündigung des Paulus aufgenommen (*1. Thessalonicher 2,13*)?

► **Aktivität 9:** Welche Warnung und welche Zusage der Offenbarung ist in diesem Zusammenhang zu beachten (*Offenbarung 22,18-19*)?

3. Der Anspruch der Bibel

Die Bibel selbst beansprucht, Gottes Wort und damit zuverlässig und wahr zu sein.

Psalms 119,160 Die Summe deines Wortes ist Wahrheit, und jede Bestimmung deiner Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

2. Petrus 1,20-21 Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass keine Weissagung der Schrift von eigenmächtiger Deutung ist. Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet.

An 3.808 Stellen im Alten Testament gibt es Aussagen wie z.B. „*So spricht der HERR*“. Damit bestätigt das Alte Testament selbst seine Gültigkeit.

C. Auswirkungen der Inspiration

Weil die Bibel vom Heiligen Geist inspiriert wurde, besitzt sie göttliche Autorität und sie ist der zuverlässige Maßstab für unseren Glauben und unser Leben.

1. Weil die Bibel Gottes Wort ist, können wir ihr vertrauen

Psalm 33,4 *Denn das Wort des HERRN ist wahrhaftig, und all sein Tun ist Treue.*

- **Aktivität 10:** Bin ich von der Wahrheit und Zuverlässigkeit des Wortes Gottes überzeugt? Welche Bedeutung haben die Zusagen Gottes für mein persönliches Leben?

2. Weil die Bibel Gottes Wort ist, lieben und gebrauchen wir sie

Psalm 119,159 *Siehe, ich liebe deine Befehle; o HERR, belebe mich nach deiner Gnade!*

Wenn wir das Wort Gottes kennen, werden wir es schätzen und lieben. Es ermöglicht uns, ein erfülltes Leben – im Zentrum des Willens Gottes – zu führen.

- **Aktivität 11:** Wie wirkt sich die Freude am Wort Gottes auf unser eigenes Leben aus (*Psalm 1,2*)?

3. Weil die Bibel Gottes Wort ist, verändert sie unser Leben

Johannes 17,17 *Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.*

- **Aktivität 12:** Welchen Zweck will das Wort Gottes in unserem Leben erfüllen (*Hebräer 4,12; vgl. 2.Timotheus 3,16-17*)?

DIE BIBEL – ENTSTEHUNG, INSPIRATION

WAS IST DIE BIBEL?

A. Die Namen der Bibel

1. Die Bibel
griech.: „biblia“ (= Bücher)
2. Die Heilige Schrift
2. Timotheus 3,15

B. Die Einteilung der Bibel

1. Altes Testament (AT)
39 Bücher
2. Neues Testament (NT)
27 Bücher

C. Die Ursprachen der Bibel

1. AT: Hebräisch, Aramäisch
2. NT: Griechisch

D. Der Kanon der Bibel

2. Der Kanon des Alten Testaments
Matthäus 21,42
3. Der Kanon des Neuen Testaments
1. Timotheus 5,18
2. Petrus 3,15-16

EINZIGARTIGKEIT DER BIBEL

A. Einzigartig in ihrer Botschaft

Johannes 5,24

B. Einzigartig in ihrer Entstehung

Die Bibel wurde geschrieben über eine Zeitspanne von 1.500 Jahren bzw. mehr als 60 Generationen und von mehr als 40 verschiedenen Verfassern.

C. Einzigartig in ihrer Überlieferung

Es gibt mindestens 15.000 Vergleichshandschriften zur Bibel.

D. Einzigartig in ihrer Verbreitung

Kein anderes Buch hat eine so große Verbreitung gefunden wie die Bibel.

E. Einzigartig in ihrem Einfluss

Gesetzgebung, Kultur, Literatur, Kunst, soziale Entwicklung usw.

- Welchen Einfluss hat die Bibel auf Menschen, die ihre Botschaft annehmen (*Apostelgeschichte 2,37; Römer 10,17; 1. Petrus 1,23*).

DIE INSPIRATION DER BIBEL

Bestätigungen der Inspiration

1. Die Bestätigung Jesu

Matthäus 24,35
Johannes 16,13-14

2. Die Bestätigung der Apostel

Apostelgeschichte 24,14
Galater 1,11-12

- Als was haben die Thessalonicher die Worte in der Verkündigung des Paulus aufgenommen (*1. Thessalonicher 2,13*)?

3. Der Anspruch der Bibel

2. Petrus 1,20-21

Auswirkungen der Inspiration

1. Wir vertrauen der Bibel

Psalm 33,4

2. Wir lieben und gebrauchen sie

Psalm 119,159

- Wie wirkt sich die Freude am Wort Gottes aus (*Psalm 1,2*)?

3. Weil die Bibel Gottes Wort ist, verändert sie unser Leben

Johannes 17,17

- Welchen Zweck will das Wort Gottes erfüllen (*Hebräer 4,12; vgl. 2. Timotheus 3,16-17*)?

VERTIEFUNGSFRAGEN

1. Schreibe auswendig auf: *2. Timotheus 3,16*
2. In welchen Sprachen wurde die Bibel ursprünglich geschrieben?
3. In welcher Hinsicht ist die Bibel einzigartig?
4. Welchen Einfluss hat die Bibel auf unser Leben, wenn wir bereit sind, ihre Botschaft anzunehmen?
5. Welches Schreibmaterial war besonders wichtig für die Überlieferung der Bibel?
6. Was bedeutet „*Kanon der Bibel*“?
7. Wer waren die Masoreten?
8. Welche Handschriften sind für die Überlieferung der Bibel bedeutungsvoll?
9. Was bedeutet „*Inspiration der Bibel*“?
10. Welche Auswirkung hat die Inspiration der Bibel auf meinen Umgang mit der Bibel?



Photo by Igor Rodrigues on Unsplash

Die Bibel zeigt uns, wie wir errettet werden
und ein erfülltes Leben führen können.

BIBELSTUDIUM

Wenn wir den Reichtum des Wortes Gottes kennenlernen wollen, müssen wir uns intensiv mit ihm beschäftigen. Ein gründliches Forschen in der Bibel wird uns helfen, den Willen Gottes noch besser kennenzulernen. Es ist allerdings auch mit viel Arbeit verbunden.

Lass dieses Buch des Gesetzes nicht von deinem Mund weichen, sondern forsche darin Tag und Nacht, damit du darauf achtest, alles zu befolgen, was darin geschrieben steht; denn dann wirst du Gelingen haben auf deinen Wegen, und dann wirst du weise handeln! – Josua 1,8

- **Aktivität 1:** Gab es Zeiten, in denen du versucht hast, ein Thema der Bibel gründlich zu erarbeiten? Was hatte dich dazu motiviert?

I. WARUM IST BIBELSTUDIUM WICHTIG?

Die Bibel nützt uns wenig, wenn wir sie zwar besitzen, sie aber nicht kennen und nicht auf unser Leben anwenden. Bei einem oberflächlichen Lesen der Bibel bleiben viele wertvolle Wahrheiten unentdeckt. Wir sollen in der Bibel **forschen**, über die Worte **nachdenken** und sie in unserem Leben **anwenden** (Esra 7,10).

A. Damit wir Gottes Willen kennen

Apostelgeschichte 17,11 Diese aber waren edler gesinnt als die in Thessalonich und nahmen das Wort mit aller Bereitwilligkeit auf; und sie forschten täglich in der Schrift, ob es sich so verhalte.

Die Bibel ist Maßstab und Richtschnur für unseren Glauben. Es ist darum wichtig, dass wir uns gründlich in ihr auskennen. Angesichts der vielen Irrlehren und Verführungen müssen wir fest im Wort Gottes gegründet sein.

- **Aktivität 2:** Mit welchem Ergebnis dürfen wir rechnen, wenn wir gründlich in der Bibel forschen (Johannes 5,39)?

B. Damit wir unser Leben richtig gestalten

Micha 6,8

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.

Die Bibel offenbart uns den Willen Gottes für unser Leben. Sie zeigt uns, wie wir gerettet werden und in der Heiligung wachsen können.

► **Aktivität 3:** Wodurch sollten die Brüder des reichen Mannes den „Weg des Lebens“ erkennen (Lukas 16,27-29)?

► **Aktivität 4:** Wovor wird uns eine gute Kenntnis des Wortes Gottes bewahren (Epheser 4,14)?

C. Damit wir ein erfülltes Leben führen können

Psalm 40,9

Deinen Willen zu tun, mein Gott, begehre ich, und dein Gesetz ist in meinem Herzen.

Johannes 6,63

[Jesus:] Die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben.

Ein erfülltes Leben kann nur derjenige führen, der im Zentrum des Willens Gottes lebt. Die Bibel zeigt uns, was Gott von uns haben möchte.

► **Aktivität 5:** Womit dürfen diejenigen rechnen, die ihr Leben am Wort Gottes ausrichten (2. Timotheus 3,16-17)?

D. Damit wir das Wort Gottes unverfälscht weitergeben können

2. Timotheus 2,15

Strebe eifrig danach, dich Gott als bewährt zu erweisen, als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, der das Wort der Wahrheit recht teilt.

Es ist die Aufgabe eines jeden Christen, das Wort Gottes anderen weiterzusagen. Doch wie unfähig fühlen wir uns, wenn wir die Bibel zu wenig kennen! Eine gute Bibelkenntnis dagegen hilft uns, wenn es darum geht, Menschen zu Jesus zu führen.

II. ANMERKUNGEN IN DER BIBEL

Beim persönlichen Bibelstudium kann es hilfreich sein, persönliche Anmerkungen in der Bibel anzubringen. Dadurch wird uns die Bibel vertrauter und wir werden uns besser darin zurechtfinden. Es gibt folgende Möglichkeiten, Anmerkungen vorzunehmen:

A. Unterstreichungen

Verse, die uns einmal besonders wichtig geworden sind, können farbig markiert werden. Es empfiehlt sich, unterschiedliche Farben für verschiedene Themengebiete zu benutzen. Es sollten aber auch nicht zu viele Farben benutzt werden, da sie sonst möglicherweise verwechselt werden können.

Das folgende Anstreichmodell ist denkbar:

Blau: für negative Dinge, z.B. Warnungen, Sünden usw.

Rot: für positive Dinge, z.B. Verheißungen, Siege, Frucht usw.

Grün: für Ortsnamen, Stichwörter, sachliche Hinweise

Gelb: für Gott, Jesus Christus, den Heiligen Geist, Eigenschaften Gottes, Namen Gottes usw.

► **Aktivität 6:** Gibt es ein System für Unterstreichungen, das du bereits benutzt? Wenn ja, wie funktioniert es?

B. Zeichen am Rand

Für Themen, die nicht so umfangreich sind und weniger häufig vorkommen, ist es nützlicher, Zeichen an den Rand zu setzen. Dadurch wird es uns später leichter fallen, Stellen zu gewissen Themen wiederzufinden und sie im Gespräch zu gebrauchen. Es können zu wichtigen Themen eigene Zeichen erfunden werden, z.B.:

Bekehrung: 

Gebet: 

Himmel: 

Gemeinde: 

Taufe: 

Hölle: 

Ehe: 

Gebote: 

Mission: 

C. Parallelstellen

Da die Bibel möglichst durch die Bibel erklärt werden sollte, ist es hilfreich, Parallelstellen an den Rand zu schreiben. Es können Verweise von einem Vers zum anderen vorgenommen werden, um z.B. den Heilsweg leichter erklären zu können und um alle nötigen Bibelstellen zu finden.

D. Anmerkungen

Auch eigene Anmerkungen können in die Bibel eingetragen werden, z.B.:

- verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten
- die Bedeutung von unbekannten Wörtern
- die Gliederung eines Abschnittes
- persönliche Erfahrungen aufgrund eines Verses.

E. Zusätzliche Blätter

Wenn der Raum für Bemerkungen nicht ausreicht, ist es möglich, zusätzliche Blätter in die Bibel zu legen oder vorsichtig einzukleben mit Gliederungen, Landkarten, eigenen Ausarbeitungen oder seelsorgerlichen Hinweisen.

III. AUSWENDIGLERNEN VON BIBELVERSEN

Das Auswendiglernen von Bibelversen ist nicht nur eine Aufgabe für Kinder. Jeder Christ sollte es sich zur Angewohnheit machen, regelmäßig Bibelverse auswendig zu lernen.

Dabei werden Verse ausgewählt, ...

- die unser Vertrauen auf Gott stärken,
- die uns zeigen, wie wir leben sollen,
- die wir im missionarischen Gespräch anwenden könnten.

A. Warum lernen wir Bibelverse auswendig?

1. Gott möchte, dass wir sein Wort kennen

Sprüche 7,2-3

Bewahre meine Gebote, so wirst du leben, und bewahre meine Lehre wie deinen Augapfel! Binde sie um deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens!

2. Das Wort Gottes reinigt und heiligt uns

Johannes 17,17 Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.

3. Das Wort Gottes ist unsere geistliche Nahrung

Matthäus 4,4 Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.

4. Das Wort Gottes ist das Schwert des Geistes

Epheser 6,17 Und nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist.

5. Bibelverse helfen uns, siegreich zu leben

Psalms 119,11 Ich bewahre dein Wort in meinem Herzen, damit ich nicht gegen dich sündige.

B. Wie lernen wir Bibelverse auswendig?

Es ist ratsam, Bibelverse möglichst aus der eigenen Bibel zu lernen. Dadurch prägt sich uns auch der Textzusammenhang ein und das spätere Wiederfinden der Verse fällt uns leichter.

Für das Wiederholen der Bibelverse ist es sinnvoll, sie auf kleine Karten zu schreiben. Die Karten werden für das tägliche Lernen benutzt. Dabei können die Verse, die du am besten beherrschst, zunächst aussortiert werden. Nach einigen Wochen können wir sie wiederholen.

Das Auswendiglernen der Bibelverse wird dir viel Freude bereiten, wenn du **folgende Fragen** beim Auswendiglernen bedenkst:

- Was steht eigentlich in diesem Vers?
- Was bedeutet er?
- Was bedeutet er für mich?
- Was steht im Textzusammenhang?
- Was will Gott mir dadurch sagen?

IV. ERARBEITUNG EINES BIBELTEXTES

Zusätzlich zum Lesen der Bibel sollten wir gelegentlich einen Bibeltext gründlich erarbeiten. Zur persönlichen Erarbeitung des Bibeltextes gehören folgende drei Schritte:

- Einen Überblick verschaffen
- Einzelheiten untersuchen
- Eine Gliederung erarbeiten

A. Einen Überblick verschaffen

Nachdem wir unter Gebet einen Bibeltext ausgewählt haben, müssen wir uns zunächst einen guten Überblick über diesen Text verschaffen. Wie geschieht das praktisch?

- Den Text einige Male gründlich lesen. Noch besser ist es, ihn sogar auswendigzulernen.
- Vertrautmachen mit dem engeren und weiteren Zusammenhang des Textes (*Kontext*).
 - Um was geht es in den Versen, die vor unserem Bibeltext stehen? Um was geht es in den Versen danach?
 - Welche Personen und Orte werden dort erwähnt?
 - Werden dort Themen angesprochen, die mit meinem Bibeltext in engem Zusammenhang stehen?
- Vertrautmachen mit dem geschichtlichen Hintergrund des Textes. Stelle dazu folgende Fragen:
 - Wer ist der Verfasser dieses Textes?
 - An wen wurde dieser Abschnitt damals gerichtet?
 - Welche Personen werden hier erwähnt?
 - Welche Orte werden hier erwähnt?
- Bücher, die wertvolle Hilfen für ein Bibelstudium bieten, sind z.B.:
 - Konkordanz zur Bibel (Themen- und Stichwortverzeichnis)
 - Lexikon zur Bibel
 - Atlas zur Bibel
 - Kommentare zur Bibel

B. Einzelheiten untersuchen

Nachdem wir uns einen guten Überblick über den Bibeltext verschafft haben, geht es darum, die Einzelheiten gründlich zu untersuchen. Dazu gehören folgende Aufgaben:

1. Die treffendste Übersetzung finden

Weil die Bibel ursprünglich nicht in deutscher Sprache verfasst worden ist, gibt es immer mehrere Möglichkeiten, einen Text zu übersetzen. Vergleiche darum die verschiedenen Übersetzungen, um die beste Formulierung in unserer Sprache herauszufinden. Ein Wörterbuch oder Begriffslexikon kann dabei eine Hilfe sein.

2. Schwierige Begriffe erklären

Die Bedeutung von Kernbegriffen und schwierigen Begriffen im Text sollte geklärt werden. Wörterbücher und Lexika können an dieser Stelle hilfreich sein. Besonders hilfreich mag es sein, weitere Bibelstellen zu suchen, in denen dieser Begriff ebenfalls vorkommt.

Die beste Methode der Auslegung besteht darin, die Bibel durch die Bibel zu erklären.

3. Schwierige Fragen lösen

Wenn ein Bibeltext schwierige Fragen aufwirft, sollten weitere Bibelstellen zum Vergleich gelesen werden. Kommentare sind ebenfalls hilfreich, um die genannten Begriffe und den kulturellen Hintergrund besser zu verstehen.

C. Ein Thema und eine Gliederung erarbeiten

Nachdem wir die Einzelheiten in diesem Bibeltext untersucht haben, gehen wir dazu über, die verschiedenen Gedanken zu ordnen. Dafür ist es hilfreich, ein Thema und eine Gliederung für den Bibeltext zu erstellen. Dieser Schritt ist besonders dann nötig, wenn wir anhand dieses Bibeltextes eine Bibelarbeit für eine Gruppe vorbereiten wollen.

1. Ein Thema formulieren

Wir versuchen nun, die Hauptaussage dieses Bibeltextes in Form eines Satzes zusammenzufassen. Anschließend kann dieser Satz zu einem einprägsamen Thema umformuliert werden.

Ein Thema sollte nicht zu allgemein sein, sondern den Inhalt der Bibelarbeit möglichst konkret wiedergeben.

2. Eine Gliederung formulieren

Die Gliederung unterteilt den Text in mehrere Unterthemen. Die einzelnen Punkte der Gliederung sollen kurz und einprägsam sein. Sie können aus Stichworten oder ähnlich formulierten Sätzen bestehen.

Für die Erstellung der Gliederung ist es hilfreich, zunächst für jeden Vers des Bibeltextes einen Hauptgedanken aufzuschreiben und anschließend die Verse, die sinngemäß zusammengehören, zu einer Gruppe zusammenzufassen.

Beispiel:

Thema: ***Vergebt einander – Matthäus 18,21-35***

- I. Die Schwierigkeit des Vergebens, *Vers 21-22*
 - A. Die Frage des Petrus, *Vers 21*
 - B. Die Antwort Jesu, *Vers 22*
- II. Ein Beispiel der Vergebung, *Vers 23-27*
- III. Ein Beispiel des Nichtvergebens, *Vers 28-34*
- IV. Die Aufforderung, einander zu vergeben, *Vers 35*

► **Aktivität 7:** Versuche, die genannten Schritte anhand von *Philipper 3,12-17* durchzuarbeiten und eine Gliederung zu erstellen!

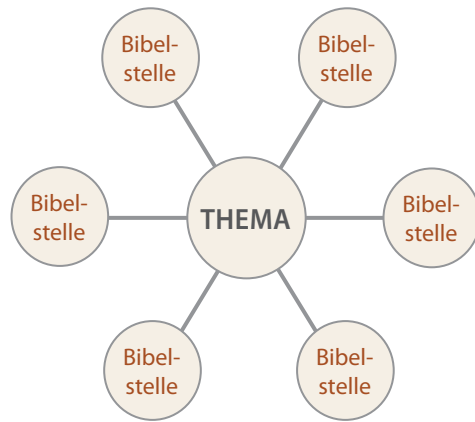
3. Die Bibelarbeit erstellen

Nachdem wir eine Gliederung erstellt haben, muss um dieses „Gerippe“ noch „Fleisch und Leben“ wachsen. Dafür wird der Bibeltext entfaltet, veranschaulicht und seine Botschaft auf die Zuhörer angewandt (vgl.: *VI. Eine Bibelarbeit halten*).

V. ERARBEITUNG EINES BIBLISCHEN THEMAS

Eine weitere Methode des Bibelstudiums ist das Erarbeiten eines Themas. Viele interessante und aktuelle Fragen können systematisch behandelt werden. Dafür werden verschiedene Bibelstellen aus der ganzen Bibel zur Entfaltung des Themas herangezogen.

Ein biblisches Thema zu erarbeiten, ist eine sehr interessante Aufgabe, die viel Konzentration und Arbeit erfordert. Es besteht dabei immer die Gefahr, Bibelstellen aus ihrem Zusammenhang zu reißen und sie in ein eigenes Konzept zu zwängen.



Die Vorgehensweise ist:

- Material sammeln
- Einzelheiten untersuchen
- eine Gliederung erstellen

A. Material sammeln

Wenn wir uns für ein Thema entschieden haben, sollten wir dazu so viele Informationen wie möglich sammeln:

1. Welche Fragen sollen beantwortet werden?

Überlege zunächst, welche Fragen im Rahmen dieses Themas beantwortet werden sollten, und notiere sie!

Beispiel:

Wenn wir das Thema „**Gebet**“ erarbeiten wollen, sind für uns vielleicht folgende Fragen interessant:

- Was heißt „Gebet“?
- Warum ist es wichtig zu beten?
- Wer kann beten?
- Wo können wir beten?
- Wie oft sollen wir beten?
- Was soll unser Gebet beinhalten?
- Welche Voraussetzungen für erhörliches Beten gibt es?
- Was hindert uns am Beten?
- Mit welchen Ergebnissen des Gebets dürfen wir rechnen?

2. Was lehrt die Bibel zu dem Thema?

Lies möglichst alle Bibelstellen, die zu dem gewählten Thema zu finden sind. Eine Konkordanz oder ein Bibelprogramm kann dir helfen, alle wichtigen Bibelstellen zu finden.

Beispiel:

Zu dem Thema „Gebet“ können wir unter folgenden Stichworten suchen: „Gebet“, „beten“, „anbeten“, „bitten“, „loben“ usw.

Wenn wir beim Bibellesen weitere interessante Aspekte zu unserem Thema entdecken, sollten wir sie in unserer Materialsammlung aufnehmen. Es ist gut, sich möglichst viel zu notieren, auch wenn wir später nicht alle Notizen brauchen.

B. Einzelheiten untersuchen

An dieser Stelle gehen wir genauso vor wie bei der Erarbeitung eines einzelnen Bibeltextes:

- Mache dich mit dem engeren und weiteren Zusammenhang der einzelnen Bibeltexte vertraut.
- Kläre die Bedeutung wichtiger Begriffe aus den Bibeltexten mithilfe von weiteren Bibelstellen, Wörterbüchern oder Kommentaren.
- Beantworte schwierige Fragen, die die einzelnen Bibeltexte aufwerfen.

C. Eine Gliederung erstellen

Nachdem wir reichlich Material gesammelt und schwierige Fragen geklärt haben, geht es jetzt darum, die gesammelten Erkenntnisse sorgfältig zu ordnen. Dies geschieht, indem wir eine logische und einprägsame Gliederung erstellen.

Wenn du dein Thema in einer Bibelgruppe durchnehmen möchtest, wirst du inzwischen wahrscheinlich schon mehr erarbeitet haben, als du für deine Bibelarbeit benötigst.

Beispiel: Gebet

I. Was heißt Gebet?

II. Warum beten wir?

- A. Durch das Gebet haben wir Gemeinschaft mit Gott
- B. Durch das Gebet kommen wir zur völligen Freude
- C. Durch das Gebet können wir Probleme bewältigen

III. Der Inhalt des Gebets

- A. Anbetung
- B. Sündenbekenntnis
- C. Bitte
- D. Fürbitte
- E. Dank

Nachdem die Gliederung steht, kann mit der eigentlichen Vorbereitung der Bibelarbeit begonnen werden. Dazu werden zu den einzelnen Punkten die entsprechenden Bibelstellen angegeben, entfaltet, illustriert und auf die Situation der Hörer angewandt (vgl.: VI. Eine Bibelarbeit halten).

- **Aktivität 8:** Wähle ein Thema (z.B. „Barmherzigkeit“ oder „Sanftmut“) und arbeite es anhand der genannten Schritte durch!

VI. EINE BIBELARBEIT HALTEN

Wenn du die Möglichkeit hast, in einer Gruppe eine Bibelarbeit zu halten, sollen dir folgende Ratschläge eine Hilfe sein:

A. Die Vorbereitung

Das Halten einer Bibelarbeit ist ein geistlicher Dienst. Darum müssen wir auch geistliche Mittel (*Gebet, Liebe, Hingabe*) zur Vorbereitung einsetzen. Wenn wir eine Bibelarbeit halten, aber Gott sie nicht segnet, bleibt sie ohne Wert.

Johannes 15,5b *Denn ohne mich (Jesus) könnt ihr nichts tun.*

- **Aktivität 9:** Welches Gebetsanliegen hatte Paulus in Bezug auf seine Verkündigung (*Epheser 6,18-19*)?

Zur Vorbereitung einer Bibelarbeit gehören folgende Punkte:

- das Gebet
- die Wahl des Bibeltextes, Themas oder Lebensbildes
- die Erarbeitung und Gliederung des Bibeltextes, Themas oder Lebensbildes (wie bereits weiter oben behandelt)
- die Erstellung eines Konzepts

B. Der Aufbau einer Bibelarbeit

1. Die Einleitung

Durch eine gute Einleitung wird die Aufmerksamkeit der Zuhörer gewonnen. Selbst der noch uninteressierte Besucher sollte merken, dass dieses Thema für ihn wichtig ist.

Darum sollte die Einleitung gut überlegt, interessant und herausfordernd sein. Sie soll den Zuhörer abholen und zum Thema hinführen.

Möglichkeiten für eine Einleitung:

- ein Beispiel
- ein persönliches Erlebnis
- eine Frage an den Hörer
- eine aktuelle Situation
- ein Überblick über den Bibeltext

2. Der Hauptteil

Im Hauptteil wird unser Bibeltext oder Thema in einzelnen Schritten – entsprechend der Gliederung – behandelt. Damit ein Zuhörer deinen Gedankengang gut nachvollziehen kann, solltest du bei jedem Hauptpunkt die folgenden drei Aufgaben bedenken:

a) Die biblische Wahrheit begründen und entfalten

In jedem Punkt wird gewöhnlich eine biblische Wahrheit besonders herausgestellt. Wenn die Hauptpunkte als Thesen formuliert werden, lassen sie sich leichter einprägen.

Der Hauptgedanke (*die These bzw. die biblische Wahrheit*) wird zunächst genannt. Anhand des Bibeltextes begründest du nun, wie du diese Wahrheit aus dem Bibeltext herausgearbeitet hast. Der Bibeltext wird dabei ein Stück weit entfaltet. Wenn genügend Zeit zur Verfügung steht, können Parallelstellen zur Bestätigung der biblischen Wahrheit hinzugezogen werden.

b) Die biblische Wahrheit auf unsere Situation anwenden

Die Lehre der Bibel darf nicht nur theoretisches Kopfwissen bleiben. Sie sollte auf die Situation des Hörers angewendet werden und zu konkreten Auswirkungen im Leben führen. Die Anwendung kann durch eine Frage, ein Beispiel oder eine Aufforderung vermittelt werden.

- **Aktivität 10:** Was bedeutet die biblische Wahrheit aus *Epheser 4,25* „Darum legt die Lüge ab“ konkret für einen Schüler, einen Geschäftsmann und einen Reporter?

c) Die biblische Wahrheit mit praktischen Beispielen verdeutlichen

Beispiele sind an vielen Stellen in der Bibelarbeit – sowohl in der Einleitung, im Hauptteil als auch am Schluss – angebracht. Sie können eine biblische Wahrheit verdeutlichen, einprägen und zum Handeln motivieren. Beispiele sollen immer kurz und treffend sein.

3. Der Schluss

Am Schluss einer Bibelarbeit können die wichtigsten Punkte noch einmal zusammengefasst werden. Oft ist auch an dieser Stelle eine Aufforderung zu einem entschlossenen Handeln angebracht oder ein Beispiel, das den Hauptgedanken der Bibelarbeit verdeutlicht. Der Schluss soll ebenfalls kurz und kraftvoll sein.

C. Das Halten einer Bibelarbeit

Eine Bibelarbeit kann als Vortrag gehalten werden oder in einer kleinen Runde in Form eines Gruppengesprächs.

Wenn wir die Teilnehmer an der Bibelarbeit zur Mitarbeit herausfordern möchten, stellen wir zu den einzelnen Unterpunkten passende Fragen.

Kennzeichen guter Fragen:

- Die Fragen sollen gut zu dem Thema passen.
- Die Fragen sollen nicht einfach mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden können.
- Die Fragen sollen mit Fragewörtern beginnen wie z.B.: *Wann?*, *Wo?*, *Weshalb?*, *Wozu?* und *Wie?*
- Die Fragen sollen alltägliche Probleme der Teilnehmer ansprechen.

Kriterien für ein gutes Gruppengespräch:

- Der Bibeltext wird gründlich erarbeitet.
- Möglichst viele beteiligen sich an der Diskussion.
- Die biblischen Wahrheiten werden auf das alltägliche Leben angewendet.
- Der Gruppenleiter fasst die gegebenen Antworten zusammen und leitet zum nächsten Hauptpunkt über. Er eröffnet die Bibelarbeit und macht einen guten Abschluss.

Wichtig ist, dass wir andere zur Mitarbeit heranziehen und unsere Botschaft lebendig, mit Liebe und Überzeugung weitergeben.

BIBELSTUDIUM

WARUM BIBELSTUDIUM?

A. Damit wir Gottes Willen kennen

Apostelgeschichte 17,11

B. Damit wir unser Leben richtig gestalten

Micha 6,8

- Wovon wird uns eine gute Kenntnis des Wortes Gottes bewahren (*Epheser 4,14*)?

C. Damit wir ein erfülltes Leben führen

Psalms 40,9

- Womit dürfen diejenigen rechnen, die ihr Leben am Wort Gottes ausrichten (*2. Timotheus 3,16-17*)?

D. Damit wir das Wort Gottes unverfälscht weitergeben können

2. Timotheus 2,15

AUSWENDIGLERNEN

A. Warum lernen wir Bibelverse?

1. Gott möchte, dass wir sein Wort kennen – *Sprüche 7,2-3*
2. Das Wort Gottes reinigt und heiligt uns – *Johannes 17,17*
3. Das Wort Gottes ist unsere geistliche Nahrung – *Matthäus 4,4*
4. Das Wort Gottes ist das Schwert des Geistes – *Epheser 6,17*
5. Bibelverse helfen uns, siegreich zu leben – *Psalms 119,11*

B. Wie lernen wir Bibelverse?

1. Sie auf kleine Karten schreiben
2. Bedeutung verstehen
3. Wiederholen

ERARBEITUNG EINES BIBELTEXTES

Überblick verschaffen

- Den Text gründlich lesen
- Vertrautmachen mit dem Zusammenhang und geschichtlichen Hintergrund des Textes

Einzelheiten untersuchen

1. Die treffendste Übersetzung finden
2. Schwierige Begriffe erklären
3. Schwierige Fragen lösen

Gliederung erarbeiten

1. Ein Thema formulieren
2. Eine Gliederung formulieren
3. Die Bibelarbeit erstellen

EINE BIBELARBEIT HALTEN

Die Vorbereitung

Johannes 15,5b

- Beten
- Bibeltext wählen
- Gliederung erarbeiten
- Konzept erstellen

Der Aufbau einer Bibelarbeit

1. **Die Einleitung**
Ein Erlebnis, eine Frage usw.
2. **Der Hauptteil**
– begründen, entfalten
– illustrieren, anwenden
3. **Der Schluss**
– Aufforderung

VERTIEFUNGSFRAGEN

1. Schreibe auswendig auf: *Esra 7,10*
2. Warum soll es uns ein Anliegen sein, die Bibel gründlich zu erforschen?
3. Nenne drei Möglichkeiten, um Anmerkungen in der Bibel anzubringen!
4. Nenne drei Gründe für das Auswendiglernen von Bibelversen!
5. Welche drei Schritte gehören zur Erarbeitung eines Bibeltextes?
6. Wie kann ich mir am besten einen guten Überblick über den Bibeltext verschaffen?
7. Wie können wir die richtige Bedeutung eines bestimmten Begriffes herausfinden?
8. Worauf ist bei der Erstellung einer Gliederung zu achten?
9. Beschreibe kurz, wie wir vorgehen können, um ein biblisches Thema zu erarbeiten!
10. Welche drei Punkte sollten im Hauptteil einer jeden Andacht oder Bibelarbeit vorkommen?



© mariusz szczygiel - stock.adobe.com

Das Abendmahl dient zum Gedächtnis an
die Kreuzigung Jesu, der sich selbst für uns geopfert hat.

ABENDMAHL

Kurz bevor Jesus gekreuzigt wurde, traf er sich mit seinen Jüngern, um mit ihnen das Passamahl zu halten. Er sandte dazu seine Jünger voraus, damit sie alles vorbereiten sollten. Am Tisch sprach er mit ihnen über seinen bevorstehenden Tod und auch über den Verrat durch Judas. Es muss für die Jünger Jesu eine bewegende Zusammenkunft gewesen sein. Durch das Abendmahl bekam die Passahfeier eine ganz neue Bedeutung.

Als sie nun aßen, nahm Jesus das Brot und sprach den Segen, brach es, gab es den Jüngern und sprach: Nehmt, esst! Das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen denselben und sprach: Trinkt alle daraus! Denn das ist mein Blut, das des neuen Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. – Matthäus 26,26-28

I. DIE EINSETZUNG DES ABENDMAHLS

A. Die Einsetzung

Den Bericht über die Einsetzung des Abendmahls finden wir in *Matthäus 26,17-30* und in den Paralleltexten dazu in *Markus 14,12-26* und *Lukas 22,7-23*.

► **Aktivität 1:** Bitte lies zunächst den Bericht aus *Matthäus 26,17-30* über die Einsetzung des Abendmahls und beantworte folgende Fragen:

- Bei welchem Anlass geschah die Einsetzung des Abendmahls (*Vers 17*)?
- Was unternahmen die Jünger, um das Passahfest vorzubereiten (*Verse 17-20*)?
- Wie wurde deutlich, wer Jesus verraten würde (*Verse 21-25*)?
- Welche besondere Bedeutung gab Jesus dem Brot (*Vers 26*)?
- Welche besondere Bedeutung gab Jesus dem Kelch (*Vers 27-28*)?
- Wie beendete Jesus die Passahfeier (*Verse 29-30*)?

B. Der Hintergrund

Der Hintergrund des Abendmahls ist das Passahmahl. Es gibt wichtige Parallelen zwischen diesen beiden Festen. Das Passahfest hilft uns, das Abendmahl richtig zu verstehen. Die Einsetzung des Passahfestes wird in 2. Mose 12,1-28 beschrieben.

Gott wollte sein Volk aus der Sklaverei in Ägypten herausführen. Weil der Pharao sich weigerte, das Volk ziehen zu lassen, schickte Gott zehn Plagen über Ägypten. Die zehnte Plage sollte die schwerste von allen werden.

2. Mose 12,12

Denn ich will in dieser Nacht durch das Land Ägypten gehen und alle Erstgeburt im Land Ägypten schlagen, vom Menschen bis zum Vieh, und ich will an allen Göttern der Ägypter ein Strafgericht vollziehen, ich, der HERR.

Gott wollte das Volk Israel, das ebenfalls in Ägypten lebte, verschonen. Dazu musste in jeder Familie ein makelloses Lamm geschlachtet werden. Mit dem Blut sollten beide Türpfosten und die Oberschwelle der Häuser bestrichen werden, in denen das Passahlamm in der Nacht gegessen wurde.

► **Aktivität 2:** Welche Bedeutung hatte das Bestreichen der Türpfosten und der Oberschwelle mit Blut (2. Mose 12,13.23)?

Das ursprüngliche Passahfest diente als ein Schatten für die Erlösung (Koloss 2,17), die erst zukünftig geschehen sollte. Das Lamm Gottes, das die Sünde hinwegnimmt und uns vor dem Zorn Gottes bewahrt, sollte erst in die Welt kommen (Johannes 1,29).

► **Aktivität 3:** Wie heißt das Passahlamm, das für uns geschlachtet wurde (1. Korinther 5,7)?

II. BEZEICHNUNGEN FÜR DAS ABENDMAHL

A. Das Abendmahl

Der Begriff „Abendmahl“ (z.B. in 1. Korinther 11,20) wird in einigen Bibelübersetzungen verwendet (z.B. Lutherbibel, Neues Leben), um an das Mahl zu erinnern, das Jesus am Vorabend seiner Kreuzigung mit seinen Jüngern hielt.

B. Das Brotbrechen

In der frühen Christenheit wurde das Abendmahl gewöhnlich als „das Brotbrechen“ bezeichnet.

Apostelgeschichte 2,42 Und sie blieben beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und in den Gebeten.

Apostelgeschichte 2,46

Apostelgeschichte 20,7

1. Korinther 10,16

► **Aktivität 4:** Welche Bedeutung wird durch den Begriff „Brotbrechen“ besonders betont (1. Korinther 11,24)?

C. Das Mahl des Herrn

Der Begriff „Mahl des Herrn“ oder „Herrnmahl“ als Bezeichnung für das Abendmahl kommt nur an einer Stelle vor:

1. Korinther 11,20 Wenn ihr nun am selben Ort zusammenkommt, so geschieht das doch nicht, um das Mahl des Herrn zu essen.

► **Aktivität 5:** Welche Bedeutung des Abendmahls hebt dieser Begriff hervor (1. Korinther 10,21)?

D. Der Tisch des Herrn

1. Korinther 10,21 Ihr könnt nicht den Kelch des Herrn trinken und den Kelch der Dämonen; ihr könnt nicht am Tisch des Herrn teilhaben und am Tisch der Dämonen!

Im Alten Testament war mit „Tisch des Herrn“ der Altar des Herrn gemeint (Maleachi 1,7).

Wenn jemand am „Tisch des Herrn“ teilhat, akzeptiert er Jesus als seinen Herrn und unterstellt sich seiner Ordnung und Autorität.

III. WELCHE BEDEUTUNG HAT DAS ABENDMAHL?

A. Es dient zum Gedächtnis

Wie das Passahlamm an die Bewahrung vor der 10. Plage in Ägypten erinnert, so dient das Abendmahl zum Gedächtnis an die Kreuzigung Jesu, der sich selbst für uns geopfert hat, um uns vor dem Zorn Gottes zu bewahren.

- Das Brot erinnert uns an den gebrochenen Leib Christi.
- Der Kelch erinnert uns an das Blut Christi, das für uns vergossen wurde zur Vergebung unserer Sünden.

1. Korinther 11,24-25 Und dankte, es brach und sprach: Nehmt, esst! Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; dies tut zu meinem Gedächtnis! Desgleichen auch den Kelch, nach dem Mahl, indem er sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; dies tut, sooft ihr ihn trinkt, zu meinem Gedächtnis!

► **Aktivität 6:** Welchen besonderen Wert haben für uns Feiertage oder Gedenktage?

B. Es dient zur Verkündigung

1. Korinther 11,26 Denn sooft ihr dieses Brot esst und diesen Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Bei jeder Abendmahlsfeier wird über das Erlösungswerk Jesu gesprochen. Indem wir daran teilnehmen, bezeugen wir, dass Jesus für uns persönlich gestorben ist.

► **Aktivität 7:** Welche Bedeutung hat das Abendmahl für Anwesende, die Jesus noch nicht als ihren persönlichen Erretter angenommen haben?

C. Es ist ein Ausdruck der Hoffnung

1. Korinther 11,26 Denn sooft ihr dieses Brot esst und diesen Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Matthäus 26,29

Markus 14,25

Bei der Einsetzung des Abendmahls wies Jesus darauf hin, dass er im Reich seines Vaters mit seinen Jüngern von Neuem von der Frucht des Weinstocks trinken wird. Darum darf jedes Abendmahl für uns eine **Vorfreude** auf das zukünftige Mahl mit unserem Herrn in der ewigen Herrlichkeit sein.

- **Aktivität 8:** Welche Grundlage muss vorhanden sein, damit jemand mit der Hoffnung auf das ewige Leben erfüllt werden kann (1. Petrus 1,3)?

D. Es ist ein Anlass zur Selbstprüfung

1. Korinther 11,27-28 Wer also unwürdig dieses Brot isst oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig am Leib und Blut des Herrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und so soll er von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken.

Um würdig am Abendmahl teilnehmen zu können, müssen wir Jesus Christus als unseren persönlichen Erretter angenommen haben und im Frieden mit Gott leben. Wir dürfen keine bewusste Sünde in unserem Leben dulden, sondern wir sollen sie bekennen und die Vergebung im Glauben in Anspruch nehmen (1. Johannes 1,9).

- **Aktivität 9:** Welche Folgen bringt eine unwürdige Teilnahme am Abendmahl mit sich (1. Korinther 11,29-30)?

E. Es ist ein Ausdruck der Gemeinschaft mit Christus

1. Korinther 10,16 Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist er nicht [die] Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht [die] Gemeinschaft des Leibes des Christus?

Im Abendmahl bringen wir durch die Symbole (*Brot und Wein*) unsere Gemeinschaft mit Jesus Christus in besonderer Weise zum Ausdruck. Wir nehmen Anteil an seinem Leiden und danken ihm für seine Liebe zu uns.

- **Aktivität 10:** Wie können wir unsere Dankbarkeit für das Erlösungswerk Jesu zum Ausdruck bringen (Matthäus 26,30)?

F. Es ist ein Ausdruck der Einheit der Christen

1. Korinther 10,17

Denn es ist ein Brot, so sind wir, die vielen, ein Leib; denn wir alle haben Teil an dem einen Brot.

Der Brotlaib, der beim Abendmahl verwendet wird, ist ein Symbol für die Einheit des Leibes Jesu, seiner Gemeinde. Jeder, der am Abendmahl teilnimmt, bringt damit zum Ausdruck, dass er ein Teil der Gemeinde Jesu ist.

► **Aktivität 11:** Worin zeigt sich die Einheit der Gemeinde ganz praktisch?

IV. DIE ZEICHEN DES ABENDMAHLS

Lukas 22,19-20

Und er nahm das Brot, dankte, brach es, gab es ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis! Desgleichen [nahm er] auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

A. Das Brot

Bei der Einsetzung des Abendmahls gebrauchte Jesus Brot, das er brach und seinen Jüngern gab (*Matthäus 26,26*). Auch die ersten Christen benutzten Brot zur Feier des Abendmahls (*Apostelgeschichte 20,7; 1. Korinther 10,17; 11,23-24*).

Das Brot weist symbolisch auf den gebrochenen Leib des Herrn für unsere Sünde hin (*Matthäus 26,26; 1. Korinther 11,24*).

Das Abendmahl darf nicht als eine Mahlzeit zur Sättigung verstanden werden (*1. Korinther 11,20-22*).

B. Der Kelch

Nachdem die Jünger gegessen hatten, gab Jesus ihnen den Kelch, um daraus zu trinken (*Matthäus 26,27*). Der Inhalt des Kelches war ein Getränk von der Frucht des Weinstocks. Ob es sich um Wein oder alkoholfreien Traubensaft handelte, können wir nicht eindeutig beantworten (*Matthäus 26,29*).

Der Kelch weist auf das Blut Jesu hin, durch das der neue Bund zustande gekommen ist und wodurch wir Vergebung der Sünden empfangen haben (*Matthäus 26,28; 1. Korinther 11,25-26*).

C. Das Abendmahl als symbolische Handlung

Die eingesetzten Zeichen (*Brot und Wein*) weisen symbolisch auf den geopfert Leib und das vergossene Blut Jesu hin und dienen uns zum Gedächtnis an die Erlösung durch Jesus Christus.

Zwei falsche Lehren im Blick auf das Abendmahl sollen erwähnt werden.

- Im Abendmahl geschieht keine **Transsubstantiation** (*lat. für „Wesensverwandlung“*). Gemäß dieser Lehre verwandeln sich Brot und Wein in der heiligen Messe in den Leib und das Blut Jesu Christi. Jesus sei demnach wahrhaft, wirklich und substantiell gegenwärtig. Wäre Jesus in dem Mahl tatsächlich gegenwärtig, würde sein Opfer bei jeder Feier wiederholt. Dies widerspricht der biblischen Lehre, dass das Opfer Jesu ein für alle Mal geschah (*Hebräer 10,10*).
- Das Abendmahl ist kein **Sakrament**. Manche sehen das Abendmahl als ein Gnadenmittel, wodurch besondere übernatürliche Eigenschaften vermittelt werden oder Sündenvergebung geschieht. Diese Meinung ist nicht biblisch. Sündenvergebung empfangen wir nicht, indem wir am Abendmahl teilnehmen, sondern indem wir uns bekehren und Jesus in unser Leben aufnehmen (*Johannes 1,12; Apostelgeschichte 3,19*).

Die Bibelstelle *Johannes 6,53* bezieht sich nicht auf das Abendmahl.

Johannes 6,53

Darum sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes esst und sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch.

Es geht an dieser Stelle nicht um das Abendmahl, sondern darum, dass wir im Glauben in Anspruch nehmen sollen, was Jesus für uns am Kreuz auf Golgatha getan hat. Oder anders gesagt: Es geht darum, dass wir Jesus in unser Leben aufnehmen.

V. DIE FEIER DES ABENDMAHLS

A. Warum und wann feiern wir Abendmahl?

Es ist der Wunsch Jesu, dass wir das Abendmahl feiern. Aus den Einsetzungsworten von Jesus wird deutlich, dass wir das Abendmahl wiederholt feiern sollen.

Lukas 22,19

Das tut zu meinem Gedächtnis!

1. Korinther 11,25-26

*... dies tut, sooft ihr ihn trinkt, zu meinem Gedächtnis!
Denn sooft ihr dieses Brot esst und diesen Kelch trinkt ...*

Die ersten Christen setzten den Wunsch von Jesus um und hielten regelmäßig das Abendmahl (vgl. *Apostelgeschichte 2,46*).

Apostelgeschichte 2,42

Und sie blieben beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und in den Gebeten.

► **Aktivität 12:** Wann feierten die ersten Christen in Troas das Abendmahl (*Apostelgeschichte 20,7*)?

Die Bibel nennt uns keine Anzahl, wie oft wir das Abendmahl feiern sollen. Es ist anzunehmen, dass die ersten Christen jeden Sonntag oder sogar öfter das Abendmahl hielten.

Aus der Kirchengeschichte wurde uns überliefert, dass die frühe Gemeinde das Mahl des Herrn am Sonntag, dem Tag der Auferstehung, gefeiert hat.

B. Wer nimmt am Abendmahl teil?

Das Abendmahl ist für Menschen, die glauben, dass Jesus für sie gestorben und auferstanden ist, und ihn als ihren Erretter angenommen haben. Ebenso wie das Passahfest nur für die Israeliten war (*2. Mose 12,43*), ist das Abendmahl nur für Christen.

Zur Vorbereitung auf das Abendmahl gehört eine Selbstprüfung.

1. Korinther 11,28-29

Der Mensch prüfe aber sich selbst, und so soll er von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken; denn wer unwürdig isst und trinkt, der isst und trinkt sich selbst ein Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet.

- **Aktivität 13:** Wer ist würdig zur Teilnahme am Abendmahl? Wer ist unwürdig (1. Korinther 11,29; 1. Johannes 1,7)?

C. Wo feiern wir das Abendmahl?

Die Abendmahlsfeier findet normalerweise in der Versammlung der Gemeinde statt (Apostelgeschichte 2,41-42.46).

Apostelgeschichte 20,7 Am ersten Tag der Woche aber, als die Jünger versammelt waren, um das Brot zu brechen, unterredete sich Paulus mit ihnen, da er am folgenden Tag abreisen wollte, und er dehnte die Rede bis Mitternacht aus.

Wenn das Abendmahl in Hauskreisen gefeiert wird, sollte es im Einvernehmen mit der Gemeindeleitung geschehen, damit nicht der Ausdruck der Einheit des Leibes Jesu verloren geht (1. Korinther 10,17).

D. Wie verläuft eine Abendmahlsfeier?

Die Bibel gibt uns keinen bestimmten Ablauf für den Verlauf einer Abendmahlsfeier vor. Die Feier kann daher schlicht gestaltet werden. Folgende Bestandteile finden wir im Neuen Testament:

- Belehrung über die Bedeutung des Abendmahls
1. Korinther 11,23ff
- Danken für das Brot
1. Korinther 11,24
- Danken für den Kelch
1. Korinther 11,25; Matthäus 26,27
- Austeilen des Abendmahls
Matthäus 26,26-28
- Anbetung
Matthäus 26,30

Bei der Abendmahlsfeier erinnern wir uns an Jesus, der sein Leben geopfert hat, damit wir in einem neuen Bund mit Gott leben und Frieden mit ihm haben können. Darum soll eine Abendmahlsfeier von Dank, Anbetung und Freude gekennzeichnet sein.

ABENDMAHL

EINSETZUNG

A. Die Einsetzung

Matthäus 26,17-30

- Welche Bedeutung gab Jesus dem Brot und dem Kelch (*Vers 27-28*)?

B. Der Hintergrund: das Passahmahl

2. Mose 12,1-28

- Welches „Passahlamm“ wurde für uns geschlachtet (*1. Korinther 5,7*)?

BEZEICHNUNGEN

A. Das Abendmahl

1. Korinther 11,20

B. Das Brotbrechen

Apostelgeschichte 2,42

C. Das Mahl des Herrn

1. Korinther 11,20

D. Der Tisch des Herrn

1. Korinther 10,21

BEDEUTUNG DES ABENDMAHLS

Es dient
zum Gedächtnis

1. Korinther 11,24-25

Es dient zur
Verkündigung

1. Korinther 11,26

Es ist ein Ausdruck
der Hoffnung

1. Korinther 11,26

Es ist ein Anlass
zur Selbstprüfung

1. Korinther 11,27-28

Es ist ein Ausdruck
der Einheit der Christen

1. Korinther 10,16-17

FEIER DES ABENDMAHLS

Die Zeichen des Abendmahls

Lukas 22,19-20

- das Brot
- der Kelch

A. Wann feiern wir Abendmahl?

1. Korinther 11,25-26

Apostelgeschichte 20,7

B. Wer nimmt am Abendmahl teil?

1. Korinther 11,28-29

C. Wo feiern wir das Abendmahl?

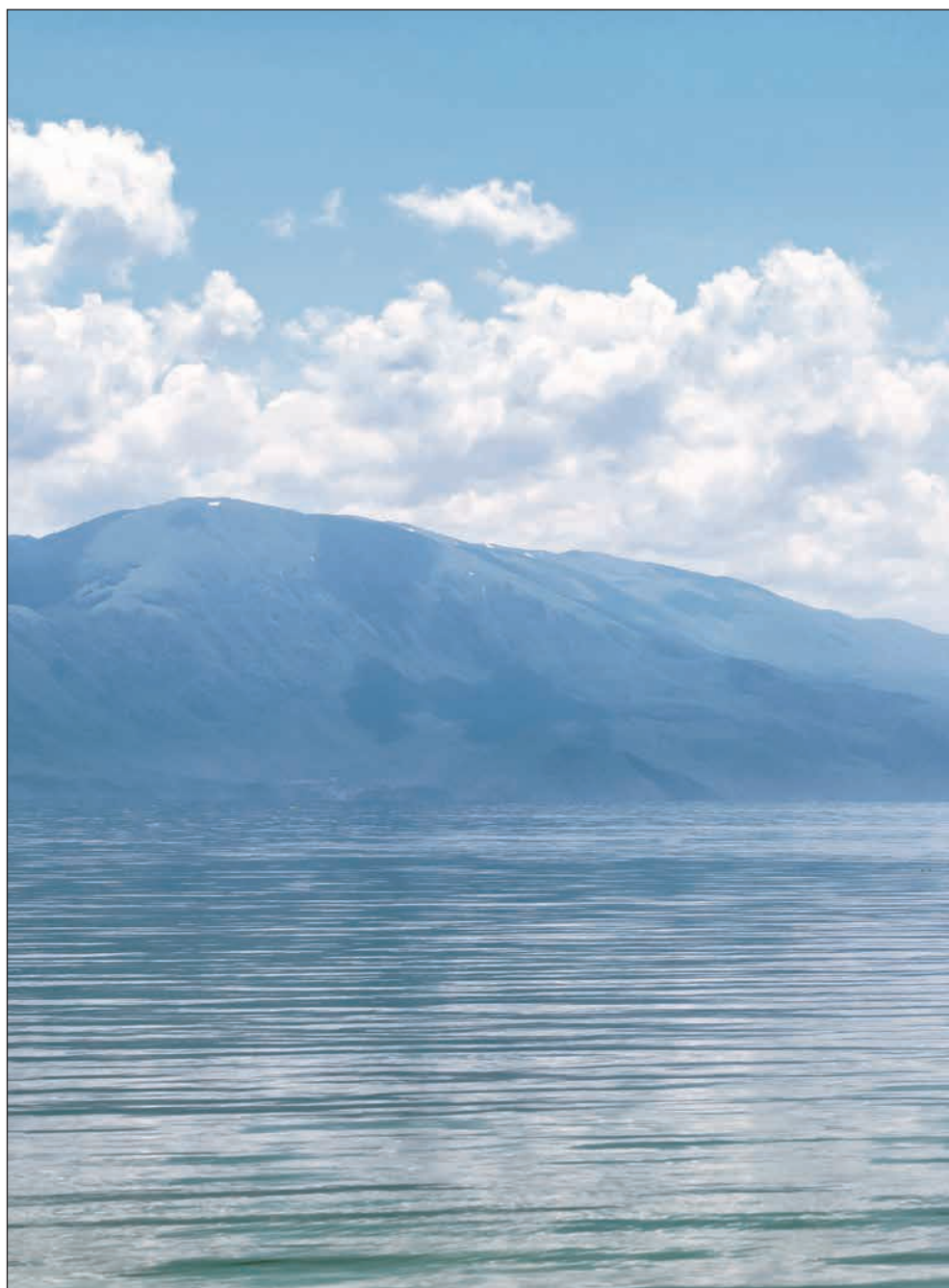
Apostelgeschichte 2,41-42.46

D. Der Ablauf

- Belehrung
1. Korinther 11,23ff
- Danken für das Brot
1. Korinther 11,24
- Danken für den Kelch
1. Kor. 11,25; Matth. 26,27
- Austeilen des Abendmahls
Matthäus 26,26-28
- Anbetung
Matthäus 26,30

VERTIEFUNGSFRAGEN

1. Schreibe auswendig auf: *1. Korinther 11,23-25*
2. Nenne zwei Begriffe, die für das Abendmahl gebraucht werden!
3. Warum feiern wir das Abendmahl?
4. Welche symbolische Bedeutung gab Jesus dem Brot?
5. Welche symbolische Bedeutung gab Jesus dem Kelch?
6. Angenommen, jemand meint, dass er durch das Abendmahl Vergebung für seine Sünden bekommt. Was würdest du ihm dazu sagen?
7. Welche Bedeutung hat das Abendmahl?
8. Das Abendmahl ist auch ein Ausdruck der Gemeinschaft der Gläubigen untereinander. Woran wird die Einheit der Gemeinde Jesu beim Abendmahl sichtbar?
9. Wo haben die ersten Christen das Abendmahl gefeiert?
10. Welche Punkte gehören in den Ablauf einer Abendmahlsfeier?



© MajaVigaljeva - stockphoto.com

Mit der Taufe bringen wir zum Ausdruck,
dass wir ein neues Leben mit Jesus Christus führen möchten.

TAUFE

Bevor Jesus die Erde verließ, gab er seinen Jüngern den Auftrag, das Evangelium in der ganzen Welt zu verkündigen und Menschen zu seinen Jüngern zu machen. Ein Teil dieses Missionsauftrags ist die Taufe:

*So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker; und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Matthäus 28,19*

- **Aktivität 1:** Im Blick auf die Taufe gibt es unterschiedliche Meinungen. Welche Missverständnisse sind dir bereits begegnet?

I. WAS BEDEUTET „TAUFE“?

Die Taufe ist eine symbolische Handlung, die an einem wiedergeborenen Menschen auf dessen Wunsch hin geschieht. Sie stellt symbolisch den Anfang eines neuen Lebens dar. Wer sich taufen lässt, bringt zum Ausdruck, dass er mit Christus gestorben ist und dass er jetzt mit Ihm in einem neuen Leben wandeln möchte.

Das griechische Wort für „Taufe“ ist „*baptizo*“ und bedeutet „eintauchen“ oder „untertauchen“.

In der Wortbedeutung finden wir bereits einen Hinweis auf die Form der Taufe, nämlich das Untertauchen.

Johannes der Täufer und die Apostel taufte dort, wo ausreichend Wasser vorhanden war (*Matthäus 3,5-6.16*).

Johannes 3,23

Aber auch Johannes taufte in Änon, nahe bei Salim, weil viel Wasser dort war; und sie kamen dorthin und ließen sich taufen.

- **Aktivität 2:** Wo ließ sich der Kämmerer aus Äthiopien taufen (*Apostelgeschichte 8,36-38*)?

Wichtige Bibelstellen über die Taufe der Gläubigen sind:

Markus 16,16; Apostelgeschichte 2,38.41; 8,12-13.16.36-38; 9,18; 10,47-48; 16,15.33; 18,8; 19,5; 22,16; Römer 6,3-4; 1. Korinther 1,13-17; Galater 3,27; Epheser 4,5; Kolosser 2,12; 1. Petrus 3,21; Hebräer 6,2

II. WEITERE TAUFE IM NEUEN TESTAMENT

Im Alten Testament gab es keine Taufe, die mit der neutestamentlichen Taufe zu vergleichen ist. Es gab aber rituelle Waschungen.

3. Mose 14,8

Der zu Reinigende aber soll seine Kleider waschen und alle seine Haare abschneiden und sich im Wasser baden; so ist er rein. Danach darf er in das Lager gehen; doch soll er sieben Tage lang außerhalb seines Zeltes bleiben.

3. Mose 17,15-16

2. Mose 29,4

Diejenigen, die vom Heidentum zum Judentum übertreten wollten (*Proselyten*), wurden durch Untertauchen getauft. Somit war der Begriff „Taufe“ zur Zeit des Neuen Testaments bereits bekannt.

Die Glaubenstaufe, von der das Neue Testament an den meisten Stellen berichtet, muss von folgenden Taufen unterschieden werden:

A. Die Taufe des Johannes

Johannes der Täufer war ein Vorläufer und Wegbereiter Jesu Christi (*Matthäus 3,3*). Sein Dienst wurde bereits im Alten Testament angekündigt (*Jesaja 40,1-5*). Er forderte die Menschen auf, Buße zu tun und ihre Sünden zu bekennen. Als Zeichen ihrer Umkehr wurden sie von ihm im Jordan getauft (*Matthäus 3,1-12*; *Markus 1,1-8*; *Lukas 3,1-18*; *Johannes 1,19-28*).

Markus 1,4-5

So begann Johannes in der Wüste, taufte und verkündigte eine Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. Und es ging zu ihm hinaus das ganze Land Judäa und die Bewohner von Jerusalem, und es wurden von ihm alle im Jordan getauft, die ihre Sünden bekannten.

Die Taufe des Johannes geschah in Verbindung mit dem Sündenbekenntnis der Menschen (*Matthäus 3,6*). Johannes forderte sie außerdem auf, durch ihren Lebenswandel zu beweisen, dass sie ihre Sünden hinter sich gelassen und sich Gott zugewandt haben (*Matthäus 3,8*). Johannes wies aber auf

Jesus hin, der nach ihm kommen und die Menschen mit dem Heiligen Geist taufen würde (*Markus 1,7-8*).

► **Aktivität 3:** Welche Bedeutung hatte die Taufe des Johannes (*Lukas 3,3*)?

B. Die Taufe Jesu im Jordan

Jesus hatte nie gesündigt. Somit brauchte er keine Buße zu tun und sich eigentlich auch nicht taufen zu lassen. Dennoch ließ er sich von Johannes im Jordan taufen (*Matthäus 3,13-17; Markus 1,9-11; Lukas 3,21-22*). Durch seine Taufe stellte er sich mit uns Menschen auf eine Stufe (*Galater 4,4-5*). Die Taufe stand am Anfang des öffentlichen Dienstes von Jesus.

► **Aktivität 4:** Womit begründete Jesus seinen Wunsch, getauft zu werden (*Matthäus 3,15*)?

► **Aktivität 5:** Was folgte unmittelbar auf die Taufe Jesu (*Matthäus 3,16-17*)?

C. Die Leidenstaufe Jesu

Lukas 12,49-50

Ich bin gekommen, ein Feuer auf die Erde zu bringen, und wie wünschte ich, es wäre schon entzündet! Aber ich muss mich taufen lassen mit einer Taufe, und wie drängt es mich, bis sie vollbracht ist!

Die Taufe, von der Jesus hier spricht, wird gewöhnlich auf sein Leiden und Sterben am Kreuz bezogen (*Markus 10,38-39; Johannes 18,11*).

D. Die Taufe durch die Jünger Jesu

Johannes 4,1-3

Als nun der Herr erfuhr, dass die Pharisäer gehört hatten, dass Jesus mehr Jünger mache und taufe als Johannes – obwohl Jesus nicht selbst taufte, sondern seine Jünger –, da verließ er Judäa und zog wieder nach Galiläa.

Diese Taufhandlung mag wohl die gleiche Bedeutung gehabt haben wie die Taufe von Johannes dem Täufer.

► **Aktivität 6:** Die Botschaft, die Jesus verkündigte, stimmte mit der Botschaft von Johannes dem Täufer überein. Worin bestand sie (*Matthäus 3,2; 4,17*)?

E. Die Taufe mit dem Heiligen Geist

Johannes der Täufer wies seine Zuhörer darauf hin, dass Jesus sie mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen wird (*Markus 1,8; Lukas 3,16; Johannes 1,33*).

Matthäus 3,11

Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, sodass ich nicht würdig bin, ihm die Schuhe zu tragen; der wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen.

Jesus kündigte die kommende Ausgießung und den Empfang des Heiligen Geistes ebenfalls an (*Lukas 24,49; Johannes 15,26; 16,7; Apostelgeschichte 1,5*).

Am Pfingsttag erlebten die Apostel eine gewaltige Taufe mit dem Heiligen Geist (*Apostelgeschichte 2,1-4*). Seit dieser Zeit haben die Menschen es immer wieder erfahren, dass sie den Heiligen Geist empfangen, sobald sie Jesus Christus ihr Leben anvertrauten (*Apostelgeschichte 11,15-16*).

► **Aktivität 7:** Was geschieht bei der Taufe mit dem Heiligen Geist? Worin besteht ihr Zweck (*1. Korinther 12,13*)?

III. DIE BEDEUTUNG DER TAUFE

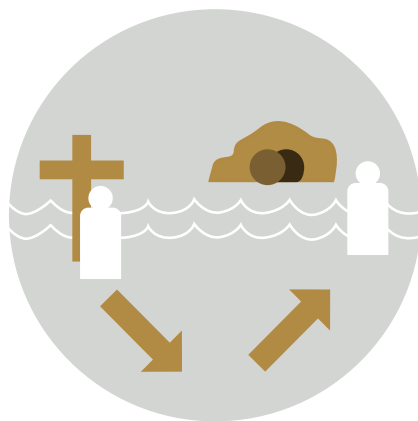
Es gibt im Neuen Testament einen engen Zusammenhang zwischen Glaube und Taufe, sodass beides fast als Einheit angesehen werden kann (*vgl. Apostelgeschichte 2,38*). Darum müssen auch wir die Taufe immer mit dem Glauben in Verbindung bringen und dürfen nicht beides voneinander trennen.

A. Ein Bild der Grablegung und Auferstehung

Die Bedeutung der Taufe besteht darin, dass der Täufling zum Ausdruck bringt, dass er mit Jesus Christus gestorben und mit ihm auferstanden ist.

Das Taufwasser symbolisiert ein Grab.

- Indem der Täufling sich untertauchen lässt, bringt er zum Ausdruck, dass sein alter, sündiger Mensch gestorben ist und jetzt begraben werden soll.



- Indem der Täufling aus dem Wasser herauskommt, bringt er zum Ausdruck, dass er mit Christus auferstanden ist und ein neues Leben mit ihm führen möchte.

Kolosser 2,12

... da ihr mit ihm begraben seid in der Taufe. In ihm seid ihr auch mitauferweckt worden durch den Glauben an die Kraftwirkung Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat.

► **Aktivität 8:** Welche Bedeutung der Taufe finden wir in Römer 6,3-5?

► **Aktivität 9:** Welche Parallele besteht zwischen einer Beerdigung und einer Taufe? Worin unterscheidet sich eine Taufe von einer Beerdigung (Römer 6,4)?

Bei unserer Bekehrung haben wir unser altes, sündiges Wesen abgelegt und in den Tod gegeben. Wir sind der Sünde gestorben, um ihr nicht mehr zu dienen (Römer 6,6).

► **Aktivität 10:** An welcher Wahrheit sollen wir in Verbindung mit unserer Taufe fortwährend festhalten (Römer 6,11-12)?

Damit wird deutlich, dass die Taufe ein äußeres Zeichen für einen inneren Vorgang ist, der bereits stattgefunden hat. Vergebung oder Errettung werden durch die Taufe nicht vermittelt. Die Reinigung von der Sünde durch Jesus Christus muss bereits vor der Taufe stattgefunden haben (vgl. Offenbarung 1,5).

B. Eine Verpflichtung zu einem Leben mit Christus

Römer 6,4

Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters aus den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Wir bekennen in der Taufe nicht nur, dass wir mit Christus gestorben und auferstanden sind, sondern auch, dass wir mit ihm in einem neuen Leben wandeln möchten.

Dieses Bekenntnis findet gewöhnlich in der Ortsgemeinde und somit auch in der Öffentlichkeit statt. Damit ist die Taufe eine Verpflichtung zu einem neuen und geheiligten Leben mit Jesus Christus.

- **Aktivität 11:** Welche Bedeutung hat die Verpflichtung aus *Römer 6,4* für mein Leben als Christ?

C. Ein Bild der Reinigung

Da die Sünde mit Schmutz verglichen wird, kann bei der Reinigung von der Sünde auch vom „*Abwaschen*“ der Sünde gesprochen werden. In der Taufe wird diese Reinigung von der Sünde, die bei der Bekehrung geschah, bildlich zum Ausdruck gebracht.

Apostelgeschichte 22,16 Und nun, was zögerst du? Steh auf und lass dich taufen, und lass deine Sünden abwaschen, indem du den Namen des Herrn anrufst!

1. Petrus 3,21

Im Alten Testament haben wir kein direktes Vorbild für die neutestamentliche Taufe, doch es gab bestimmte Waschungen, die erforderlich waren, damit jemand von seiner Unreinheit befreit werden konnte (*3. Mose 14,8-9*).

Jesaja 1,16 Wascht, reinigt euch! Tut das Böse, das ihr getan habt, von meinen Augen hinweg; hört auf, Böses zu tun!

Wichtig zu beachten ist, dass die Vergebung nicht aufgrund einer symbolischen Handlung geschieht, sondern aufgrund einer aufrichtigen Buße (*vgl. Psalm 32,5*).

- **Aktivität 12:** Was muss ein Mensch tun, um von der ganzen Unreinheit seines alten Lebens gereinigt zu werden (*Apostelgeschichte 3,19*)?

D. Ein Bekenntnis zu Christus zu gehören

Galater 3,26-27 Denn ihr alle seid durch den Glauben Söhne Gottes in Christus Jesus; denn ihr alle, die ihr in Christus hinein getauft seid, ihr habt Christus angezogen.

Hier wird das Bild vom Kleiderwechsel gebraucht. Bei der Bekehrung haben wir unser „*altes, schmutziges Kleid*“ ausgezogen und ein neues Kleid angezogen. Unser neues Gewand ist gewissermaßen Christus selbst. Durch

die Taufe bringen wir unsere enge Verbundenheit mit Jesus Christus zum Ausdruck und verpflichten uns, ein Leben zu seiner Ehre zu führen.

- **Aktivität 13:** Welche Auswirkung hat das „neue Gewand“, mit dem Christus uns bekleidet hat, auf unser Leben (*Jesaja 61,10*)?

Da die Taufe gewöhnlich in der Öffentlichkeit stattfindet, ist sie auch ein öffentliches Bekenntnis dafür, dass jemand sich entschieden hat, mit Jesus Christus zu leben. Wir können sagen, dass die Taufe ein Bekenntnis vor der sichtbaren und der unsichtbaren Welt (*vgl. Kolosser 1,16*) ist.

E. Ein Gehorsamsschritt

Die Taufe ist ein Teil des Missionsbefehls Jesu:

Matthäus 28,19 *So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes*

Es sollte für jeden Christen selbstverständlich sein, auch in der Frage der Taufe den Worten Jesu zu folgen, denn er sagte:

Johannes 14,21 *Wer meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.*

- **Aktivität 14:** Was können wir dazu beitragen, um in einer engen Verbindung mit Christus zu leben (*Johannes 15,9-10*)?

IV. WER SOLL GETAUFT WERDEN?

A. Alle diejenigen, die an Jesus glauben

Markus 16,15-16 *Und er sprach zu ihnen: Geht hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium der ganzen Schöpfung! Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.*

Aus den Worten Jesu wird deutlich, was der Taufe vorausgehen muss:

- Jemand muss das Evangelium gehört haben.
- Jemand muss zum Glauben an Jesus gekommen sein.

In den Briefen des Neuen Testaments wird im Allgemeinen davon ausgegangen, dass die Gläubigen bereits getauft sind. Aus den Berichten in der Apostelgeschichte wird deutlich, dass sich die Gläubigen damals schon bald nach ihrer Entscheidung für Jesus taufen ließen (vgl. *Apostelgeschichte* 8,36-37; 9,18; 16,15).

Römer 6,3

Oder wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir in Christus Jesus hinein getauft sind, in seinen Tod getauft sind?

Kolosser 2,12

Wir haben in der Bibel keine Hinweise auf das Alter oder auf die geistliche Reife eines Täuflings. Wichtig ist, dass jemand zum Glauben an Jesus gekommen ist und sich als Ausdruck seines Glaubens auf den Namen Jesu Christi taufen lassen möchte.

► **Aktivität 15:** Wann ließ sich der Kerkermeister aus Philippi taufen (*Apostelgeschichte* 16,30-34)?

B. Nur diejenigen, die an Jesus glauben

Im Neuen Testament wird anhand der verschiedenen Taufberichte deutlich, dass diejenigen getauft wurden, die an Jesus Christus glaubten.

Apostelgeschichte 2,41 *Diejenigen, die nun bereitwillig sein **Wort annahmen, ließen sich taufen**, und es wurden an jenem Tag etwa 3.000 Seelen hinzugetan.*

Apostelgeschichte 8,12 *Als sie aber dem Philippus **glaubten**, der das Evangelium vom Reich Gottes und vom Namen Jesu Christi verkündigte, ließen sich Männer und Frauen **taufen**.*

Apostelgeschichte 18,8 *Krispus aber, der Synagogenvorsteher, wurde an den Herrn **gläubig** samt seinem ganzen Haus; auch viele Korinther, die zuhörten, wurden **gläubig** und ließen sich **taufen**.*

Apostelgeschichte 8,36-38; 16,14-15.30-34; 19,4-5; 22,16

Über eine **Kinder- oder Säuglingstaufe** lehrt uns die Bibel nichts. Die unbiblische Praxis der Kindertaufe ist im 2. Jahrhundert entstanden und hat sich bis heute durchgesetzt.

Die biblische Taufe steht in Verbindung mit einer Bekehrung zu Jesus Christus. Nur wer zum Glauben an Jesus gekommen ist, wer also bekehrt und wiedergeboren ist, kann getauft werden. Ansonsten geht die symbolische Bedeutung der Taufe von der Grablegung und Auferstehung vollkommen verloren.

IV. WARUM TAUFEN WIR?

A. Weil Jesus es lehrte

Matthäus 28,19-20

So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen.

Die Anweisungen, die Jesus uns über die Taufe gegeben hat, sind klar und unmissverständlich. Darum entspricht es dem Gehorsam Christus gegenüber, wenn wir Menschen, die zum Glauben an Ihn gekommen sind, auch taufen.

► **Aktivität 16:** Was sollen Neubekehrte gemäß *Matthäus 28,19-20* lernen?

B. Weil die Apostel es lehrten

Apostelgeschichte 2,38

Da sprach Petrus zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.

Apostelgeschichte 10,47-48

Die Lehre von der Taufe gehörte mit zum Verkündigungsauftrag der Apostel (vgl. *Apostelgeschichte 8,12; 16,33; 18,8; 19,5; 22,16*).

C. Weil die ersten Christen es taten

Apostelgeschichte 2,41

Diejenigen, die nun bereitwillig sein Wort annahmen, ließen sich taufen, und es wurden an jenem Tag etwa 3.000 Seelen hinzugetan.

Apostelgeschichte 9,18

Und sogleich fiel es wie Schuppen von seinen [Paulus] Augen, und er konnte augenblicklich wieder sehen und stand auf und ließ sich taufen.

In der Apostelgeschichte wird von zahlreichen Menschen berichtet, die sich aufgrund ihres Glaubens an Jesus haben taufen lassen (*Apostelgeschichte 8,12-13.16.36-38; 10,47-48; 16,15.33; 18,8; 19,5*).

TAUFE

EINSETZUNG

Die Taufe ist eine symbolische Handlung, die an einem wiedergeborenen Menschen auf dessen Wunsch hin geschieht. Sie stellt symbolisch den Anfang eines neuen Lebens dar.

Das griechische Wort für „Taufe“ ist „baptizo“ und bedeutet „eintauchen“ oder „untertauchen“.

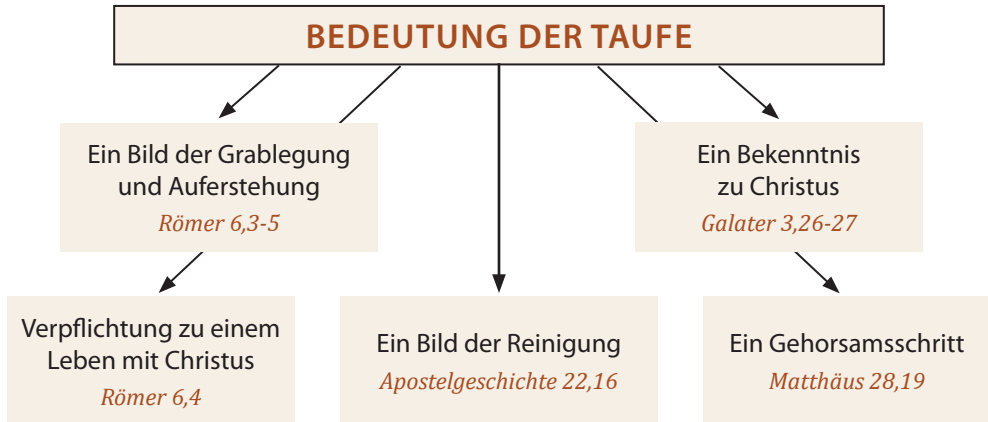
Markus 16,16

- Wo ließ sich der Kämmerer aus Äthiopien taufen (*Apostelgeschichte 8,36-38*)?

WEITERE TAUFEN IM NT

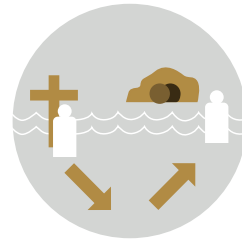
- A. **Die Taufe des Johannes**
Markus 1,4-5
- B. **Die Taufe Jesu im Jordan**
Matthäus 3,13-17
- C. **Die Leidenstaufe Jesu**
Lukas 12,49-50
- D. **Die Taufe durch die Jünger Jesu**
Johannes 4,1-3
- E. **Die Taufe mit dem Heiligen Geist**
Matthäus 3,11

BEDEUTUNG DER TAUFE



WARUM TAUFEN WIR?

- A. **Weil Jesus es lehrte**
Matthäus 28,19-20
 - Was sollen Neubekehrte gemäß *Matthäus 28,19-20* lernen?
- B. **Weil die Apostel es lehrten**
Apostelgeschichte 2,38
 - Wann ließ sich der Kerkermeister aus Philippi taufen (*Apostelgeschichte 16,30-34*)?
- C. **Weil die ersten Christen es taten**
Apostelgeschichte 2,41



WER SOLL GETAUFT WERDEN?

- A. **Alle diejenigen, die an Jesus glauben**
Markus 16,15-16
- B. **Nur diejenigen, die an Jesus glauben**
Apostelgeschichte 2,41

VERTIEFUNGSFRAGEN

1. Schreibe auswendig auf: *Römer 6,3-4*
2. Was bedeutet das Wort „Taufe“?
3. Wo und wie taufte Johannes der Täufer die Menschen?
4. Womit begründete Jesus seinen Wunsch, sich taufen zu lassen?
5. Wann soll sich jemand taufen lassen?
6. Nenne drei Bibelstellen, aus denen hervorgeht, dass diejenigen, die zum Glauben an Jesus gekommen sind, getauft werden sollen!
7. Welche Bedeutung liegt in der Taufe?
8. Wozu verpflichtet sich jemand, der sich taufen lässt?
9. Warum ist die Taufe auch ein Ausdruck unserer Liebe zu Christus?
10. Nenne eine Bibelstelle, aus der hervorgeht, dass ein Neubekehrter sich möglichst bald nach seiner Bekehrung taufen lassen sollte!



© Charly_Morlock - istockphoto.com

Bei der Gestaltung unserer Zukunft
vertrauen wir ganz auf Jesus.

DEN WILLEN GOTTES ERKENNEN

Es gibt nichts Schöneres, als im Zentrum des Willens Gottes zu leben. Von daher stellt sich uns bei größeren, aber auch bei vielen alltäglichen Entscheidungen die Frage, wie wir den Willen Gottes erkennen können.

In der Bibel wird uns von Menschen berichtet, die ihr Leben ganz Gott zur Verfügung gestellt haben und darum die Fülle des Segens Gottes erleben konnten. Auch unser beständiger Wunsch sollte sein, das zu tun, was Jesus von uns haben möchte. Wir werden es gewiss nie bereuen!

Jesus sprach zu ihnen: Meine Speise ist es, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollende. – Johannes 4,34

I. WARUM SOLLEN WIR GOTTES WILLEN KENNEN?

Junge Menschen stehen oft vor großen Entscheidungen, die eine Weichenstellung für ihr ganzes weiteres Leben bedeuten. Sie sehnen sich danach, Gottes Führung zu erkennen. Doch dieses Thema ist nicht nur für sie, sondern für jeden von uns wichtig.

A. Weil nur Gott unsere Zukunft kennt

Jesaja 46,10

Ich verkündige von Anfang an das Ende, und von der Vorzeit her, was noch nicht geschehen ist. Ich sage: Mein Ratsschluss soll zustande kommen, und alles, was mir gefällt, werde ich vollbringen.

Weil Gott unsere Zukunft kennt, brauchen wir uns keine Sorgen um die Zukunft zu machen.

- **Aktivität 1:** Wie denkt Gott über unsere Zukunft? Was möchte er uns geben (*Jeremia 29,11*)?

B. Damit wir nicht auf Irrwege geraten

Wir sind nicht aus uns selbst heraus imstande, unser Leben sinnvoll zu gestalten (*Jesaja 53,6*).

Jeremia 10,23

Ich weiß, HERR, dass der Weg des Menschen nicht in seiner Macht steht, dass der Mann, wenn er geht, seine Schritte nicht lenken kann.

Wir dürfen bei der Gestaltung unserer Zukunft nicht unsere eigenen Interessen und Zielvorstellungen in den Vordergrund stellen, sondern sollen uns auf den Herrn verlassen (*Sprüche 28,26; 1. Korinther 3,18-20*).

► **Aktivität 2:** Wie können wir vor Irrwegen bewahrt bleiben (*Sprüche 3,6*)?

C. Weil es sich lohnt, den Willen Gottes zu tun

1. Für dieses Leben

Menschen, die Jesus gefolgt sind, bestätigen immer wieder, dass sich der Weg mit Gott gelohnt hat. Sie können die großen Verheißungen Gottes für sich in Anspruch nehmen (*z.B. Johannes 15,5*).

Johannes 7,16-17

Jesus antwortete ihnen und sprach: Meine Lehre ist nicht von mir, sondern von dem, der mich gesandt hat. Wenn jemand seinen Willen tun will, wird er erkennen, ob diese Lehre von Gott ist, oder ob ich aus mir selbst rede.

► **Aktivität 3:** Unter welcher Bedingung will Gott uns das geben, wonach unser Herz begehrt (*Psalms 37,4*)?

► **Aktivität 4:** Nenne ein Beispiel aus der Bibel von einer Person, die ihr Leben an Gottes Willen ausgerichtet hat!

2. Für das zukünftige Leben

Paulus war ständig bereit, von dieser Erde abzuschneiden, um bei Christus zu sein. Er freute sich auf die Ewigkeit.

Philipper 1,21

Denn für mich ist Christus das Leben, und das Sterben ein Gewinn.

► **Aktivität 5:** Was war für Paulus der Grund für seine große Vorfreude auf die Ewigkeit (*2. Timotheus 4,7-8*)?

II. WIE IST GOTTES PLAN FÜR UNSER LEBEN BESCHAFFEN?

Wir bauen kein Haus, ohne einen Plan dafür zu haben. Bevor wir eine Reise unternehmen, holen wir Informationen ein. Ebenso brauchen wir auch Informationen darüber, wie wir unser Leben gestalten können. Wir sollten danach fragen, was Gottes Wille für unser Leben ist.

Das Wissen, wie der Plan Gottes für unser Leben beschaffen ist, hilft uns, unser Vertrauen ganz auf Gott zu setzen.

A. Gottes Plan für uns ist gut

Römer 12,2

Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch [in eurem Wesen] verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.

Gott hat gute Gedanken über unser Leben (*Jeremia 29,11*). Darum ist es das Beste für uns, nach seinem Willen zu fragen und danach zu leben.

► **Aktivität 6:** Wovon ist der Lebensweg eines Menschen gekennzeichnet, der nach Gott fragt (*Sprüche 15,19*)?

► **Aktivität 7:** Worauf dürfen wir vertrauen, wenn wir durch Nöte und Schwierigkeiten gehen müssen (*Römer 8,28*)?

B. Gottes Plan für uns ist konkret

Gott ist nicht nur an den großen Entscheidungen unseres Lebens interessiert, sondern er weiß auch um die vielen kleinen Schritte, die wir zu gehen haben (*Psalms 139,15-16*).

Psalms 25,12

Wer ist der Mann, der den Herrn fürchtet? Er wird ihm den Weg weisen, den er wählen soll.

► **Aktivität 8:** Was lehrt uns *Psalms 32,8* über die Führung Gottes in unserem Alltag?

III. WORIN BESTEHT DER WILLE GOTTES?

Wer sagt, dass er bereit ist, den Willen Gottes zu tun, muss auch bereit sein, die erkannten Wahrheiten aus Gottes Wort umzusetzen. In vielen Situationen können wir genau wissen, was der Wille Gottes ist, da uns die Bibel konkrete Anweisungen gibt.

Folgende Punkte entsprechen dem allgemeinen Willen Gottes:

A. Errettung

1. Timotheus 2,3-4 *Denn dies ist gut und angenehm vor Gott, unserem Retter, welcher **will**, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.*

Es ist der Wille Gottes, dass alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen und gerettet werden. Dennoch geschieht die Rettung nicht automatisch. Jeder Einzelne muss sich persönlich für Jesus entscheiden (2. Petrus 3,9; Apostelgeschichte 3,19).

► **Aktivität 9:** Welchen Auftrag haben Christen angesichts der Notwendigkeit der Errettung (Lukas 24,47)?

B. Trennung von bewusster Sünde

1. Thessalonicher 4,3 *Denn das ist der **Wille Gottes**, eure Heiligung, dass ihr euch der Unzucht enthaltet.*

Römer 6,11-12

„Heiligung“ bedeutet, dass wir ein geheiltes Leben führen sollen. Mit „*heilig*“ wird etwas bezeichnet, das vom Gewöhnlichen getrennt ist. Im biblischen Sinne bedeutet Heiligkeit die Absonderung von allem Bösen und damit Reinheit. Gott ist heilig, darum sollen auch wir heilig sein (1. Petrus 1,16).

Wir erkennen schnell, dass unser Leben nicht den Maßstab Gottes erfüllt. Das Gute aber ist, dass Gott uns in Christus als Geheilte ansieht. Als er uns errettete, reinigte er uns von unserer Sünde. Darum werden wir als ein heiliges Volk, als königliches Priestertum und Gottes Eigentum bezeichnet (1. Petrus 2,9).

► **Aktivität 10:** Als Geheilte sollen wir nun heilig leben. Was bedeutet das konkret (1. Thessalonicher 4,3-7)?

C. Freude, Gebet, Danksagung

Die Freude ist ein Teil der Frucht des Geistes und soll auch ein Merkmal unseres Lebens als Christ sein (*Galater 5,22*).

1. Thessalonicher 5,16-18 Freut euch allezeit! Betet ohne Unterlass! Seid in allem dankbar; denn das ist der **Wille Gottes** in Christus Jesus für euch.

Ein anhaltendes Gebetsleben und eine dankbare Haltung entsprechen ebenfalls dem Willen Gottes. Indem wir unsere Sorgen auf Jesus werfen, überwinden wir viele unserer alltäglichen Probleme (*1. Petrus 5,7*).

► **Aktivität 11:** Wie kann ich die Aufforderung, ohne Unterlass zu beten (*1. Thessalonicher 5,16-18*), in meinem Alltag umsetzen (*Epheser 6,18*)?

D. Gute Taten

1. Petrus 2,15 Denn das ist der **Wille Gottes**, dass ihr durch Gutes-tun die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringt.

Durch gute Taten werden wir nicht gerettet. Doch unser Leben als Christ soll davon gekennzeichnet sein, dass wir eifrig darauf bedacht sind, gute Werke zu tun (*Titus 2,14; 3,8*).

► **Aktivität 12:** Inwiefern haben unsere guten Taten eine Bedeutung hinsichtlich unseres Zeugnisses in der Welt (*Matthäus 5,16*)?

E. Leiden um Jesu willen

Obwohl Gott gute Gedanken über uns hat (*Jeremia 29,11*), kann es dem Willen Gottes entsprechen, dass wir leiden.

1. Petrus 4,19 Daher sollen auch die, welche nach dem **Willen Gottes** leiden, ihre Seelen ihm als dem treuen Schöpfer anvertrauen und dabei das Gute tun.

Als „Fremdlinge“ in dieser Welt sind wir durch die Bedrängnisse von außen (z.B. Verfolgung, Verspottung) zum Leiden bestimmt (*1. Thessalonicher 3,3*).

Auch Christus hat gelitten. Damit ist er uns zu einem Vorbild geworden, dem wir nacheifern sollen (*1. Petrus 2,21*).

Matthäus 16,21

Von da an begann Jesus seinen Jüngern zu zeigen, dass er nach Jerusalem gehen und viel leiden müsse von den Ältesten, den obersten Priestern und Schriftgelehrten, und getötet werden und am dritten Tag auferweckt werden müsse.

Die Apostel haben viel gelitten. Sie wurden geschlagen, litten Hunger, Durst und Blöße (1. Korinther 4,11).

Apostelgeschichte 5,41 Sie nun gingen voll Freude vom Hohen Rat hinweg, weil sie gewürdigt worden waren, Schmach zu leiden um Seines Namens willen.

Darum sollen wir in unseren Leiden nicht verzagen, sondern sie willig tragen und uns sogar im Leid freuen (2. Timotheus 1,8; 2,12; 1. Petrus 4,13).

Matthäus 5,4

Glückselig sind die Trauernden, denn sie sollen getröstet werden.

Philipper 1,29

Denn euch wurde, was Christus betrifft, die Gnade verliehen, nicht nur an ihn zu glauben, sondern auch um seiner willen zu leiden.

► **Aktivität 13:** Was sollen wir in Leidenszeiten besonders tun (Jakobus 5,13)?

► **Aktivität 14:** Mit welcher Art von Leiden sollen wir als Christen nichts zu tun haben (1. Petrus 4,15-16)?

IV. WIE ERKENNE ICH GOTTES WILLEN BEI BESONDEREN ENTSCHEIDUNGEN?

Es gibt manchmal Entscheidungen zu treffen, bei denen es uns besonders wichtig ist, zu erkennen, ob wir uns im Willen Gottes befinden. Nicht immer sind wir uns sicher, ob unsere Entscheidung wirklich die beste Wahl ist. Darum sollen die folgenden Prinzipien uns helfen, unsere Entscheidung auf eine sichere Grundlage zu stellen.

► **Aktivität 15:** Liegen vor dir wichtige Entscheidungen, bei denen du in besonderer Weise auf die Führung Gottes angewiesen bist?

A. Vier Voraussetzungen erfüllen

1. Bereit sein, den Willen Gottes zu tun

Gott wird uns seinen Willen offenbaren, wenn wir bereit sind, das zu tun, was er von uns haben möchte. Ein Zeichen echter Bereitschaft ist vorhanden, wenn wir bereit sind, das zu tun, was wir bereits als den Willen Gottes aus seinem Wort erkannt haben.

Psalm 40,9 Deinen Willen zu tun, mein Gott, begehre ich, und dein Gesetz ist in meinem Herzen.

► **Aktivität 16:** Was sollte uns motivieren, den Willen Gottes von Herzen zu tun (*Psalm 37,4-5*)?

2. Gottes Wort lesen

Das Wort Gottes ist die Richtschnur für unser Leben als Christ. Gott redet zu uns durch sein Wort. Wenn wir es lesen, werden viele unserer Fragen beantwortet.

Psalm 119,105 Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.

► **Aktivität 17:** Mit welcher inneren Haltung sollen wir das Wort Gottes lesen (*Psalm 86,11*)?

3. Beten

Wenn wir vor einer wichtigen Entscheidung stehen, sollten wir für die Angelegenheit besonders viel beten. Es gefällt Gott, wenn wir ihn um seine Leitung bitten. Er hat versprochen, unsere Gebete zu erhören.

Im folgenden Bibeltext sehen wir, wie Nehemia betete und Gottes Eingreifen erlebte.

Nehemia 1,11 Ach Herr, lass doch dein Ohr aufmerksam sein auf das Gebet deines Knechtes und auf das Gebet deiner Knechte, die das Verlangen haben, deinen Namen zu fürchten, und lass es doch deinem Knecht heute gelingen, und gib ihm Barmherzigkeit vor diesem Mann! – Ich war nämlich der Mundschenk des Königs.

Nehemia 2,4-5

► **Aktivität 18:** Was sollen wir tun, damit unser Vorhaben gelingt (*Sprüche 16,3*)?

► **Aktivität 19:** Um was dürfen wir nach *Jakobus 1,5* bitten?

4. Zu einer Gemeinde gehören

Gott möchte zu uns durch die Verkündigung in der Gemeinde und durch die Gespräche mit anderen Christen reden.

Kolosser 3,16 *Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern, und singt Gott, in dessen Gnade ihr steht, in eurem Herzen.*

Gott hat besondere Verheißungen auf die Gemeinschaft der Christen und ihr Gebet gelegt (*Matthäus 18,19-20*).

► **Aktivität 20:** Welche Vorteile hat es, zu einer Gemeinde zu gehören, wenn wir bei einer größeren Entscheidung nach dem Willen Gottes fragen (*Sprüche 15,22*)?

B. Vier Prinzipien beachten

Wie können wir erkennen, was Gott von uns möchte? Die Führung Gottes geschieht gewöhnlich nicht in einer spektakulären, sondern eher in einer stillen Art und Weise. Wenn die folgenden vier Punkte zusammentreffen, dürfen wir davon ausgehen, dass unsere Entscheidung Gott gefällt.

1. Das Wort Gottes

Es gibt Dinge, die wir als Christen niemals tun können, da sie mit dem geoffenbarten Willen Gottes in seinem Wort nicht übereinstimmen. Von ihnen distanzieren wir uns bewusst. Darüber hinaus gibt es andere Dinge, von denen wir wissen, dass sie ausdrücklich dem Willen Gottes entsprechen.

Psalms 119,105 *Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.*

► **Aktivität 21:** Ist die Entscheidung, die du treffen möchtest, mit dem Wort Gottes vereinbar?

2. Die äußeren Umstände

Gott kann uns auf den richtigen Weg führen, indem er eine „Tür“, durch die wir hindurchgehen möchten, verschließt. Auf der anderen Seite kann Gott uns eine andere „Tür“ öffnen, durch die wir hindurchgehen sollen.

- Der Prophet **Jona** wurde von Gott gestoppt, indem Gott einen so heftigen Sturm schickte, dass das Schiff auseinanderzubrechen drohte (*Jona 1,4*).
- Als **Paulus** in Korinth war, traf er einen Juden namens Aquila. Er hatte das gleiche Handwerk wie Paulus und so entschied er sich dort zu bleiben und zusätzlich zu seinem Dienst in der Synagoge praktisch zu arbeiten. Die äußeren Umstände machten dies möglich (*Apostelgeschichte 18,2-4*).
- Gott bestätigte den Dienst von **Paulus**, indem er ihm eine weit offene Tür für sein Wirken schenkte.

1. Korinther 16,9 Denn eine Tür hat sich mir aufgetan, weit und vielversprechend; und es gibt viele Widersacher.

An dieser Stelle wollen wir beachten, dass Paulus auch viel **Widerstand** in seinem Dienst erlebte. Ein solcher Widerstand bedeutet nicht unbedingt, dass wir uns außerhalb des Willens Gottes befinden.

Im Neuen Testament haben wir auch Beispiele für besondere Führungen durch den Heiligen Geist:

- In Troas erlebte Paulus eine ganz besondere Führung. In einer Vision sah er einen Mazedonier vor sich stehen, der ihn bat, nach Mazedonien herüberzukommen. Aus dieser Vision schlossen er und seine Begleiter, dass Gott sie gerufen habe, den Menschen dort das Evangelium zu bringen (*Apostelgeschichte 6,9-10*).
- In Phrygien wurden Paulus und seine Begleiter vom Heiligen Geist an der Verkündigung des Evangeliums gehindert. In Mysien wurden sie von der Weiterreise abgehalten (*Apostelgeschichte 16,6-7*).

► **Aktivität 22:** Ist die Entscheidung, die du treffen möchtest, sinnvoll, und wird sie durch die äußeren Umstände ermöglicht?

3. Der Rat anderer Christen

Sprüche 15,22 Wo keine Beratung ist, da scheitern Pläne, wo aber viele Ratgeber sind, da kommen sie zustande.

Apostelg. 15,32 Und Judas und Silas, die selbst auch Propheten waren, ermahnten die Brüder mit vielen Worten und stärkten sie.

Es ist gut, auf den Rat anderer Christen zu hören. Gott kann sie gebrauchen, damit wir durch sie seinen Willen erfahren. An dieser Stelle zeigt sich wieder der Wert einer verbindlichen Gemeindezugehörigkeit (*Apostelgeschichte 13,2*). Selbstverständlich dürfen wir nicht grundsätzlich die Meinung anderer Christen mit dem Willen Gottes gleichsetzen.

► **Aktivität 23:** Halten gereifte Christen, zu denen du Vertrauen hast, deine Entscheidung auch für gut und richtig?

4. Der innere Friede

Wir sollten bei allen Entscheidungen, die wir treffen, den Frieden Gottes in unseren Herzen haben.

Philipper 4,7 Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.

Ein innerer Unfriede kann ein Mahnen Gottes sein, dass an unserer Entscheidung etwas nicht gut ist (*2. Korinther 2,12-13*). Ein tiefer Friede dagegen kann eine Bestätigung dafür sein, dass unsere Entscheidung richtig ist.

► **Aktivität 24:** Hast du inneren Frieden über die Entscheidung, die du treffen möchtest?

V. WIE KANN ICH BESTÄNDIG IM WILLEN GOTTES LEBEN?

A. Bedingungen erfüllen

Damit wir beständig im Willen Gottes leben können, wollen wir folgende Bibelstelle beachten:

Sprüche 3,5-6

Vertraue auf den HERRN von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand; erkenne Ihn auf allen deinen Wegen, so wird Er deine Pfade ebnen.

- **Aktivität 25:** Welche Verheißung wird in *Sprüche 3,5-6* genannt? An welchen Bedingungen ist diese geknüpft?

Auch ohne eine besonders auffällige Führung erlebt zu haben, dürfen wir die Gewissheit haben, dass wir uns im Willen Gottes befinden.

Jesaja 48,17

So spricht der HERR, dein Erlöser, der Heilige Israels: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehrt, was dir nützlich ist, der dich leitet auf dem Weg, den du gehen sollst.

- **Aktivität 26:** Worauf vertrauen wir, wenn wir uns nach viel Gebet und Prüfung immer noch unsicher sind, ob unsere Entscheidung wirklich dem vollkommenen Willen Gottes entspricht (*Psalms 23,3*)?

Das Finden des rechten Weges und das Treffen der rechten Entscheidung sollte keine komplizierte Angelegenheit sein. Wenn wir am Morgen darum beten, dass Gott uns an diesem Tag recht führen soll und wir bereit sind, seinen Willen zu erfüllen, dann dürfen wir damit rechnen, dass wir uns im Willen Gottes befinden bei dem, was wir tun. Somit ist das Leben als Christ – angefangen bei der Bekehrung – ein Leben im Glauben.

B. Kurskorrektur annehmen

Es ist durchaus möglich, dass sich jemand gegen Gottes Willen sträubt und seinen eigenen Weg geht. Damit mag er manche wichtige Weichenstellung verpasst haben, doch es bedeutet nicht unbedingt, dass sein ganzes Leben damit verpfuscht ist.

Jesus lädt ihn ein, umzukehren und Vergebung seiner Schuld zu empfangen. Er darf sein Leben neu unter die Herrschaft Gottes stellen.

Psalms 32,9-10

Seid nicht wie das Ross und das Maultier, die keinen Verstand haben; mit Zaum und Gebiss, ihrem Geschirr, muss man sie bändigen, weil sie sonst nicht zu dir nahen!« – Der Gottlose hat viele Plagen; wer aber dem HERRN vertraut, den wird er mit Gnade umgeben.

- **Aktivität 27:** Was können wir für jemanden tun, der vom rechten Weg abgekommen ist (*Galater 6,1*)?

DEN WILLEN GOTTES ERKENNEN

WARUM GOTTES WILLEN KENNEN?

A. Weil nur Gott unsere Zukunft kennt

Jesaja 46,10

- Wie denkt Gott über unsere Zukunft? (*Jeremia 29,11*)?

B. Damit wir nicht auf Irrwege geraten

Jeremia 10,23

- Wie können wir vor Irrwegen bewahrt bleiben (*Sprüche 3,6*)?

C. Weil es sich lohnt

Johannes 7,16-17

WIE IST GOTTES PLAN BESCHAFFEN?

A. Gottes Plan für uns ist gut

Römer 12,2

- Worauf dürfen wir vertrauen, wenn wir durch Nöte und Schwierigkeiten gehen müssen (*Römer 8,28*)?

B. Gottes Plan für uns ist konkret

Psalm 25,12

- Was lehrt uns *Psalm 32,8* über die Führung Gottes in unserem Alltag?

WORIN BESTEHT DER WILLE GOTTES?

Errettung

1. Timotheus 2,3-4

Gute Taten

1. Petrus 2,15

Trennung von
bewusster Sünde

1. Thessalonicher 4,3

Freude, Gebet,
Danksagung

1. Thessalonicher 5,16-18

Leiden um Jesu willen

1. Petrus 4,19

WIE ERKENNE ICH GOTTES WILLEN?

Vier Voraussetzungen erfüllen

1. **Bereit sein, den Willen Gottes zu tun**
Psalm 40,9
2. **Gottes Wort lesen**
Psalm 119,105
3. **Beten**
Nehemia 1,11
4. **Zu einer Gemeinde gehören**
Kolosser 3,16

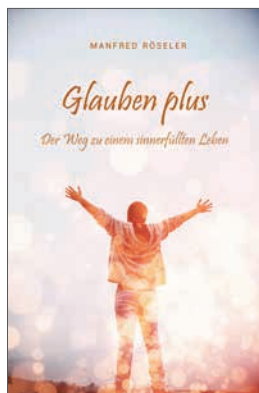
Vier Prinzipien beachten

1. **Das Wort Gottes**
Psalm 119,105
2. **Die äußeren Umstände**
1. Korinther 16,9
3. **Der Rat anderer Christen**
Sprüche 15,22
Apostelgeschichte 15,32
4. **Der innere Friede**
Philipper 4,7

VERTIEFUNGSFRAGEN

1. Schreibe auswendig auf: *Sprüche 3,5-6*
2. Warum ist es wichtig, den Willen Gottes zu erkennen?
3. Wir sagen gern, dass Gott einen Plan für unser Leben hat. Wie lässt sich diese Aussage von der Bibel her begründen?
4. Gottes Wille für unser Leben ist gut. Dennoch bleiben wir nicht immer von Schwierigkeiten und Nöten verschont. Worauf sollen wir in solchen Situationen vertrauen?
5. Was müssen wir tun, wenn wir vom rechten Weg abgekommen sind?
6. Nenne einen Grund, warum es sich lohnt, den Willen Gottes zu tun!
7. Der Wille Gottes für viele Lebensbereiche ist deutlich in der Bibel geoffenbart. Nenne dafür einige Beispiele!
8. Welche vier Voraussetzungen sollen wir erfüllen, damit wir in der Lage sind, den Willen Gottes zu erkennen?
9. Es hat sich bewährt, vier Prinzipien zu beachten, um Klarheit darüber zu bekommen, ob eine spezielle Entscheidung Gott gefällt. Welche sind das?
10. Welche Prinzipien bezüglich der beständigen Führung Gottes in unserem Leben finden wir in *Sprüche 3,5-6*?

Empfehlungen



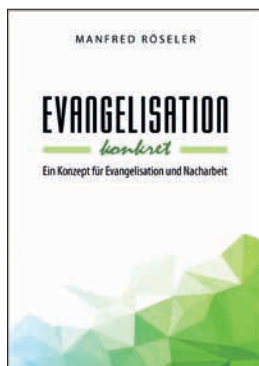
Manfred Rösler

Glauben plus

Der Weg zu einem sinnerfüllten Leben

Wir brauchen eine sinnvolle Perspektive für unsere Zukunft, echte Freude und einen tiefen Sinn in unserem Leben. „Glauben plus“ möchte dir helfen, einen Anfang im Glauben zu wagen.

Paperback, 104 Seiten, Bestell-Nr. 662448
bruderhand.de/glaubenplus



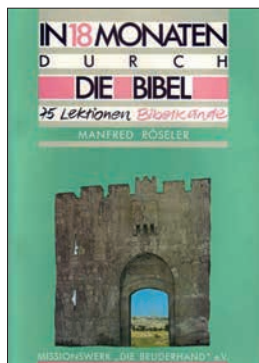
Manfred Rösler

Evangelisation konkret

Ein Konzept für Evangelisation und Nacharbeit

Damit uns die Verkündigung des Evangeliums leichter fällt, brauchen wir ein biblisches Verständnis von Evangelisation, Ideen und ein hilfreiches Konzept.

240 Seiten, Paperback, Best.-Nr. 52016
bruderhand.de/konkret



Manfred Rösler

In 18 Monaten durch die Bibel

75 Lektionen Bibelkunde

Der Bibelkurs eignet sich als Leitfaden, um die Bibel ganz durchzulesen. Er ist sowohl für das Selbststudium als auch für Gruppenarbeiten geeignet.

278 einzeln herausnehmbare Seiten
DIN-A4, Best.-Nr. 4b
bruderhand.de/bibelgrundkurs

Bruderhand-Medien

Am Hofe 2, 29342 Wienhausen, Deutschland

Tel.: 05149 9891-0; E-Mail: info@bruderhand.de